Newe Wunder beschreibung.

Deß Wilt/ oder Waltbads zu Pfeffers.

Mit dessen Mineralien, Einsatz vnd ingredienzen, in der experientz vnd rationibus Philosophicis beschriben vnnd an dag geben.

Durch

MICHAEL: RAPHA: SCHMUZEN, von Poystorff/ Austriacum inferiorem, der Fürstl. Pfaltz-Neub: Durchl. Rath/ Hoff vnd Statt Medicum

Getruckt zu Neuburg an der Daunaw/ Durch Joann Strasser/ Fürstl. Buchtruckern.

Im Jahr/ als man schreiben könte:

LeopoLDVs PrIMVs, aVgVstVs, pIVs, IVstVs, benIgnVs, VIVat, gVbernet.

Anno 1665.

Vberreichungß Schrifft/
Ann
Dem Hochwirdigen/ Hoch-wohl Edl gebornen Herrn/ Herrn Frantz Christoph von Heydenheimb/ deß Fürstl. Hochstüffts Eystätt Thumdechant, deß newen vnser Lieben Frawen Stiffts-Probsten/vnd Chorherrn zu Comburg &c. Auch Hochfürstl. Eystätt. geheumen Rath &c.

Hochwirdiger vnd Gnädiger Herr.

WAß Ich vor einem Jahr/in kurtzer Monats zeit/ in dem wunderbaren Pfeffersbad/selbsten gesehen vnd verzeuchnet/ geben die wenig nachfolgende blättlein/ in kurtzer/ einfaltig-vnd Teutscher Muttersprach zuuernemmen: vnd ob zwar solches/ längsten vor mir/von 3. vnderschidlichen Hochgelehrten vnd wohl erfahrnen Medicis & Philosophis, so mir zu-

lesen

lesen vnder Handen komen) in etwas beschriben/ vnd jhre experienzen vnd erfahrungen am dag geben: hat Mich doch vnd andere/ in dissem so verborgen heyl vnd wasserschatz/ für gut vnd zulässig erachtet/ auff dissem freyen vernunffts vnd Künsten Marck/ meinen wenigen Sentenz vnd guetachten/ der Erbarren vnnd Hochvernüfftigen Welt/ vmb sonsten an vnnd fail zubietten: auch in reiffen bedencken/ daß nicht alle alles/ sehen/ erkennen vnd ergreiffen können/ vnd also der heutige Tag/ deß gästrigen Lehrmeister/ kan genennet vnnd gehalten werden. zumahlen dan auch die Arcana der Göttlichen vorsorg/ inn der Natur/ also vertiefft vnd im grund geleget/ das es nicht nur eine kleine/ sondern nach der guldenen lehr Hippocratis, eine geraume vnd lange zeit/ dieselbige

zuerforschen erfodern thuet: waß Ich aber in dissem Passu literario/ deß Hochwunderliche Wunderbadskrafft/ wirckung vnd zusamensetzung deren Mineralien vnd Erdgewächsen/ vor allen andren erfunden/ augenscheinlich vnd greüfflich (dem bono Publico zum bösten) an dag gebracht? werden hiervon/ deren nachfolgendte Capitel/ mit jhren hoffentlich genugsamen Argumentis & rationibus darthun vnd beweisen. Weullen dan E. Hoch W. vnd Gn. alzeit mein hoher vnd grosser Patron vnd Geuttgüner/ in dissem meinem Negotio Philosophico-Medico, im gebrauch disses Wunderbads/ selbsten im Person/ an vnd beygewessen, als habe Ich ia billich ihme vnd keinen andren/ cum humillima tamen venia, dieselbige als einen hochansehlichen zeugen/ tanquã

omni exceptione maiorem, & in Patronum vlteriorem, & dicendorum Arbitrum Vndst. erküssen erbetten wollen. Doch mit disser demüetigster bitt vnd guettmeinendē anbringen/ E. Hoch W: vnd Gn. werden mein so schlechtes/ köckes vnd Papyrenes begünen (welches wohl ein anders/ vmb vihlerzeugten gnaden vnd guettathen hätte sein sollen) nicht im argem/ oder vbel an vnd auffnemen: Im bedencken/ das auch bey dem Delphischen Trysueß/ von denen Armen/ die Federn eben so hoch/ als bey denen reüchen das Vögl Wiltbrät selbsten geschätzet vnd behalten wordē. Neub. an der Daunaw den 14. Feb. A. 1665.

Ehur Hochwürden vnnd Gn.
alzeit vnderdienstwilligster
Diener

Dr. Schmuzen von Poystorff.

Vorred

Vorred

Ann

Dem Günstigẽ vnd verständigẽ Leser.

Freündlicher / Lieber vnnd Hochgeehrter Leser /

DV wurdest zweufels ohne / dergefasten vnd gäntzlichen mainung sein vnd gedencken / Ich wäre in einen Wasserreichen vnd kalten Himmels zeuchen geboren? vnd die Wasserdürstige Lunam selbsten / zu einer Tauffgottin vnd mit Mutter vnd deren Frauenzimer / der Nymphen auffwartend / auff mein Tauffmahl gehabt vnd erbetten haben: wañ dier meine im Druck außgangene Tractaten vnd Büchlein von denen Wunderwässern zuhanden / Augen vnnd Ohren komen werden. Als das erste / von dem fürtrefflichen kalten Schweffelbad zu Neustatt im Hertzog-

Hertzogthumb Nider-Bayrn: daß andere / von denie oberauß Siedhaissen / auch Wunderbaren Kaysers Carls-Bad / im Königreüch Böhem (welches weul es noch Jung vnd erst vor einem Jahr außgangen / neben dissem zubekommen sein wirtt) Das drite von dē ober wunderbaren vnd Geüstreüchen Pfeffersbad / im Fürstenthumb Pfeffers in Ober Schweitzerlandt.

Nun wisse / daß nit alle Kunst vnd wissengaitzige Gemüether vnd Köpffe / nur mit den blossen hörren vnd sagen satt sein vnd sich geniegen lassen: sondern mit dem vor dissen vnglaubigen Thoma, alles selbsten sehen / hörren vnd greüffen wollen: mit solchen vnglauben vnd zweuffel (des Pfefferbads Tugendt vnnd Wirckung belanget) Bin Ich fast 25. Jahr vnnd so lang

Ich

Ich/ bey Ihrer Fürstl. Pfaltz Neuburg Durchl. als bey meinen Gnädigsten Fürsten vnd Herrn/ in diensten: beladen gewessen vnd Schwanger gangen/ biß Ich entlichen dise Moleste vnd vnrübige Hiernß Geburth A. 1663. von miten deß Junij/ biß vber die mite deß Julij/ habe von mir geschitt vnnd glücklich genessen.

Daß Ich mich bißhero/ inso gefährliche vnnd gleüchsam vnergründliche Wassersyrten vnd harte Felsen[einge- lassen vnd als andre köcke wagenhälß freywillig in solche mich/ fast mehr/ als halb darein versencket? sein disse schier die fürembste anlaß vnd vrsach gewessen/ vnd zwar erstlich daß obiectum vnd vorbild des Medici vnd Philosophi selbsten/ daß ist die Elementen/ als durch welche alle *Composita* durch

die

die Allmacht Gottes *Formiert* vnd zusammen vereiniget worden: Also auch der Mönschlich Cörpel vnd leib/ wån solcher in seinen rechtmössigen vnd völligen esse bestehet vnnd verharren thuet/ wirtt Er obiectum Physicum oder Philosophicum genennet/ vnd solchen zubetrachten/ oder vihlmehr zuverwundern ihnen vorgestellet: erkräcket Er aber/ vnd laidet an seinen Wundergebew schaden/ oder schmertzen/ wirt Er obiectum Medicum gehaisen/ vnd denen Medicis (quâ sanabile) vorgestellet vnd vberlassen/ vnd daß solle für die erste vrsach genueg sein/ welches auch eines ieden Medici officij ratio erfordern thuet. Die andre aber/ ist nit mit schlechter wenigkeit von der ersten vnderschiden/ nemblich deß Elements Wassers/ hohfürträgliche

liche Præstantia vnd fürtrefflichkeit dessen auch öffters in der H. Schrifft hin vnd hör gedacht / vnd vor andren Elementen *Celebriert* vnnd geheiliget wirtt.

Ob zwar alle geschäpffe vnd Creaturen / vnd foderst vnder andren / das Wunderbare vnd Göttliche Maisterstuck / der Mensch / von allen vier Elementen / ihr erstes begünen vnd anfang nemen / auch ohne deren eines / nit eines augenblicks bestehen kan / sondern von deren ins gesambt / mit einer temperierten symetria vnd Nägl gewicht eines jeden / mueß gesteüffet werden. Es ist auch nit ohne / vnd kan von keinen widersprochen werden / das die arbeitsamme vnd kalte / doch Kindliebende vnser allgemeine Mutter / die Erden / nit wenig / mit jhrer fruchtbaren vorsorg

sorg vnd vnderhalt alles ernörren vnd Sustentiern thuet. Doch mit dissem geding vnd außtrücklichen vorbehalt / daß es auch an vnserer hilff vnd Handarbeith/ an keinen fälen vnd erwinden solte.

Iuxta illud, Dij laboribus omnia vendunt. Auff Teutsch

Den Göttern ist fail all jhr kram/
Aber/ waß zum Ermeln außsicht
mueß auch dran.

Also sehen wir/ zum Exempel: daß die liebe Erden/ so wohl narungs/ als des Gesunds/ genuegsame vnd gutt mitl in sich/ mehr alshalb vn *Perfectioniert*, vnd nur als *Prima Rudimenta elaboriert* vnd zubereitet, die völlige *perfection* aber vnd außmachung/ hinderlöst sie vnd befilcht es vnserem fleuß vnd Handarbeit. Zu vnsern vornemmen/ giebt sie

sie wurtzen, kreütter/ blie/ samen vnnd andre Artzney/ zuerhaltung deß Gesundts/ aber nit ohne zubereitung/ vnd wo das einer selbsten nit verrichten kan/ mueß ers einen andren mit Gelt/ oder guetten wortten bezahlen,

Hingegen/ daß Element Wasser/ es seye so fürtrefflich/ als es immer wölle/ kalt/ oder warm/ alles vmbsöst/ vnd ohne grosse müehe vnd arbeit zu vberkomen/ vnd zu dessen Menschen nutz vnd wohlgefallen zugebrauchen. Dahero zu einen Bads vnd Tabernæ zeuchen/ disse lieblich vnd angenemme *Vers* zeylen/ in einen waissen schilt/ mit schwartzen Buchstaben/ köñten gesätzt vnd vberschriben werden.

Daher/ gut Freund/ hier kerein.
Brauchst weder Golt noch Edlstain.
Hir ist kein kreütt/ noch weniger koll/

Darfft

Darffst auch nit geben Tax/ noch Zoll.
Die grosse brunst kanst lăschē auß/
Die du hast vom gőstrigem rausch.
Oder bist auch sonsten beladen/
Mit Kranckheiten vnd andren schaden.
Hier wont *Chiron* vnd der *Galen*,
Hippocrates , *Rhases* vnd *Avicenn*.
Alhier/ ist die gantz Apodecken kunst.
Wirt nicht verkaufft vmb Gelt vnnd gunst/
Ist lauter Gőtter vnd Herrn Gab.
Drumb schickt man dir kein Zetl nach.

Wañ dan vor allen andren/ in dem Element Wasser/ fürnemblich in dem Pfeffers/ ein solches *universal*, vnd deß Gesunds Gnaden schătze/ vnnd vnergründliche Tugenden verborgen vnd zufinden/ auch solche vmbsonst vnd *gratis*, der gantzen ehrbaren Welt

an vnd fayl gebotten werden? Wär wolte dan bey solcher deren Gnaden vnd Gaben freygebigkeit/ so müßgünstig, faul vnd neydig sein/ der solche jhme weil vnd zeit anlegung vbersitzen/ verschweigen vnd gerewen lassen wolte? an welchen nit allein der gemeine nutzen vnd *bonum Publicum*, sonderen/ einem ieden inn sonderheit so vil darann gelegen vnnd *Versiern* thuet/ als ein jedweder seinen eugnen Gesundt/ auch das Leben selbsten/ hoch vnnd lieb halten vnd schätzen thuet. Welches auch mier vnnd meines gleuchen/ als verordneten vnnd bestälten *Sanitatis Patronis*, *ex Officio Rationis* gebiert vnd obliget. Als wolte dem Groß-Günstigen Leser/ Ich zum Beschluß dienst-Freündlich ersuechte

suecht vnnd Gebetten haben/ solche
meine wenige vnnd obenhinige mühe
vnnd arbeith/ mit seiner scharffen ge-
mieths vnnd Hirnmaaß/ also mössen
vnnd auffnemmen/ Als wie Ichs
jhme vnd seinen hohen verstand
vnnd *judicio* anbefohlen
vnd erlaubet.

vale.

D: T: O: M: A:

Tractatus novi

Daß 1. Capitel

Von erfündung deß Edlen vnd Wunderbaren Pfeffersbads in Ober Schweitz/ im Fürstenthumb Pfeffers in der Landvogtey Sangans entsprungen vnd gelegen.

ZVvor vnd vor allen dingen sprüche der vnergründlich hoch vnd tieff verständige auch wunderbare Aristoteles inn Schrifften Topicorum 6. Cap. 2. ein wessen/ oder sache in grund geleget/ vnd durch vnsere Hierswag deß Verstands zuermössen vorgenommen; solte man zum ersten vnd vor aller arbeit/ dessen Wessenheit/ arth vnd her-

kommen definiern/andeuten vnd mit allen vmbständen an dag geben vnd benambsen: damit desto leüchter ohne fernern zweiffelhafften ihrgang vnd fähler Procediert vnd zum fürderlichen endte möchte vnd köndte gebracht werden. Welches auch in disem Passu vnd vornemmen/hette auch billich/dem negst angezognen texts gemäß/ volzogen vnd bestettiget werden: wann nit mir vnd andren zum bösten/ die hoch Löbl: Prioritet vnd vorfahrer/ solches sehr rumblich Præstiert/ vnd solches last der berait vnß vberhebet vnd verschonet hette (die erfündung vnd vrsprung dessen sehr wunderlichen Wiltbads Pfeffers verstehe ich in disser angezogenen Stain vnd Felsen Figur) wie nemblich Solcher vertieffter Berg vnd Wasserschatz/ von einen eysen kla-
bigen

bigen Waltgötzen/ Jäger vnd Faun
Brueder sey erfunden vnd auß der tief-
deß abgrunds in die Höhe deß liechts
offenbarung gebracht vnd erhebt wor-
den: auch im vernünfftigen bedencken/
da ja keiner auß der eben vnd veldt In-
wonern/ so käck vnd gleichsamb Sei-
nes lebens vnachtsamb erfunden/ oder
lieber zufünden gewessen/ der mit new-
en/ glaten/ oder alten Rdo. abgerret-
tenen Fueßsolen sich in eine solche schier
vnergründliche tieffe/ grauß vnnd
forchtsame deren Schroffen/ wässern
vnd Stainen abgrundt freywillig/ vn-
bezwungen/ vnd ohne noth vnd an-
trib/ in dise Irdische/ doch Wunder-
hailsame Hölle/ hette sich wagen vnd
mit vernünfftigen Sinnen hinabfah-
ren dörffen/ als eben dergleichen bören

 vnd

vnd Gempsen Männer / denen mit Staigen vnd Kleben nichts bevor / ob sie auff der ebne / Berg / oder Felsen / mit ihren angebornen vnd ererbten Feindten / dem Wilte ein Duel / oder Streitt vornemmen vnd obsigen.

Verbleibt also den künen vnd grünen Waltmännern vnd Jägern wie vor etlich 100. Jahren / die erfündung desses vnschätzbaren vnnd wunderlichen Wassers / Berg vnnd Schroffen Schatz: dahero ihnen zum ewigen Lob vnd guethertzigen angedencken / ein Poët also intoniert vnd sprücht.

Daß vihlen wirt geholffen /
Von ihrer pain vnd Schmertz /
Daß sehen reich vnd stoltzen /
Darzu ein Staines Hertz.

Alles glauben was er nicht hat/
Von disem wunderbad.
Gaubt jetzund dapffer zu/
Vnd gibt sich in die ruhe.
Vihl 1000. wären schon/
Vor der zeit gewichen ab/
Von diser Erden plan/
Inß kalte Todten grab.
Denen die Parcen hier/
Den Faden abgeschnitten/
In jhren Weber gschier.
Die noch Leben für vnd für.
Ein Jäger hat junge Rappen/
In Felsen genommen auß.
Ob er sie kundt erdappen/
Vnd tragen naher Hauß?
Ist nichts daran gelegen
Ein mehrers zeugt man dir/
Ist vber ein May Regen/
Vber Gold vnd Silber Gschier.

Ein Dampff thät dich anblossen
Bey dem nöste in der Höll
Warm stig er in die Nasen/
Der trib dich von der stell
Hinab / hinab zusteigen
Noch tieffer in den grunde
Deß Wassers in der Reigen/
Fanstu einen edlen Mundt.
Laß Rappen immer fliehen/
Laß Dämpfen staigen auff.
Laß Bören hinauff kriechen/
Laß Hirschen lauffen auß.
Du hast vihl mehr gefunden/
Bleub in dem Warmen nöst/
Da werden vihl gesunden/
Daß ist daß aller böst.
Gott seye allein die Ehre/
Lob/ Preiß vnd hoher Danck/
Vnd sonsten niemand mehre/

Auff

Auff diser Marter Panck.
Daß Er den edlen Schatz/
Der Medicin hatt geben/
Auff disem sichern Blatz.
Zu Längern vnser Leben/
O Schatz! vber alle Schatz!
Nach dein dem Jäger auch/
Will seine Ehr gebiern/
Darzu dem grünen hauff/
Die vnß darzu führen /
Vnd zeugen einen gueten kauff.
Mit Blättern soll dein gaabe
Von Lorbern begnadet rein
Von Lerchenbaum zwen staabe
Hinfuro deine Wappen Sein.

Daß 2. Capitel.

Von deren Bergen / Arth / Nutz vnd beschaffenheit.

OB zwar an allen Orthen vnd

enden/deß gantzen vmberaiß der erden/
die Göttliche milty vnd vorsichtigkeit
reúch vnd hauffig herfür scheinet/ vnd
zum bösten des Menschen/ als vn-
vernúnfftigen Thieren ein Satsames
außkommen vnd genügen milt vät-
terlich anordnet vnd verschaffet: doch
sehen wier vor andren/ vnd weisset vnß
die tägliche erfahrung/ daß der Al-
michtig vnd Barmhertzig Gott/ ihme
die hohe Berge/ Grypten/ Steinfelssen
vnd vnermösslliche Gebürg/ seiner vn-
erschäpflichen vnnd vnergründlichen
gnaden/ vnd reúchthumben/ zu einer
Sichern Schatz-Cammer vorbehal-
ten. Also sehen wir in vnserm lieben
Vatter- vnd Teutschland/ vnd ha-
bens auch aus andren warhafften
vnd bewärthen Authoribus vnd

Scri-

Scribenten, daß in der new erfunde-
nen Welt/ als Japonien vnd Indien/
auch andren mehr/ aller kauff vnd han-
delschafft/ auß denen Bergen erzwun-
gen/ gegraben vnd fleissen thuet: ja
alle Ertz vnd Mineralien als Golt/
Silber/ Kupffer/ Zinn/ Bley/
Eysen/ Stahl/ &c. Auch Edel-
gestain vnd dergleichen/ vmb welche
gleichsamb/ die gantze Welt fayl
vnd zu kauffen ist/ die gröste Narr- vnd
vnderhalt gesteüret vnd ligen thuet, Al-
so lesen wier auch/ daß auff dem höch-
sten Berg Libano in Phœnicien.
fast einig vnd allein der ewig wä-
rende/ vnd fast in die Wolcken steigen-
de Ceder baum erwaschen/ vnd mit
der höhe vnd Schöny vber alle Baum-
gewächs Triumphieren: Also der
Teutsche

Teutsche vnd schöne Libarus/ Der Berg Galland der daß edle Wasser Wärmet vnd Schwitzet) mit dergleiche Ceder vnd Teutschen Lerchen Bäumen in der höhe vnd rauchnder Felsen/ fast alle Schweitzerische vnd Pintische Gebürg vbertrifft vnd hinder sich leget. Vber daß sehen wir/ daß auff den höchsten Bergen vnd Alpen/ den vnuernünfftigen Vich/ zu Winter vnnd Sommers zeiten ihre reiche narrung haben vnd vorbehalten wirt/ zu disem erfahren wir/ daß/ daß Condimentum Condimentorum (wie es die gelehrten nennen) daß Saltzwasser/ ohne welches schwer/ oder gar nit zuleben wäre/auß den grossen/Bergen herauß fliesse/ gekocht/ vnd zu deß Menschen vnderhalt vnd fieglichen Leben

ben

ben zugericht werden muß. Die Berge geben vnd gebören nit allein deß Leibs narrung Sattsame vnd gute mitl/sondern auch an Würtzen/ Kreütern vnd andren Mineralien vnd Erdgewächsen zubeschitzung vnd widerbringung deß Gesundts/ herrliche vnd fürtreffliche artzney vnd erquickungen. Es ist auch vor augen wie die wässer der Schweitzerischen vnd Pinitischen Gebirgen/ dem Fisch vnd Schiffreichen Rhein gar in wenig Stunden/ also augieren vnd vermehren/ daß er vnweit seines Vrsprungs/ daß Teutsch vnd Schweitzerische Meer den Boden-See/ Segel vnd Rutter fähig machen thuet. In gleichen der Teutschen flüssen König die Danaw von Alpen vnd Bergen Wässern

ihren

ihren so herzlichen vnd in der gantzen Welt hochrümblichen Namen fast/ vnd durch daß gantze Römische Reich/ biß in das Euximische Mör an sich nimbt und entlehen thuet/ also auch der Rhodanus, und andre unzahlbare flüß und Wasserstrame welche alle und insgesambt/ das weit und unergründliche Mör Formriren und zusammen hauffen.

Vnd gleich wie in denen Bergen/ Schroffen und Felsen/ die mehreste Magnalia Dei und geheimnussen/ nutz und Wunderwerck verborgen vnd auffgehalten werden/ also auch auß ihnen auß Göttlicher anordnung vnd vorsehung der gebörenden Natur/ denen verdunckleten und fünstern Weltmenschen/ nur etliche wenige und

oben

oben hinige anzeugen ihrer Geburt / mit wem sie schwanger gehen / an den tag und vor augen geben / dessen vnß der grosse und hohe Berg Galland / welcher dann vnß den wunder und hailsamen Balsam / den er in seinen tieffen erden Bauch und Schlaug foviert, generiert / herauß giesset vnd fayll bietet / zumahlen in den weiten Erden ring / nichts geboren / oder abstirbt / daß nit seine sonderbare Tugendt und krafft von sich gibt / oder hinderlast / wie dan ferners in folgenden Capiteln alwo / von denen deß Wunderbads ingredientien vnd mineralibus fürderlich / solle und mueß Tractiert und gehandlet werden.

Daß

Daß 3. Capitel.

Von den wunderbaren vnd bequemmen Badßorth vnd gelegenheit.

DEr Berg Galland / als die Muetter dises edlen und weit berüembten Wiltbads (oder glaubiger vnd besser wie vihl mainen) Waltbads / ligt vnd stehet in Ober Schweitzerland im Fürstenthumb deß hoch-Löblichen Closters vnnd Fürstlichen Stiffts Pfeffers / an dem Pinterland / vber den Rhein / gegen der Mittag lini / ein stundt vom Ragaz dem Berg auffwärtz / ist zu reitten vnnd zugehen / doch einen frembten / und vngewandten / in etwas forchtsam vnnd erschröcklich /

biß zu dem Wasser der Thammin abwärtz und Bad hinunder / welches an einen abhängigen und als gemach an einen verliehreten Berg / biß an das Badhaus gesteuret und vöst / ungefähr vor etlich und 30. Jahren mit grossen unkosten mühe und gefahr gantz new erbauet und aus dem erschröcklichen Orth deß ursprungs / in Canalen / oder rinnen heraus an das ietzige geführet und gelaitet worden / über welches ein newes von grundt fast bequemes gros und lustiges Bad und Wirtshauß 5. oder gar 6. Gadē hoch auff einander aufferbawet / das also im fahl der noth / gar wohl 100. Personen oder mehr / mit Bettern / und Camern Accomoniren unnd versehen kan.

Ausser was von gemeinen vnd ar-
men Leuthen auff den Kästen vnd Bö-
den vnd anderstwo / könen beherber-
gert vnd versorget werden / fast auch
so vihl: welches billich zuverwundern /
vnd ob schon von allerley nationen /
Reüch vnd Arm die zufuhr ritt vnd
gang so groß vnd starck were / ist doch
niehmahlen erhört / oder gesehen wordē
daß weder einer / oder der andre / hoch-
oder niders stands / nit wäre nach sei-
nen vermögen vnd herkommen mit al-
ler notturfft vnd zugehör acceptiern
pfleget vnd versorget worden.

Was den Situm des Orths vnd
gelegenheit / da an ietzo daß herrliche
Wildbad ein fliest / vnd darin gebadet
wirdt antrifft / noch gestalt der selbigen
Refier / ist so meisterlich vnd weißlich

fundiert

fundiert vnd auffgeführet / daß es ja nach inhalt deß Orths nit bequemlicher vnd füeglicher hätte könen angeben / gebauet vnd auß dem vor disem erschröcklich fünsteren vnd gefährlichen Badstubē vnd wonung geführet werden. Vnd ob gleich bey der wonung vnd Bad vber / eines starcken Steinwurffs weit / die natur eine mächtig / starck vnd hohe steinmaur / oder wandt auffgeführet / die einen ieglichen thurn in der höhe vnd vöste vbertrifft / die auch nit forchtsam / oder abscheulich anzusehen / sondern mehr denen anschawenden / wegen ihrer schönen vnd gladen ebny / vnd hin vnd her auff denen stain-Felsen vnd Klippen grün alzeit stehenden Lerchen füechten / Arn- vnd Büheren Baumen mehr lust vnd ergätzlichkeit verursachet vnd bringen thuet:

 auch

auch hinauff vnd abwärtz deß Wassers vnd grundts also Situiert vnd beschaffen/ als/ ob man in einen schönen vnd langen Perspectiu hinein sehe/ sich zuerlustigen; auch zu mehrer deß Badenden Patientē lust vnd erquickung/ rauschet nögst dem Bad fürvber mit ihren angenemen gethön vnd Wasser Music zwischen der Steinmauren vnd den Badhauß die Thammin/ welche denen Krancken in anhören/ ihre schwäre gedancken vnd schmertzen miltern/ oder in einen siessen schlaff verendern.

auff der andren seiten der Wonung aber/ ist ein allgemach auffsteigenter Berg/ mit oberauß schönen Baumen stauten vnd laubwerck gezüret/ vnd also gelegen/ daß zugehen/ reitten vnnd Wandlen ein geringe forcht/ aber gahr

keine

keine gefahr anhanden: wie miers (ehe ich solches gesehen) erzellet vnd narriert worden/ auch forcht vnd grausamer/ als deß Patricij Fegfewr vnd deß Lutheri Höll vorgebildet vnd abgemahlen worden: daß doch nit ist. Ich meineß theils/ halte darvor/ vnd bin versichert vnd versichre deßgleichen andre mit mir/ daß wañ daß wunder Bad anderst ein exercitium, vbung vnd Recreation erfoderte/ daß disse Landtsarth vnd gelegenheit/ vnter andren nicht die vnbequemeste wäre: als wie in denē Saurbronnen vnd andren Wasser Curen Requiriert vnd erfordert wirt/ den Schweiß vnnd Stuhlgang zubefüdern/ dan zugleich/ so bald man auß denen obern Stüben vnd Bad zimmern hinaus gehet/ trittet man auch zugleich den grünnen

Berg allgemach zusteigen / als ein Creutz / oder Schnecken gang / einen weeg von glaten Steinen vnd Sand biß naher Ballentz hinauff / eine mittlere halbe stundt / ist ein Darff / Kirch vnd Pfarrherr alda (deß vhralten Catholischen vnd rechten glaubens / wie auch alle / fast vmbligende Oerther / Märcke vnd Darffschafften / deßgleichen der Wierdt im Bad / Badmeister / Schreiber mit ihren Haußgenossenen vnd zugethonen) ist eine schöne halb runde ebny bey einer halben stundt oder mehr / mit Görtten / Wisen / vnnd Wässern vnd Bronnen sehr lustig / hat einen weiten vnd schönen Prospeckt in Berge vnd Täller herumb zusehen / weillen aber dises vbernatürliche Bad keine / oder gar wennig zeit zu spaciern zulöst (es wäre dan / daß

iemandt

jemandt auß Rath eines Medici/ oder von sich selbsten deß Bads drinckcur allein underfangen und brauchen wollen) denen sollen und möchten solche Spacierung nicht unangenemb/ und unnutzlich sein. Welche sich aber der Badcur bedienen und solcher obligen wollen/ nach erforderung und gewonheit abbaden/ denen selbigen ist kein zeit/oder gahr wenig/ zu einer ehrlichen Recreation und erlustigung ubrig/ und zu foderst/ wan man vor und nach Mittag von 3. biß 4. 5. oder gar 6. stund im dem Bad verharren unnd bleiben mueß und also kaum eine kurtze zeit außzurasten/die Leibs Kräfften mit speiß und dranck zuersetzen und erfrischen/ übrig: dahero solche spacierung von ihme selbsten verbotten und nicht zulessig.

Sonsten ist auch daß hailsame wunderbad deß Pfeffers derentwegen vnd vor dissem (ehe es an daß ietzt lustig vnd sichere Orth geführet worden auß forcht vnd langweil etwaß schläfferig vnd nachdencklich celebriert vnd besuchet worden) wegen der fast ewigen Fünsternuß/ ab vnd zuhangenden erschreäcklichen Stain vnd Felsen/ welche bey Vrsprung deß Badß im Kessel/ daß gantze Bad vnd Wonhauß vmbgeben vnd verfünstert haben/ also zwar/ daß in denselbigen zwischen Dag vnd Nacht (nur eine/ oder längst 2. stundt/ vnd daß zwischen 1. vnd 2. vhr nachmittag) ein schlechter vnderschid vnd Differentz gewessen/ vnd also die klare abwessenheit der Sonne/ mit einen duncklen Kertzenliecht/ hatte müssen ersetzet vnd erleuchtet werden/ wel-

ches meines darfür haltens: nit eine geringe Molestien vnd vnwillen kan verursacht haben: deßgleichen auch daß Bad sambt der Wonung/ mehr einer engen vnd tieffen gefencknus als einen Bad vnd Wirtshaus verglichen vnd angesehen worden/ in dem man die Badenden vnd Brechhafften mit Stricken vnd Sayleren auff kneblen vnd Brättern ab vnd auff (wie mit denen Armen Sündern vnd Vbelthättern im denen Thürnen habhafft pflegt zugeschehen) ziehen müssen: vnd diß wär auch nit eine kleine verhind: vnd abschröckung/ daß maniger guetter vnd wehlleitenter Patient theils von erzellē/theils von sehen/ seindt abgeschröckt vnd darvon abgehalten worden/ vnd foderst daß edle Weibs geschlecht/ welche daß Hertz gewänlich vnd meistentheils in

 dem

dem Mund vnd zwischen denen zähnen haben.

Nun ist es (Gott zudanck) zu dessen grössere verehrung damit seine gnaden/ gaben vnd wunderbare Magnalia, am klaren vnd hellen dag/ einzig vnd allein/ denen Brechhafften Armen vnd Ellendenden Creaturen zum from vnd bösten/ gebracht wurden. Hatt der hochwirdigste Fürst vnd Herr Herr/ Abbt zu Pfeffers/ Ordinis S. Benedicti vnd dessen Hochlöbl: Convent/ dem nottleidenten vnnd Kranck-en Menschen/ zu erlang- vnd widerhollung verlohrner guetter Leibs disposition disses edle talentum & absconditum quasi Sanitatis Thesaurum mit vnglaubigen deß Closterskosten vnd gelts aufflauff/auß lauter mit denen Krancken Christmil-

ten

ten mitleiden/ mit Leib vnd Lebens ge-
fahr deren Handtwergsleyten vnd de-
ren zugeordneten/ auff disen sichern
vnd hellen platz / in langen vnd vmb-
schweiffigen rinnen/ oder Canalen rich-
ten vnd führen lassen: alwo es anizo
eben so höll vnd clar/ als ob es in ei-
nen ebnen vnnd offenen Oesterreich/
Vngern/ oder Bayrlandt stunde/ daß
es in denen Zimmern/ oder darausen
im Sommer von Morgen frie 3. vhr
biß Nachmittag vnd auff den Abent
biß 9. so wenig ein angezüntes liecht
vonnöthen/ als in gemelten Oerthern
vnd Ländern.

Daß 4. Capitel.

Wann dises Seltsame Pfeffersbad nutz/ oder vnnutz zugebrauchen?

DIe aller schwereste frag vnnd
quæsti-

quæstions punct/ wiert in dissem Capitel vorgestelt/ vnd zum theil ererdert/ welcher auch daß Fundament vnd zweck der Philosophische Medicin vnd wissenschafft ist; daran sich nit vnbillich vnsere Vorfahrer vnd Fürsten der Artzney/ als Hipocrates in seinen prognosticis vnd Galenus in seinen methodo medendi, entsetzt vnd im zweuffel gestanden/ da sie gesprochen/ qui cognoscit morbum facile curat, wär die Kranckheit recht erkennet/ hat mehr als halb gehailet/ iedoch haben sie solche sprüche vnd Lehrreden nit in genere/ sondern in Specie verstehen wollen/ vnd daß solche in allen Kranckheiten platz vnd statt haben solten/ sonsten wurden sie nicht in andren sentenzen gelehrnet haben/ desperatos

tos nolite tangere, ne medicina infamis fiat, vnd in einen andren Orth Apoplexia fortis, insanabilis est, levis difficulter &c. vnd wan dem obigen also/ wurde vnd kunte ein newgebachner Medicinæ Doctor oder Tyro/ recht gewiß vnd wohl sagen können/ daß ist der Schlag/ daß die Fraiß/ oder daß hinfallendt/ daß ist der Aussatz/ daß Podagra Nodosa und dergleichen/ hat alle Kranckheiten recht genennet vnd getauffet/ saget aber nit/ das er/ oder ein andrer solche Curiern vnd hailen kan/ sie sagen aber an andren Orthen modò sint, curabiles vnd des Medici verstandt/ Kunst vnd Wissenschafft nit sufficient vnd zu schwach sein. Weillen dan die prognostica so schwere wissenschafft vnd künst seyen/ auch ein

vberauß

vberauß gefährliche gewissens sache: als solle die Lehr Hippocratis vnd Galeni auß zweyen vrsachen vber die massen wohl und zeitig/ von allen und jeden Jungen vnd Alten Medicis beobachtet vnd zu mieth geführet werden. Erstlich niemand darein zurathen/ deme es nicht dienstlich/ oder auß zustehen müglich/ damit nit die Medicin daß ist das Bad/ und villeicht ein solcher Herr Doctor selbsten diffamiert und zuschanden wurde: im bedencken ein eyntziger solcher Patient/ der darinen sturbe/ oder auffs wenigst nit geheilet/ oder verderbt wurde/ könte wohl 10/oder gahr 20. denen es gahr wol bekommen und dienen wurdte/ vnd wan sie gleuch schon auff den weeg wären/ abschröcken und widerumb naher Haus iagen/ haisset den daß nit/ ne medicina

dicina diffametur, & ne patiens vitæ & pecuniæ iacturam faciat?

Aus dissem derowegen edlen Wunderbad/ werden fast alle auß Wissenschafft/ erfahrung und rath außgeschlossen und abgehalten/ die mit einer wircklichen und außsgeschlagener sucht umbgehen und beladen/ als Wassersucht/ Lungensucht/ Dörsucht/ Gelbsucht/ schwartz und Saffran färbig/ dergleuchen auffgeblassene Türckische Paucken und Trumeln/ und Virgiliana descripta sceleta, quæ vix ossibus hærent, sollen zu Haus gelassen werden/ und ihre fata naturalia erwartten/ umb der ursachen/ damit sie nit ihres Vatterlandts erden/ darinen sie erzogen und geboren worden beraubet/ und ohne Testament letzsten willē/ freundt- und Nachtbarschafft

begraben

begraben/ vnd ihren Schuelmeistern/ Meßmern vnd Todtengräbern ihre funeralia vnd begrebnus pfennig entzogen vnd andren ausländern in des Todtes Wergstatt vnd Meschenfallen: darauff maniger villeicht schon lang gebasset vnd verhafft/ ein oder albe- rait 2. Creutz Wein/ oder Bier bey dem Hospite vnd wirtt auff ihme auffschreiben lassen.

Die Wassersüchtigen betreffent/ habe ich deren trey als ich im Julio A. 1663 das geschriben vnd annotiert) angetroffen/ deren zwen haben ohne meinen Rath gebadet/ aber nit lang/ dan das Bad hat sie beede auss- geworffen vnd naher Haus zuziehen bezwungen/ der dritte hat so lang gebadet/ bis er halb Todt naher Bal-

lentz getragen den andren dag aldorten gestorben vnd begraben worden: wie es aber denẽ beeden ergangen? das weiss der liebe Gott: Seidemahlen Ich nit lang darnach abgeraist/ vnd den Weg widerumen naher Haus genohmen.

Von der Gelbsucht/ dass es keinen Curiert/ oder nutzlich ist/ habe ich zwen feine Schweitzerische Baurn/ einer vber die 60. Jahr alt/ der andre bei 50. Jahr/ der Erste sass bey mir über in einen andren/ der 2 in dem drittẽ Kasten/ der erste badet vor mir 14. tag nach der länge vnd braite (wie sie pflegen) es kan ein Saffran nit gelber sein/ als diser am gantzen Leub gewessen/ seind recht grauslich vnd heslich anzusehen gewessen. Dise pflegten meinẽ Rath embsig/ rathe ihnen beeden weillen

sie keinen absonderlichen mangel vnd defectum an leib hätten) sie solten länger baden/ vnd die gewänliche Cur/ als 4. wochen Absolvirn vnd außbaden/ in maynung/ weillen daß Bad â centro ad Peripheriam cutis extrahiert vnd operiern thuet/ es mechten mit der zeit die Pori vnnd Schweißlecher eröffnet/ dardurch die außgelossene Gall ihren außgang vnd end nemen dörffte: aber siehe zu/ ie lenger dise gebadet/ mehr Gelber sein sie worden/ wie ich daß gesehen/ habe ich sie beede/ mit ihren hergebrachten farben widerumen naher Hauß gerathen: vnd daß auß Warhafften Philosophischen rationibus/ in deme daß Badwasser gewaltige Krafft hat außzudrückern/ vnd von denen innern Glidern herraus ziehet/ hatt es deren

beeden

beeden Lebern anfangen zudrückern vnd zusamen zuziehen / warmit die Galle / die in der Lebern ligt / zum obergab vnd außlauffen bezwungen worden; daß aber dissem also / haben sie in der rechten seyten / ein blöste / enge vnd hörte / auch einen schweren Athem anheben zuempfinden / dahero ja leüchtlich abzunemmen / daß den Gällsüchtigen / daß Wiltbad in keinen / weder im drüncken / oder Baden zurathen.

Daß es aber denen Wassersüchtigen nicht ersprießlich / ist daß die natürliche ratio vnd vrsach / weillen solche sucht oder symptomota eintzig vnd allein von denen obstructionibus venarum meseraicarum als verstopffung deren Kreß-Adern / an leber / miltz vnd andren ihren vrsprung niembt / welches ein zeher schleim re-

verendo rotz vnd vnflat ist / schwär oder gar nit zubewegen / solche aber von der Hitz nur außgethöret vnd härter wiertt / als kan daß von natur außtrückende Bad / kein andren effectum, als trücknen vnd zusammen ziehen præstiern vnd würcken / zu welcher Cur aber daß Contrarium erfordert wirtt / als weit / tünn / aufflesen / incidieren vnd außführen: vnd zumahlen vnum quodque tale, fit illud magis tale, quid ad hæc Domine Scholaris?

Kein dörr vnd lungensüchtiger / ist mir diß Orths vor händen komen / auch keinen darinen gesehen / doch ist es gewiß / daß es so wenig ihnen / als wasser- vnd gelbsüchtigen dienstlich / vihl weniger zurathen / auß beygefriegtẽ rationibus vnd Argumentis die

dörre/ oder hectica, est accensio calidi iñati & humidi radicalis consumptio, ein anzüntung der natürlichen hitze vnd verzehrung der natürlichen feüchte: lieber sihe zu/ wañ du wilst dise beede curieren vnd hailen/ so mustu Contraria adhibiern vnd brauchen/ als anfeüchten vnd kielen/ damit du widerumben ersetzest / waß durch die angesetzte hitze ist auffgezehret vnd verlohren worden / vnd also laut der Lehr Galeni/ daß die contraria mit denen contrarijs müssen Curiert werden/ daß Bad aber feüchtet nit/ sondern Trücknet vnd inflamiert die inere Glider noch mehr/ als zuvor/ siechestu dan nicht auch? daß die Dörrsucht/ oder Febris hectica alzeit naaß vnd feücht haben will/ vnd 10/ oder 20. mahl eher dem Keller als Kuchen

Jungen anbette vnd ruffen thuet: also auch daß Bad/ wie kan es dan sein/ daß Hitz mit Hitz/ Drückne mit Drückne geholffen vnd Curiert kan werden? vnd gleuch wie der Leib niehmahlen bey dem claren Sonnenschein bey tag/ bey dem Monn. oder vngezünten fewr/ oder kertzen ohne schatte zusehen vihl weniger aber zufinden/ also auch vnd dergestalt wirt selden ein Lungensüchtiger gesehen/ dem nicht auch die Dörsucht/ als ein schatten begleite/ vnd comitiern thuet/ deßgleuchen auch die Wassersucht/ wenigst biß an die knie vnd watten. Dahero ins gemein zu Teutsch/ mit der Freindt vnnd Schwagerschafft Geschwisterkinder gehaissen werden/ als geben sie ihrer Verwandschafft halber/ daß gelait gemainiglich in daß

kalte

kalte vnd traurige grab: meines theils kan ich mit der warheit bezeugen/ so lang ich bey beeden Fürstl. Pfaltz-Neub. Durchleuchtigkeiten in daß 25 Jahr/ dem dienst eines Hoff- vnd Statt Medici/ iner vnd ausser deß Landts/ wie auch vor dissem in meinen jungen Jahren zu Praag/ im Königreich Böhem vnd zu Wienn in meinen Vatterland versehen vnd Practicirt: habe ich nie keinen Lungensüchtigen angetroffen vnd gesehen/ dem nit disse beede trew beharrliche Freindt vnd Camerrathen/ dem gar auß helffen machen/ vnd ihnen biß auff dem letzten Athem beygewonnet.

Vber diß vnd Wân anderst auff dissen wenigen Blättlein/ Platz vnd die notturfft erforderte/ kunte ich die vrsachen dessen freundtlicher Verwand-

vnd Schwagerschafft mit genugsam-
men rationibus & experientijs
Legitimieren vnd bestettigen: vnder
dissem/ Wende ich mich zu meinen vor-
nemmen/ daß nemblich die Lungen-
süchtigen/ dieß hochwerthe Bad mei-
den/ vnd als ein recht formal vn-
täugliche Medicin vnd mitl fliehen:
weillen ich aber die oben angezeugte
vnd verworffene/in diß Bad Kranck-
heiten ihre definition/ rechte namen
vnd eygenschafft in kürtze benambset
vnd getauffet/ als gebürths sich/ daß
die Lungensucht nit ohne namen in dis-
sem schlechten discursu herumb ihre
vnd vagire: die griechen haissen dis-
sen vnangenemmen/ vnflätigen vnnd
Molesten Gast Phtisin/ die Latei-
ner aber exulcerationem Pulmo-
num/ die Teutschen folgen mit der

kürtz

kürtzy den Griechen/ doch etwas dunckel vnd zweiffelhafft/ den durch die sucht verstehet man ein Kranckheit/ aber nit in Specie/ sondern in Genere. Lungensucht/ ist lungen Kranckheit / aber waß für eine/ specificiern sie es nicht/ dan die gebrächen der Lungen/ seind in Specie vilerley/ Phtisis/ empyæma asthma, peripneumonia, vomica tussis/ compressio &c. disse seinnt alle Lungensucht vnd Kranckheiten/ aber alle von denen Teutschen in einem Specie begriffen/ als Lungensucht. Ist die frag / ob disse vniversal genealogia mit ihren Kindern vnd Kündskindern auß dem Bad zu Bannisieren vnd naher Hauß zuschaffen? Ich antwortte mit dem Baurn/ der junge Wölffe verkaufft/ ja/ ist eine redlich vnd gutt/ so sein sie

 alle

alle guet / dan sie komen alle / ligen vnd hangen an einem Stamen / vrsach / seudemahlen die ober halb erzehlte litaney der Lungen Kranckheiten erfordern alle kielente aufflösende / abledigte / lünderente außfihrende Artznen vnd mitl / daß Badwasser aber / daß contrarium vnd widerspill vbet vnd exercieret: vber daß hat daß wunderbare Wiltwasser / eine einverleibte corrosivitet vnd auffretzung in sich / welche der Lungen / als einen schwammigen Haubt glid hoch gefährlich vnd schädlich wäre / in dem die Substantz vnd wessenheit der Lungen / als ein natürlicher blaßbalck die lufft / also die Lungen die corrosovische deß Bads Spiritus vnd Geüster haüffig an sich ziehet / durch deren schärffe vnd durchtringender Krafft / die ohne daß schwe-

znig vnd lüfftige Lungen; vnd wañ sie auch mit geschweren vnd vlceribus (als wie in der Phtisi pflegt zugeschehen vnd Lungensucht) behaffet vnd ambgeben/ durchtringen vnd gahr zerrissen wurden/ auch durch solche irritation vnd störckere bewegnug zum außwurff vnd husten erwecket: auff welchen fahl die drückny deß Badß zur völligen corruption vnd zerreissung der Lungen/ auch deren grossen hafft vnd luffadern solte fürderlichen anlaß geben/ dahero rathsamer/ daß man mit dergleuchen Subtilen/ verlumpten vnd zerrissenen spinnenwerck vnd luffigen Cammer vnd Stuben Leinwat/ feine eingesperret zu Hauß bleibe/ als sich vergebens in so hefftig/ rauche vnd durch nagente/ Wasser-

geister

Geüster. einmische vnnd commit-
tire. vnder dise huestende/ kriechen-
de vnd reisplette Lungenzunfft vnd bru-
derschafft/ hat vor dissen angenohmen
vnd einverleibt Martin Rueland
der Medicin Doctor vnd Statt
Physicus zu Lauingen/ die zum grü-
men vnnd bauchflissen genaigt sein. die
Schwangere Weiber/ Goltschmidt/
vnnd ich die Radschmid/ Glocken-
giesser/ Bergknappen Chymisten,
Alchymisten, Goltmacher/ vniver-
sal Laboranten, Haffner vnd alle die
mit Mercurio vnnd Antimonio
vmbgehen vnd gemeinschafft haben.
Vnd disse alle haben ein schöne/ rotte
vnd lebhaffte farbe/ als wie ein Krancke
vnd zipffende Hänne.

Abermahlen erhebet sich eine newe

Philo-

Philoso phischer streit/quæstion, vnd fürwitze frag / warumben doch diß hoch edle wunder vnd Wiltbad die ein vnd außländischen Frantzosen ver- wirfft vnd außschliest? als ob die Berg natur / verborgene vnd vnuernünfftige erden gewechs vnnd Mineralien / mit denen vernünfftigen Menschenkündern der offenen Welt eine Police vnd Land- recht hette / in deme solche mit den Siech- en vnd Leprosis, von den reinen / nätten vnd Ehrsammen hauffen / als wie die reverendo räüttige Schaff / von der saubern Hörd werden ver- worffen vnd außgeschlossen / da doch disses obberierte Bad alle bösse ge- schwär / raüten / geflecht / Blattern / beü- le / fistel von grund herauß hailet vnd Curiert / vnd disse nicht? vnd weillen sie dan nit allein von dissem / sondern

auch

auch von andren hoch vnd sehr be-
rümbten Warmen vnd kalten Wilt-
bädern als vnnutze Salacische stünck-
böckische Glider/ verstossen vnd auß-
gemustert werden.

Als sollen sie hiemit von der hoch-
Adelichen/Ehrwirdigen vnd edlen Ge-
sellschafft/ dessen sehr wirdigen Bads
gleuchfals Cassiert vnd entlassen sein.
Doch lassen wiers gleuchwohl zu/ das
sie ihr haill vud gesundheit bey denen
Mercurialischen/ cinnobers vnud
Frantzösischen Holtzbrüedern suchen
vnd erlangen mögen.

Daß aber denen Adelichen vnnd
andren Schwangern Frawen vnd
Weibern/ disses Bad verbotten ist/
(fürnemblich aber/ wañ sie beraidt
halbe zeit/ oder darüber tragē) möchte
villeicht disse/ vnder andren die gröste

vnd

vnd erhebligste vrsach sein/ die drückne
vnd hitze des Bads/ warmit die liga-
menten vnd Mutterband zu sehr ge-
drücknet vnd zusammen gezogen/ vnd
den Kind seine natürliche vnd gebie-
rende stell verhindert/ dardurch eint-
weder die schwere der Muttere vbersich
vnd in der seyten enge/ oder der abor-
tus, vnd vnzeitige Geburtß zeit Cau-
siert vnd verursachet wurde.

Die andre ist/ weillen daß Bad/
mit ihren in- vnd eusserlichen opera-
tionibus vnd wirckungen/ die na-
turen vnd complexionen mercklich-
en angreiffen vnd perturbieren thuet/
vnd zuforderst dem lebhafften viscus
der Leber/ darvon daß gröste nutri-
ment vnd narrung/ als der Chylus
dem gantzen Leib mit allen seinen Gli-
dren/ muß erhalten vnd gesteurt wer-

werden/ bey solcher aber angreiffung vnd perturbierung der Leber/ keine rechte distribution vnd außtheilung vnmöglich geschehen vnd vorgehen kan/ vnd daß gibt auch die tägliche erfahrung / vnd vergewisse alle vnd iede mit meinen vnd andren experientijs/ vnd ob einer gleuchwol 1. 2. oder 3. Monath Badete vnnd den grösten lust vnd appetit zu essen vnnd trincken hätte/ nit faist/ oder leubhafft/ sondern von dag zu dag magerer vnd leüchter wurde: vnd daß geschicht ia eintzig vnd allein auß mangel der narrung. ietzt dan also ad rem propositam, weullen dan â maiori ad minus eine gute Consequentia ist/ wån dan den ältteren/ starck vnnd lebhafften leubern durch disse Perturbierung daß nu-

trimente

triment verhindert vnnd entzoge/ waß würde dan der erst leben- vnd villeucht noch nit halb gewachsen leubs frucht oder Kindt geschehen/ wen der Mutter selbsten daß nutriment vnd leibsnarrung vorbehalten vnd entzogen? in deme die Leubsfrucht von der Mutter vberfluß seine narrung ziehet vnd haben will? kan dan die Mutter auch wohl geben waß sie selbsten nicht hat? folget dan nit auß disser 3. oder 4. oder gahr biß ein die 5. Wochentliche narrungs beraubung/ daß daß Kindt schwach/ oder gar abstundte/ vnd also eine vnverantwortliche vnnd vnzeutige Missgeburdt darauß entstunde? vnnd wän diß gleuch nit wäre (welches doch/ nach der natur lauff/ nicht wohl anderst sein kundte)

oder

oder geschehe/entstunde doch ein andere grössere vnd höher fähler/in deme zwey für eines gehalten wurden/ gesätzt die Mutter ist Kranck vnd brechhaffte/ brauchet wol daß Bad/ das Kindt aber in Mutterleib ist gesund vnnd braucht es nicht/was der Mutter dis Orths ein Medicin ist/ ist dem Kind ein Gufft/ möchte aber einer einwerffen/ist ja freilich mehr an dem Baum/ als Ast gelegen? vnd daß gibe ich zu/ aber disse quæstion ist mit Saltz zuverstehen/braucht mehr als ein paar Springstüffel zum Tantz/ darein zehen auch die Theologi vnd Iuristen/ meiste periculum in mora vtriusque sein / vnd heisse es ist bösser eines/ alls keines bey dem Leben zuerhalten/ sicherer aber ist es in solchen fählen vnd casibus, andere mitl zugebrauchen/

die

die weder einen/ oder den andren scha-
den bringẽ/oder die Mutter selbsten da-
hin persuadiern vnd anzuhalten/ biß
auß einem Weibsstuck 1. 2. 3 oder
gahr 4. werden: wie an heür vnd vn-
längsten in Schwaben mit einen Sol-
däten Weib vorgeloffen / die in 14.
dagen 4. Kinder geboren/ vnd leb-
hafft zu der Heiligen Tauff gebracht/
daß habe ich von ihr selbsten/ihren Man
vnd der gantzen Compagny der Sol-
daten.

Disse sein bißhero wie oben erzehl-
et/ aber gar wenig außgeschlossen / die
andere aber alle / die in der kätzerischen
vnd traurigen Litaney verzeuchnet /
können sich hurtig / Köck vnd ge-
schwindt/ in daß niemahl genug gelobte
Wunderbad begeben vnd gebirendt an-
melden. Als nemblich jung vnd alt

Reuch vnd Arm/ Edl vnd vnEdel/ Weib vnd Mann/ mit waß complexion vnd natur sie imer sein/warm oder Kalt/ trucken/ oder feůcht/ wie sichs dan begibt.

Verstopffung der Leber vnd miltz vnd fůr ihre zufållende Krancken/ waß sie imer namen haben måchten.

Vierdågige Fieber/quartana genandt.

Ein/ zwey dågige Fieber vnd andere.

Haubtweh/ von auffsteigenden tåmpffen vnd andren/

Bőse geschicht/ nachtschatten/ oder die Blerr/ oder blinte Sixen.

Ohrenklingen/ vnd andere zuståndt vom flůssen.

Taubheit/ von denen Catarrhen so sitzen bleuben.

Bőse vnd schwache gedåchtnuß.

Fallende Kranckheit die Fraiß genandt

Schlag

Schlag oder Paralysis/ daß ist/ der halbe Schlag.

Schlag auff der Zungen/ paralysis linguæ genandt.

Vnsinigkeiten von Kranckheiten/ aber nitgeborne vnd gewachsenenarren/

Schlaffsucht/ oder Lethargus.

Glider/ so erlamet von Wein/ Weiber, oder Zorn der Männer.

Glider/ welche müeth vnd zerschlagen.

Glider vnd gleuch/ in Halß/ Schultern vnd Elenbogen/an händen/Füeß/ Finger/ Knie/ Ferschen/ Huefft &c. so verrenckt/ oder auß einander sein.

Schwindsucht/ oder abnembung deß Fleusch.

Vhralte Fieber die kein Artzney hallet.

Krümme deß Mundts/ von Schlag/ oder andren zufällen.

Schmertzen der Glider am gantzen Leib.

Krampff.

Podagra.

Chiragra.

Gonagra.

Ziterende vnd ermatte Glider.

Erlambte vnd Contracte an händt vnd Füeß von Grimmen.

Darmgicht von vnordenlichen essen/ drincken/ von Zorn.

Alte Glidersucht.

Bainbruch alt vnd jung/

Von Schiessen/ stechē/ hawen/ brennē/ Kuglen/ Eysen/ Pfailen vnd dergleuchen: ziehet alles herauß hailet von grundt auß

Böse Geschwör/ in vnd aussen.

Allerley rauden ausser der Frantzösischen vnd angebornen aussatz/

Jucken

Jücken vnd beissen der haut/ Webern vnd Schneidern bekandt.
Zittermahlen vnd Flecken.
Geflecht/ oder abscheuliche roßmucken
Alle vnraiaigkeit der haut.
Oehl scheuckel vnd Stinckende butter Väsel.
Alle offene schäden/ Löcher vnd blattern.
Schüppen vnd außwendige hauts vnrainigkeit.
Krebs oder fressende schäden.
Fistel bey denen Augen/ Ohren vnd im Mundt.
Böse geschwär hin vnd her lauffendt.
Vbel gehailte wunden vnd geschwär.
Alle verborgene Kranckheitten zwischen haut vnd fleisch.

Schüß/ Stich/ Hieben/ die nit hailen wollen/ oder vbel gehailet.

Zerstossene/ zerschlagene vnd verrenckte Glider.

Erfrorne Glider.

Faig wartzen.

Wurm an finger/ oder anderstwo.

Vmbfressende geschwär.

Anfangender Aussatz/Teutsch/aber nit Griechisch.

Alle gebrösten deren nüren vnd Blasen.

Verstopffung deß Hierns vnd dero Nerven.

Darmgicht vnd grümen/so lang wierrig gewesen.

Alle Kranckheiten der Bärmutter.

Weiber flüß/rott vnd weiß/so vberflüssig lauffen.

Vnd

Vnd Wân solcher verstellet / bringt in widerumben.

Stechen der Seyten mit huesten / hertzklopffen vnd dergleuchen.

Treibt blasen vnnd Niren Stainlein / Sandt. &c.

Wân einer aber / oder vndere zustandt / in / oder eusserlich in dissem kurtzen Register nit begriffen / oder gemelt wäre / kan einer einen hierinen verständigen Medicinæ Doctorem / oder sonsten ejn andern in diessem Wunderbad erfahrnen Mann / als dan sein gemainlich Wiertt vnd Badmeister / zu rath vnd hilff nemmen; dan einmahl ist es gewiß / daß deß Badß wirckung so vnderschidlich vnd verborgen ist / daß offt ein schlechte vngestudierte Person / vihl mehr hierinnen rathen / vnd wisse / nur auß erfahrung vnd

täglicher

täglicher abnemung / als dessen vnbekanter vnd nit practicierter Medicus vnd Wundtartzt / vnd zumahlen auch die experientia rationalis vberall daß gewisse vnd dem maister spillet / also hier auch geschehen kan vnd ist.

Daß 5 Capitel

Wān sich eine, oder die andere Person mit einen / oder mehr obangezeugten gebrechen vnd Kranckheiten beladen vnd vnpäßlich befündet vnd ihme ein Badenfarth vorgenommen / solches edle Bad zugebrauchen / wie er sich verhalten vnd auff dem weeg richten solle.

SO du dan also beschaffen vnnd deine steüffe vnd vöste resolution gefassest / deine bißhero vble vnd

erkranckte

erkranckte Leubs disposition in eine besundere vnd bössere (mit der gnaden Gottes vnd deß Bads vntergreüfflichen Tugendt/ Krafft vnd würckung zu verendern vnd mutieren gedenckest) so thuet es vnd wirtts die nott erfordern/ das du zuuor einen verständigen vnd practicierten Medicum zu rath ziehest/ ihme dein anligen mit allen zu vnd vmbständen/nach der läng vnd braite erzellest/ so daß vorgangen vnd geschehen / dan folg dessen beschaid vnd Ordinantz vnd gutachten/ es seye im Purgieren vnd saüberug deß Leubs/ oder in verendrung deß Bluets/ oder andre mitl vnd guette räthe/ die deine gebrechende vnnd Krancke Leubs schwachheit erfordern wirtt. Vnd wän du also mit gutten rath vnd tadt/ auch einen ergeblichen (nach deinen standt

vnd

vnd vermögen) vnd ehrlichen weeg/ oder zöhrpfenning versehen/ kanstu dich in den Namen Gottes auff die Raiß begeben/ vnd mit nemen einen guten warmen vnd gefutherden rock/ Mantl Schauben/ oder Blätz/ welche alle dier an dissem Orth vnd Landts arth nit vbel bekommen werden/ weillen derselbige lufft/ an ihme selbsten in etwas kalt/ oder frisch ist/ warmit/ wañ du in daß Bad/ oder außgehest dich vmbgebest/ oder wañ der Obrist Schautter oder Schnatter bey dier Quartier machen/ vnd ein zichen wolte/ als dan 3. 4. oder mehr Hembter weullen es offt ein verenderung vnnd mutieren abgibt/ ein dutzet facenet/ oder wischtüchlein/ 2. 3. oder 4. paar weisse von Leinwatt Strimpff: so vill auch auß Leinwatt Schlaffhauben/

die

die du in vnd ausser deß Bads brauch-
en kanst/ 1. 2. oder 3. Badtücher /
oder schürtze / schlaffhosen aber von
Leinwat sein bequemer vnd bösser / doch
mueß der schnid / oder schlitz an der sey-
ten sein/ vnd an statt deß bands ein
starck paar hafften/ dan die Bänder
im Bad verwicklen sich gleüch vnnd
machen knöpff / welche in aufflessen
vnwillẽ vnd verhindernus machten/ die
hafftẽ aber / wañ sie eröffnet/ oder auff-
gethon/ fallen sie selbsten von dem leib:
ein oder 2. Badmäntel mit Ermlen /
dan disse ohne ermel bleiben sie hart
auff denen Axlen / 1. oder 2. paar
Pantoffel/ den andern Hauß-vnnd
Kuchen Rath-vnd geschier / auch bett
vnd Ligerstatt / fündestu bey dem Wirtt/
Messer/ Gabel vnd Löffl/ kanstu auch
mit nemmen/ dan es gibt offt vmb

der-

dergleuchen fräß instrumenten einen freundlichen Haußzanck vnnd streidt ab/ sonderst wan vihl Göste in anwessen sein. Eines fället mir bey/ solch der edlen vnd ehrsammen Badzunfft/ sonder den zuraisenden zum sonderbaren nachricht lächerlich beybringen wollen/ doch solte mirs keiner zum argen nachdencke/ sondern zu einen ehrlichen vnd zulößlichen Bads gespräch zurechnē vnd auffnemmen/ vnd trifft der Badsfarth genugsamme oder vbrige zöhrung an: einer auß denen grünē Walthauffē vnd Fauni Brüdern / welchen man hierlandts einen Vnderforster nennet: fraget mich derenmahlen eines/ Schertzweiß (dan er war ein Bossenreisser vnnd Kugelmans Brueder) welche doch (cum venia tamen) die gröste Narren auff der Welt wären? Ich deßgleuchen auß

en auß kurtzweill / nennet ihme vber 2. dutzet / oder 24 Narren / doch were auß allen keiner den er vermeint / oder haben wolte / darauff saget er / er sehe wohl / der Hr. Doctor / müste noch einmahl auff die hohe Schuell naher Ingolstatt ziehen / vnd ferners auß studiern / welcher der gröste Narr wäre: aber weillen ich jhme vnd denen seinigen so vihl guete dienst vmb sonst vnd ohne bezahlung gelaistet hätte / wolte er mirs auch reciprocando die mutua beneficia vnd dienste mit gegen dienst vergelten / vnd vmb erspa- rung deß newen vnkostens auch vmb sonst vnd gratis lehrnen vnd sagen. vnd spricht also / lieber H. Doctor, daß seindt die gröste Narren / die von Haus raisen / oder in andere Länder ziehen wollen / nicht Gelts genueg mit

sich

sich nemmen / darauff Ich wa-
rumben daß? darauff Er / wañ ih-
nen eines vberbleubt? konnen sie es
widerumben naher Hauß mit nem-
men / auff solches widerumben Ich /
du bist ein guter Lapp / wañ sie es
allzeit hätten / darzu Er hurtig ge-
sprochen / ay / so bleiben die narren
zu Hauß / vnnd disse halbe æsopische
Fabel vnnd kurtzweill redt / en-
det daß fünffte Capitel /
vnd gibt dem an-
fang dem

6 Capitel

6. Capitel.

Wie sich einer/ der in daß Edle wunderbad kombt/ verhalten solle? waß zuthuen/ oder zulassen/ auch wañ vnnd wie er Baden mueß?

ETliche fürnembe vnd hohe Herrn/ wañ sie jhnen eine Badfarth vornemben/ schreiben sie zuvor dem Badwirtt/ Badmeister/ ein/ 2. oder 3. wochen zuvor/ bestellen ihnen Stuben/ zimmer vnd Kömmer/ sovill sie deren vonnätten vnd haben wöllen: vnd nennen den dag ihrer ankunfft/ darauff haben sie sich beede zuverlassẽ. Andere aber die nach vnbekandt aldortẽankomẽn/ disse haisens wilkom sein

der zeit seiu sie gahr freind vnd ehrentbietig / als der wiert/ die Wirttin/ der Badmeister der Badschreiber vnnd andre/ fragen dem Gast / ob er ein Stuben/ Cammer/ oder andere gelegenheit haben will / versehen ihn mit aller notturfft nach ieden geliebeu vnd begehren/dessen gahr ein schöner brauch vnd Ordnung ist.

Dem anfang deß Bads belanget/ ist man von etlich jahren her / vnnd noch ietzt / vnd zuvor man Badet/ in daß Badwasser drincken komen/ vnd vermeinen sie verrichten solches mit hohen vnd grossen nutzen/ wañ sie zuvor 1. 2 3. oder 4. dag mit aufftaigen vor vnd Nachmittag/ in einer gewissen quantitet dem drincken obligen: vnd obwollen vor diessem daß drüncken in ein starckes bedencken vnd schädlichen

argwan

argwan wegen seiner corrosivitet/ beiß vnd auffretzung (welche sie eusserlich zu excrcieren vnd thuen pfleget) gezogen worden/ vnd weullen die experientz in allen künsten vnd sachen die Maisterin ist/ ihr auch sicher nachzufolgen/ vns vor augen stellet/ vnd in effectu selbsten den nutzlichen gebrauch erweissen thuet/ als ist diß Orths kein nachdenckliche forcht vnd mißtrawen mehr vbrig/ daß Badwasser zudrincken/ mit seiner gewissen maaß vnd manier: es wäre dan einer von oben außgeschlossenen vnd verworffenen/ so fräch vnd köck/ daß einer mit seiner zerlöcherten/ zerlumpten/ vnd halb erfaulten Lungen vnd Leber des vnderfangen törffte? allwo es mit seiner gleüchwol geringen corrosivitet vnd anfrätz-

ung in der separation deß guette von dem bösen / dieselbige Glider gantz zertheilet vnd zu stücken machte. vnd also disse / die mit jhrem fast halb zerrissenen lumpen vnd Lungen gereüsch hätten noch eine graume zeit herumb husten / kaichen vnd schnauffen können / vor dem Termin ihnen selbsten jhres Lebens faden abgeschniden vnd in die kalte erden helffen. Die quantitet aber / vnd wie vihl disses Wassers zudrincken / ist bißhero von keinem bezeüchnet / oder vorgeschriben worden / in deme ieder nach seiner selbst eygnen mainung vnd guetachten gedruncken / bin auch von glaubwirdigen Geüstlichen vnd Weltlichen Personnen berichtet vnd vorgeweist worden /

daß

daß die Puitner vnd Schweitzer Bauren von 4. 5. biß 6. Schwaitzer oder rheiner Maas (die fast vmb ein quartlein mehr vnd grösser/ als die reüchs maaß ist) ohnegefahr/mit grossen nutzen drincken/ vnd gedruncken haben. Demnach/ gleuch wie in allen ein gewisses zill/ maaß/ Ordnung vnd Termin/ solle vnd mueß gehalten werden/ als ist auch hierinnen mit verstandt solches zu beobachten: sonsten wäre daß der Sicheriste weeg vnud maaß zu procedieren, wie in denen Saurbronnen pflegt zugeschehen/ der anfang mit einen rheinischen seytlein oder viertten theyll einer maaß frie/ nachmittag aber ein halbe maaß vnd also fort auffzustaigen/ von zeit zu zeit

vnd dag zu dag: biß man also zum höchsten vnd mehren auff 2. oder 3. maaß kommen/ etliche dag bey solcher zuuerharren/ vnd als dan widerumben abstaigen. Wie man auffgestigen ist. Vnd solche drunckcur dienete trefflich wohl/ denen stets muckenfängern/ auch würm nöstern in denen obstructionibus melancholicis die die Medici melancholiam hypochondriacam nennen/ dieselbige auß denen venis meseraicis fräß vnd hiern außzuiagen/ sveullen disses wunderbad mehr durch die treibende vnd vnsichtige Geüster/ als durch sichtige vnnd materialische erden gewechs vnnd mineralien ihre Tugendt vnd Krafft exerciern vnd vollbringen thuet/ vber daß/ ist im drincken das/ als fürnembste vnd nottwendigste zubeobachten

ten als wie in denen Saurwässern vnd bronnen/ daß es auß diessen treyen / wo er nit alle/doch vnfehlbar vnd auff das wenigste eine starcke vnnd wirckliche operation haben/ als nemblich durch den stuelgang/harm/ oder schweiß geschehe vnd außgeführet werden / auch das andere wasser nit gedruncken vnd eingeschidet werde / biß daß erste durch vorbemelte wirckungen verrichtet vnd von statten gangen.

Warumb aber das Bad drüncken/ wegen seiner corrosivitet vnnd schärffe bishero keinen geschadet/ oder vbel bekommen; ist das die vrsach/ vnd kein andere: weillen solche Patienten / weder an der Lungen / oder Leber keine geschwähr vnd offene schäden

gehabt/oder haben/die gantz zerschmet-
tert vnd zerrissen wurden/ dan ein ge-
sundes vnd gantz frisches Glid / das
mit seinen natürlichen involucris
vnd Deckheütlein verwaret vnd vmb-
geben/ kan so in kurtzer zeit im durch-
gang des Wassers mit seiner schärffe
vnd corrosivitet nicht schaden/ nam
actio non fit in instanti, sed cum
tempore, & passiuum activo de-
bet esse proportionatum in om-
ni circumstantia, vnd das erfah-
ren wier außführlich vnd ohne wider-
redt im Baden / daß der meiste theyl
der Badenden erst am 4, 5. vnnd 6.
dag den ausschlag vnd Schärffe des
Bads empfinden/ vnd die corrosi-
vitet verspirret vnd sich anlasset : ist
dan mit disser gahr zu wahren expe-
rienz vnd erfahrung eine geraume

zeit

zeit/ vihl däge vnd mehr stunden zum aufffretzen vnd corrosiern vonnöthen. Wän disse ratio vnd vrsach in dissem haimblichen vnd nie erhörten vnd geschribenen passu/ keinen grundt vnd glauben fünden wurden? Laß ichs zu/ vnd giebe es einen mehr erfahrnen vnd verständtigern zum raissen bedencken/ eine staiffere vnnd warhafftigere/ auff disses kleine vnd geringe Philosophische beschaw blätzlein/ ration vnd widerlag zubringen/ vmb zusehen/ waß die Philosophische beschawmaister vnd Arbitri hierinen sententiern vnd judicieren werden. Deren sentimenten vnd guetachten/ jch mich schon vorlängsten nit indecorè vnderworffen habe; vnder dissem vnnd bies das geschehe/ käre ich vnd wände mich zu meiner vorgenomener Baden

Cur vnd Ordnung/ vnd die bestehet in dissem.

Nemblich/ das einer/ oder eine/ wie ich jhme/ deßgleuchen oder sie/ in obigen vnd 5. Capitel bekleid et in das Bad erscheine vnd einstelle/ denen der anwesende Badmeister/ oder wiertt/ als ein Fuhrier vnd Advocat den weeg orth vnd sitz zubaden assignieren vnd verschaffen wirtt/ demnach er/ oder sie/ an Sandt/ vermögen vnd ansehen beschaffen/ da doch in dem Bad/ oder accomodation der Sitzen/ ein schlechter/ oder gahr kein vnderschid: ob schon die Herrn vnd Obern/ im anfang des Bads/ alswo das wasser einfliest/ die erste stell vnd Bad-Casten haben/ ist wenig daran gelegen/ seutemahlen/ daß völlige Männer vnd Frawen Bad/ alles nur ein

gemach

Gemach vnd zimmer ist (ausser daß der Frawen Bad mit einer brättern wandt vnderschlagen) vnd ein wasser / als ob es ein teucht / oder Fischwayr wäre / doch laufft auß denen gemainen Canalen vnd rinnen in einen jeden Casten vnd Standt / durch 4. oder wenigst 3. röhren / alzeit vnd ohne vnderlaß / dag vnd nacht / warm vnd frisch wasser ein / das kalte vnd vnsaubere aber hinweck vnd ab : wañ du den also nach deinem standt / vnd des Badmeisters discretion bist gesätzt vnd einlogiert worden / kanstu an solchem Orth (wañ es dir gefällig vnd recht) biß zu endt der Baden Cur verbleuben. Es wäre dan / das du dich in die zwen ersten licencierte Herrn Cästen / wañ sie ohne das

 lähr

Jahr gewessen / eingesetzt / vnd dan ein höherer vnd grösserer köme den du / vnd wän dich dan einen solchen zu-weichen / deine eingeborne höfflich / oder lieber vnd bösser grobheit nit ermanete / wurde dich darumben der Bad-meister gahr freündtlich solchen zu-weichen ansuchen vnd bitten / dessen du dich villeucht nit beschweren wur-dest / oder kanst: weullen dier am Bads-kräfften vnd accomodation nichts genohmen / ob du vnder Herrn / oder Bettelleuth sitzest / ist alles eines: ich meints theyls / gebe keinen häller vmb die Wall deß sitzens / darumb.

Sonsten ist auch in dissen Bads / Hoff vnd haußhalten / der maiste zanck vnd hader / vmb den lieben vnd werten gesundt / der in allen Kästen /

Plätzen vnd Oerthern deß Bads zu-
finden/ vnd nit vmb die præminenz
vnnd hoffarth/ doch will es sich alzeit
gebjren/ auch rům-vnnd ſtättiſcher/
deine grob gewånliche vnd mit auff
die Welt gebrachte Båuriſche vnnd
zottete Mores vnd Landsarth zu hauß
zulaſſen/ vnd jeden ſeine gebirende ehr
vnd Reverentz erzeugeſt/ dan ob gleuch
in dem Bad keine differenz, mues
doch ſolche nottwendig vnder denen
Perſonnen gehalten vnnd obſerviert
werden: welche ſo wohl Geůſtliche/
als Weltliche recht lehrnen vnd haben
wollen/ vnnd daß denen gewachſe-
nen grobianis zugefallen vnd bőſten.

Ehe aber vnd zuvor man in das
Bad gehet/ pflegen etliche frie nichtern
ein/ oder mehr Lőffel vohl Brje oder
Suppen zunemmen/ 1, oder 2. friſche

ayr/ oder etliche löffl vohl Trisaneth mit einen schnidlein gebätten Brott/ oder semel/ in Wein genäzt/ oder eingemachte Citronen/ Citronaten/ nüsse/ Galgant/ oder Spanische laccuca vberzognen anis/ Fenchel/ Zimmet/ vnd dergleuchen/ kleine oder grosse Rosinlein/ oder Weinberle &c. vnd daß disse/ welche gahr zue delicaten vnd schwachen Magen ihnen gedunken lassen/ dieweullen aber solches mehr schläckers sache vnnd büßlein/ die eigen geringen schaden oder nutzen inn sich haben/ ist nit noth vnd im portierlich vihl zeit vnnd Papiers hierinnen zuverliehren/ doch wirtt jedem in dergleuchen Confect vnd labungen der freye lust vnd willen gelassen: Ich vnd meine Bads Geselen vnd Geseline/ haben vns die gantze nacht hindurch

von

von dergleuchen genäsch nichts trau-
men lassen/ sondern nach dem einer
frie nichtern erwachet/ vom Schlaff
gahr/ oder halb blindt dem Bad zu-
geaylet/ eintweder aldorten erwachet/
oder auff ein newes eingeschlaffen/ zu-
mahlen das wunderbad/grosse schmer-
tzen/ vnruhe vnd molestien in einen
siessen vnd lüeblichen Schlaff/ ver-
enderen vnd mutieren thuet: das mich
nit einmahl in die gröste verwunde-
rung gezogen/ wie doch in einer so
kleiner bälde vnd weill/ eine so mäch-
tige transmutierung vnd alterati-
on geschehen kan/ in deme die schmertz-
hafften/ süeche/ krumpe vnnd krancke/
eine gantze Stuben oder zimmer/ mit
ihren ach wehen/ wainen vnd schreyen
ein wenig zuvor angefüllet/ wainendt
vnd mitlaident gemacht/ so bald sie

nur

nur in dem Bad erwarmet vnd deß edlen Bads Balsam empfunden/ auß dem ach vnd weh vnd haissen wainen/ eine ergätzlichkeit vnd fröliges lachen entstanden. Also/ das offt bey manigen gehaissen vnd gesehen worden (dem alten Teutschen sprichwortt gemäß) ie krümper/ ie tümper/ vnd daß kompt auß der temperatur vnnd Symmetria deß Bads mit der Menlichen natur vnd eugenschafft gemäß.

Wie lang aber vnd wie vihl stund/ in dissem des Lebens erquick- vnd längernus Bad vor und nachmittag verbleiben vnd Baden solle vnd tarff/ habe ich niemahlen eine gewisse zeits termin weder gelesen/ erfahren vnd sehen kännen/ gleich wie in andren/ warmen vnd kalten Wiltbädern obſerviert vnd zugeschehen pflegt/ disse vnordnung

verursachet

verursachet; die guette/ milte vnd sch-
mertzen stillung des Bads/ in welchen/
foderst der gemaine man/ Burger vnd
Baurn-Volck/ der Sommer lange d ag
zu baden nit genueg/ sondern erlängern
solchen mit der gantzē/ oder wenigst mit
der halbē nacht. Disse/ machen also vnd
mössen einen Welischen sommer vnd ei-
ne Polnische od' Litauische nacht mit 24
stunden; essen; drincken/ vnd schlaffen in
dem Bad/ dieselbige ersätzen zwar mor-
gens früe/ zwischen 6. vnd 7. vhr ihre
abgematte vnd verlorne leubs vnd ohn-
machts kräfften/ od' besser: ihren oethē/
löhren vnd auffgezörten magen wuest/
nur mit einē wenig gerätztē brott/ grüs-
sennus/ birn/ oder oepffel knopff, darbei
ein 2. oder 3. centner wegēter Jodel/ den
gantzē tag hindurch ohne hunger möch-
te vnd könte krautschneiden/ mayen vnd
holtzhacken.

Medici-

Medicinischen Raeh vnd erfahren-
heit folgen/ heben das Bad an mit auff
vnd absteigen/ auch bey dem höchsten
vnd mit verbleuben/ also zum ersten
1. oder 2. stundt auff das längst/ vor
vnnd Nachmittag/ den andern dag/
wån er mit einer angefangen frůe an-
derhalb stund/ vnd nachmittag auch
so vihl/ den 3. dag 2. stundt vor vnd
nachmittag/den 4. dag drithalb stund
vor vnd nachmittag/ den 5, dag 3.
stundt vor vnnd nachmittag/ den 6.
dag vierthalb stundt/ den 7. dag 4.
stnnde/ den 8. dag fůnffthalb stundt/
den 9. dag 5. stundt/ den 10. dag
sechsthalb/ oder gahr 6. stund/ vor
vnd Nachmittag. Bey dissen 11. oder
12. stunden alle dag/ mueß 10. dag

verharret vnd gebadet werden: nach verflossenen aber disser 10. dägen/ muß man ein halbe stundt abbrechen/ oder absteigen/ wie man auffgestigen ist/ biß er auff den letsten dag des absteigens korne/ als widerumbē auff 1. oder anderhalb stunt/ damit er angefangen. Vnd daß ist die mittle Cur/ auch nutzligste/ vnd gebräuchtigste/ die ich auch faß in allen zuständen für die böste vnd bequemeste halte.

Doch ist hierinnen/ einen jeden vnd foderst denen Medicis/ die denen Patienten mit Rath vnd Tath zugethon sein/ wohl zubeobachten vnd zu gemieth zuführen/ die gultene Lehr Hippocratis & Galeni, magni morbi, magna requirunt remedia; nach dissem warhafftigen vnd vngezweiffleten

sententz vnd Lehr/ müssen alle vegetabilische vnd mineralische medicamenten vnd artzneyen sie seyen nun wurtzen/ kreütter/ sämen/ blye/ bläter/ rinden holtz &c. oder deren ertzgruben vnd Bergwercken/ die mineralia genandt werden: genössen vnnd appliciert werden. Vnd gibt auch solches die tägliche erfahrung ieden genugsamb zuuerstehen/ das ein klein vnd gering fleusch wündleln eher gehailet/ als eine grosse wunden/ welche bainbrüchig/ oder Nerven schädig ist: Also auch/ vnd auff die vnfehlbare lehr/ mehr schnauffens/ arbeit an zeit vnnd mitl anzulegen erfordert wirt/ als zu denen kleinen vnd vnachtsamen wunndten oder schädlein,

Nun sehet jhr/ das in dissen wun-

derbad

derbad allerley iner=vnnd eusserliche Kranckheiten / alt / new / groß / klein / sichtbar vnd auch vnsichtbare gebracht werden: welcher dan vnder euch / ist ein solcher simpel vnd einfalt / der da gedencken vnd achten wolte / disse alle / auff eine zeit vnd gemeine maaß des Bads curiert vnd hayl zuwerden? nain / nain / daß wäre vber die Natur / der Kranckheit / vnd Tugendt des Bads wait vber die schnuer gehauet / sonsten haist kleine Kranckheit kleine zeit / grosse Kranckheit / grosse vnnd lange zeet / alte schäden / grosse weull / newe schäden kurtze weull / vnd also forth / durch alle genera vnd species der Kranckheiten vnnd anligen zu observiern vnd zuglauben. Sag an lieber / solte auch wohl daß einer wi-

derſprechen könne? warumben ſagen ſie dan vnd ſchreiben auch daß gelehrte Männer/ Medici & Philoſophi?

Daß vor etlich vnd 30. Jahren/ wie man bey dem erſchröcklichen keſſel vnd deß Bads vrſprung gebadet/ ſeyen alle Kranckheiten vnd ſchäden iner 10. 12. 14. oder längſt 15. tag hail vnd curiert wordẽ? vnd daß widerſpriche ich auß deren nachfolgenden vrſachen/ das auch wider den lauff vnd gewalt der natur wäre/ oder aber es müeſten damahliger zeit/ nicht ſolche haubt/ groſſe vnd abſchäuliche zuſtändt vnd gebrechen darein kommen ſein/ als eben ietzt vnd forderſt in dem 63. Jahr/ im Junio vnd Juljo/ da ich diſſes wunderbad ſelbſten gebraucht vnd erfahren: Eben in der zeit kommen mit vihlen

andren in mein zimmer vnd Stuben/ zwen ledige Handtwerggs Gesellen/ einer ein Schmid/ der ander ein Welscher Schlatt/Camin/ oder rauchfang kehrer/ der Schmidknecht hätte den wullenten Schör/ oder aufffressenden Krebs an einen Fueß, oder gantzen Schenckel/ von der hufft/ biß auff die knoden hinab/ also zerfressen vnd zernaget daß mehr als der dritte theyll fleusch/ biß auff die Nerven vnd bain alles hinweck vnd erfaullet/ daß die blosse bain/ Nerven/ ligamenten vnd Span/ flax vnd adern nackendt vnd vnverdeckt gelegen: disser lage mehr dan ein Jahr in dem Hertzog Spittal zu München/ vnder Doctorn, Bader vnd Feldscherer/ schaffte weder einer/ oder der andere rath vnd bösse-

rung/ sondern der vnaußsägliche vnd grewliche schaden mehret sich von dag zu dag. wäre auch nichts mehr zu- hoffen/ oder zugewortten/ als eben der völlig abschnid vnnd nembung deß langen vnd gantzen Fueß; derselbige badete vor meiner ankunfft bey 14. dägen/ die schäden/ so jämerlich groß- schickten sich zwar zum hailen/ die er vnd villeucht andere (die er consul- tiert vnd zu rath gezogen)nicht wahr genommen/ der gutte vnd arme tropff (wie ich gesagt) kome vnder andren auch zu mir, eröffnet vnd zeuget mir die Schäden / mit vermelten die schä- dern wären zu groß/ vnd daß wunder- bad nit genuegsam solchen zuhailen: sonders wäre er gantz arm/ hätte we- der im zipfel/ noch säckel nichts/ müste

daß Bad aussetzent nottringendt vnder lassen: darauff ich/ ay ay lieber/ verzage nit/ thue dem Wunderbad den spott vnd das vnvermögen nicht an/ als ob sie dergleychen schäden vnd villeucht nach grösse nit hailen könte/ geduite dich/ fahre fort (in dem Namen Gottes) mit dem Baden vnd Wasserbads trincken/ hastu die Lebens mitl nit/ so haben es doch andere für sich/ vnd für dich/ samble das hejlige Almosen von Zimmer zu Zimmer/ vnd komme auch zu mier. Also gestärckt vnd beherztt/ kombt er meinen rath nach/ zeuget mir vber 8. dag den schaden widerumben/ sehe wunder/ vber wunder/ der schaden ist zu beeden seyten/ so lang der Fueß vnd Schenckel ist/ mehr als vmb ein starcken zwerch finger/ mit

klaren jungen vnd frischen fleusch vber-
zogen: wider sagte ich/bade noch 8. dag/
vnd das war 4. wochen / nach ver-
flossenen disser 4. wochen/ meltet er sich
abermahlen an/ aller lustig vnd guetter
hoffnung vohl/ Ich sehe aber/ daß die
schäden noch nit allenthalben gleuch
außgehailet vnd zugewachsen wären /
rathe jhme derentwegen noch 8. dag
zubaden/ nach verloffenen 5. Wochen
kombt er widerumben vnd spricht/ ietzt
bin ich (Gott lob) hail / zeuget mir
hierüber alle schäden / so sahe ich/ daß
der Schenckel vnd Fueß allenthalben
beschlossen / mit lauter jungen vnnd
newen Fleusch / aber an vihlen orthen
gienge die haut ab: darauff sagte ich
jhme/lieber/du hast 5. wochen umb daß
Fleusch gebadet/ so Bade dan auch für

die

die haut/ nur so vill däge/ daß thätt er vnd wurde gantz hail vnd gesundt/ vnd zoge seinen erlehrnten Handwerck nach. Mit dem Welischen Camin Fäger/ hätte es fast eine gleuche beschaffenheit/ dahero mit nott/ von ihme vnd seinen zustandt/ einen absonderlichen discursum zumachen/ vnd diß nur darumben zubezeugen/ daß die oben angezogene Lehr Hipp. & Gal. nur gahr zu wahr/ das alle Kranckheiten/ durch Alter/ grösse vnd boßheit mit der zeit/ vnd allgemach gemössen vnd Curiert werden: Also/ vnnd zu dem sehen wir auch/ daß ob schon von einen grossen Mann vnd starcken Weub/ als gleuchsamb risen ein Kindt geborn/ nit gleuch in instanti vnnd augenscheinlich in einen colossum od'

Oelgätzen erwachse vnnd auffschiesse. Sondern hatt alles sein zeit vnd waill in deme auch iede natur vnd wessenheit seine gewisse sphæram activitatis in sich begreifft/ daß ist seinen vorgeschribenen vnd außgemössenen Feyerabendt/ zill vnd termin zu operiern vnnd auffzuhören/ in dem fahl auch dis nit wäre/ sollen dan nit wohl Cederbäum auff dem Berg Libano/ vnd die hohen Lerchen Baum auff dem Berg Galland/ mit der zeit in ihrer höhe/ die Wolcken / oder gahr den Himmel erraichen könen? solche vergleuchnus vnd beyspill/ sollen sich (meines einfaltigen vnd wenigen darfür haltens) nit vbel mit des guttē Schmidknechts gantz zerfressi gen Schär vnd Wurmstichigen Schänckel redo. vnd Fueß raimen vnd

schicken/ das solcher wider der natur activitet vnd vermögen/ hätte kenen in vnd bey dem Kessel des vrsprungs iner 10. 12. oder 15, dagen) wie oben gemelt) völlig vnd gantz Curiert vnnd gehailet werden. Zu deme wissens auch vnd soltens nit allein die Medici/ sondern auch Balbierer vnd Mundtartzten wissen/ daß keine wunden/ oder schäden/ sie seyen alt/ oder new/ künen gehailet/ oder Curiert werden/ wañ sie nicht gesaubert/ daß böß von dem gutten/ daß faul/ von dem frischen abgesundert vnd hinweck/ die hitze/ oder die kälte temperiert vnd in ihr natürliches temperament gebracht wirtt. Jetzt frage ich dich lieber Discipule vnnd lehr jung/ dan die Doctores vnd Wundtartze wissen es sonsten/ wie

lang wohl/ disses vbernatürliche Wunderbad in der Mundier- vnnd Säuberung zugebracht? vnd weullen du aus vnwissen/od' wegen deiner absenz vnd abwessenheit schwaigest/ so will ich sagendt/ für dich sprechen vnd dein stell vertretten, das 14. däge nit genueg gewessen/ in dem ich nach verflossenen solchen dägen/ nach vihl hin vnd her abgeledigte faule stücke vnnd weisse zötern gesehen/ die alle abgefaulen vnd herauß müssen fallen/ ehe vnd zuuor die hail- vnnd waschung des Fleusch sich begünen vnd anheben können. dan es ist ja bewust/ das rain vnd vnrain sich nit vereinigen vnd zusammen wachsen können/ vihl weniger einen solidum machen/ nun dan ad Rhombum oder zum natürlichen

spillbrätt/ wän 14. dag/ oder mehr/ in sauber- und abscheidung daß böß von guetten/ eben mit demselbigen Badsmeister stuck zugebracht worden/ wie können den im Kessel/ nur in so vihl/ odr weniger dägen/ alle Kranckheiten und schäden obsolviert und völlig restituiert und hail sein worden? ober daß auch wollē etliche wohl und hochgelehrte Geist- und Weltliche Männer/ das die wasser durch den lauff in das newe jtzige Bad ihre corrosivitet acuiere und ihre schärffe oberkomme/ und daß bezeugen sie mit den jenigen außschlag der im Kessel/ nie/ oder selten gespüret worden.

Förners sehen wir / das alle Vegetabilien vnnd Gewächs innocabiliter/ vnnd nit zugleuch vnd auff

einmahl ihre incrementa an/ oder auffriemmen/ vnd diß ppter parsimoniam nutrimenti/ auß abgang der vberflüssigen speiß vnd nutriments sondern sanfft/ allgemach vnd vnuermerckt gleuchsam zunemen vnd wachsen(biß er seine natürliche sphæram activitatis/ daß ist/ den termin seines gewächs erraichet vnd vollbracht hatt / vnd gleuch wie im beyspill von deß Risen Frucht / auch von Ceder- vnd Lerchen Baum angezaigt worden. Waß gedunckt dich vnnd mainest hiervon? ob es auch wäre natürlich vnd Menschlich gewessen/ wañ dissen armen Schmid knecht / iner so wenig dågen/ an statt deß verfaulten/ vnd abgefallenen Fleuschs (das ich nit mit 4. oder 5. pfundt Fleüsch wolt ersetzt

vnd außgeflicket haben) so vill junges vnd frischts fleisch gewachsen wäre? Ich sage nain darzu: die natur läst sich nit nötten/ hat seinen termin zu operiern/ darzu mueß man ihr zeit vnd waill lassen.

Nun ist ja greifflich zuglauben vnnd augenscheinlich zusehen/ daß sich das wunderbad mit Menschen gedanckrn/ oder wercken/ nit einzäunen löst/ vihl weniger jhr zeit/ zihl vnnd ordnung vorzuschreiben gedultet/ sondern operiert vnd wircket nach jhren gefallen in ihrer selbst eugnen natur/ nach gestalt vnnd zufällen der Kranckheiten/ ob sie boni oder mali moris seindt/ Gehorsamb/ oder Vngehorsamb/ lang oder kurtz &c.

Wän

Wañ du dan die mittere bad ordnung (welche auch auff die mittere gebrechen vnd Leubs Kranckheiten angesehen vnd Gewidmet (zu Obiervieru vnd halten gesinnet ? so gedencke / in gantzer wårender Cur / als 4. wochen im höchsten vnd absteigen / so offt du auß dem Bad gehest / dich also balden inn dein Zimmer / vnd bett zuverfiegen / darinen einen leuchten Schweis zuerwartten / oder wañ der nit kõme / die Glider außzurasten / vnd daß solle bey einer stundt / mehr oder weniger geschehen / nach dem du auch zeit vnd weill hast / besonders wañ du am höchsten / vnd den dag von 10. biß 12. oder mehr stund Baden muest / od' wollest / dan stehe auff / kleide dich vnd beraite dich zum Essen vnd trincken / die gegenwer-

tige kräfften zuerhalten / vnd die ver-
lohrne einzuhollen vnd zuersetzen / nach
dem essen (welches frie vmb 11. vhr /
oder ein wenig zuuor pflegt zugesche-
hen) hastu eine wenige / oder hart gar
keine zeit zu spaciern oder conver-
sieren, im bedencken du auffs wenigst
vmb 1. vhr in dem Bad erscheinen
muest / wañ du zu Abendt vmb 7. vhr /
mit andren Nachtmahlen wollest / dan
man schlägt nicht einē jedem eine newe
vnd absonderliche Kuchen auff / son-
dern / wie daß Bad allen gemain / also
auch die Kuche.

Vihl sagen vnd halten darvor / daß
das Bad einen grossen vnd starcken
appetit vnd lust zum essen mache /
waß mein Person belanget / habe ich
vor solchen einen guetten frid gehabt /

herentgegen aber von dem nassen Brueder dem durst zimlich angefochten vnd geplaget/ foderst nach dem Bad: disse maynung laß ich bey seinem werth: weullen die Complexionen vnnd naturen vnderschidlich/ doch halte ich darvor/ wan ein fraß von Hauß auß ziehet/ bleibt er auch im Bad einer/ vnd raiset deßgleuchen fraaß widerumben naher Hauß: vnd wan auch sonsten daß vbrige essen vnd trincken eine erheblichen nutzen vnd importanz im fortpflantzen des gesundts cooperirten vnd eintrugen / als die ordenliche diæt vnd abstinenz, müste man sehen vnd nachdencken/ wie einen solchen vihlfraaß zu patrociniern, vnd die vrsach seines vbermässigen essens/ auß der Tugendt vnd wirckung

des Bads erzwungen wurde/ daß auch gahr leuchtlich (meines erachtens) könte probiert vnnd defendiert werden/ seudemahlen aber/ daß brot im Schweitzerland vnnd andere sache in jhme selbsten in etwas wie auch bey vihlen Badenden daß gelt vnnd zöhrung klein vnd theur/ als wirtt es so wohl dem gesundt/ als bejttel rathsammer vnd bequemmer sein/ die nutzliche diæt, dem schädlichen vberflus im essen drincken vorzuziehen vnd dem preiß zulassen/ vnd diß appendix gibt dem anfang vnd vrsach dem

7. Capitel.

Von der Diæt vnnd dagessen zu- handlen.

DIe gäntze mahlzeit in essen vnd drincken/ ligt an dem fleüß vnd vorsorg des Wirttß/ vnd an dem vermögen vnnd säckel deß Gasts/ vnd wän disse beede zusammen stimmen vnd vber eins kommen/ glaube ich gahr wohl/ das auch in dissen hohen Gebirgen vnd tůeffen Tälleren/ manches guettes bießlein zubekommen vnd auff die Taffel gebracht werden kunte: nun zu dissem betarff es nit vihl/ vnnd ist eine bekante sache/ das die Krancken vnd Brechhafften gahr selten zu Mahlzeiten vnd Panqueten berůeffen vnd geladen werden: also in

dissem

dissem passu auch/ der Wirtt ist ein Gastheer vnd einlader/ seine Göste/ sein Krancke/ die ohne das wenig lust zu essen haben/ der Wirtt vnd der Badmeister/ vertretten dis Orths offt mit jhrer experienz vnd erfahrung die stell eines Medici vnd Kuchenmaisters/ vnd weullen sie villeucht auch wissen/ daß die diæt vnd genaunessigkeit in essen vnd drincken/ in curierung das drite vnd vornembste stuck vnd mitl der Medicin ist/ welches die Welschen Medici fleüsig beobachten vnd jhre maiste Kunst darinen suchen vnd finden/ dem Teutschen aber ist dergleuchen nit alzeit angenemb.

Nun seye es wie imr wolle/ so wissés die Baurn vnd ungelehrte/ auß jhrer selbst eugner erfahrung/ wie hoch

 auch

auch das vbrige essen vnd drincken den Menschen schadet vnd fast vntaüglich ist: als wollen wir auch in disser traurigen vnd Krancken Mahlzeit vnd Gastmahl/ allen vberfluß/ so wohl in essen/ als drincken beyseyts sitzen / vnd biß auff eine fieglichere vnd bequemere zeit/ als wie iener (dem in der fasten zeit / etwas mehrers in essen vnd drincken zugemutet worden / gesagt vnnd sich entschuldiget) wolle solches biß nach Ostern verschieben vnd dahin verbleiben lassen/ da auff ein newes zusündigen mit dem fleuschessen erlaubet vnd zulässig.

Das aber der vngestudierte vnd gemeine Mann njt etwan durch die diæt eine völlige abstinenz vnnd enthaltung von allen deren speissen

besorgte vnd vermeinte / von welchen ein hunriges magenkratzen vnd bauchschnaltzen entstehen mächte / wiertt es jhme mit dissem verstandt geholffen / daß durch die diæt eine gewisse Ordnung vnd maaß im essen vnd drincken verstandẽwirtt / sonsten wañ eine gäntzliche abstinenz zuuerstehen wäre: wurden die Krancke vnd im maul nit lame Göste / 1, 2. oder gahr 3. Schweitzer kälber / so vihl / oder mehr Schaff vnd Lämmer / auch in 2. 3. oder 4. dägen / eine gemöste Schweitzerkuh / bey 6 oder 7. reüchs Centner / ohne Hännen / Hinner vnd Vögl verzöhren vnd consumiern.

Wie vnd was gestalt / sich einer / oder der andere in essen vnd drincken verhalten vnnd leben solle. Jst ein

recht schwäre sach / einen jeden vnnd in sonderheit einen besundern tisch vnd Taffel zudecken / in bedencken einer daß ein ander dz habe will vnd gelustet: hier zu dissẽ essbedenckẽ / schicket sich villeucht deß alten vnnd weitbekanten Herrn Pfarrers zu Kalltenberg gewänliches sprichwortt / vihl Köpff vihl Sinn / hier vihl genäschige vnd fürwitze maüler / vihl genäschige vnd fürwitzige gelüsten vnd appetit, wie ich dan auch in meinen vor zweyen jahren außgegangenen Tractat von dem vbernatürlichen heisen vnd siedenden Kaysers Carals Bad in Königreich Böhem von der diæt geschriben habe vnd dar gethõ / das ich lieber wolte einer gantzen Schweitzer Kühe vnd Oxen härt ein essens Ordnung vorschreibẽ / als einẽ oder

zweyen

zweyen gnäschigen Menschen maū-
lern/ die schwärlich zu einen haffen oder
schüssel zubringen wāren/ vnnd daß
nur auß fūrwitz vnd Weiber glüsten/
weullen der hunger in jhme selbsten nit
haickel vnd subtill/ sondern ein guett
hungriger vnd essender Brueder vnd
Gast ist. waß auch sonsten die speissen
disses Landtsarth belanget/ hätte ich
nit vihl bedencken/ als an dem alt anff-
gereuchten vnd geselìgten Kühe vnd
Oxen fleusch/ vn zu foderst an denen
Fastdägen/ vom Mehl gebachnen vnd
gerätzten kiechlein vnd taigwerck/ an
halb gesodenen ärbesen vnd dergleuchen
zugemüß die/ alle hart zuuerkochen/
vnd zulang im Magen bleuben/ son-
sten ist alles fleūsch in vnd vmb daß
Bad/ so vihl ich gesehen vnd geessen

habe/ gutt vnd faist/ so wohl Rindt/ Kühe/ Kalb/ Schaff vnnd Lämmer fleusch) deßgleuchen auch herrliche gutte vnd harte Fisch/ als Forellen/ Zintlein/ Laxfischlein/ wän die anderst Lebendig in daß Bad gebracht/ vnnd auff Kächisch darinen gekocht wurden/ junger vnd alter Hännen ein genniegen/ vnd vmb ein rechtes Gelt/ Vögl/ weullen sie vmb selbige zeit brüten/ ayr vnd iunge haben/ seindt etwas seltzam/ dan dergleuchen gefligelwerck/ nimbt mit der zeit ab vnd zu: den drunck betreffent/ ist an dissem Orth nicht als Wein vnd Wasser/ weullen daß in Canalen vnd Trüchlen von Vallentz dem Berg hinab/ inn die Kuchen geführt wirtt/ ist zum drincken etwas matt vnnd vngeschmach/ den

Wein

Wein/ den man drinckt/ ist rott vnd weiß / doch beede mit einer zimlichen saůre vermischt/ aber gesundt vnd angenemb/ der böste Landt vnd schänck Wein/dorten herumb/solle in vnd vmb daß Dörfflein Fletz wachsen/ vnder andren Weinen die ich gekostet vnnd gedruncken/ haben mich fůr die lieblichste vnd böste gedunckt zu sein/die in vnd vmb denen Bergen deß Hochlöb. Closters Pfeffers stehen vnud wachsen. Veldliner / vnd andere verhaltene vnd tribe Wein/ seindt zu dem Badt nit tauglich vnnd gesundt. Vnd gesetzt / das es doch nit ist/ es wäre in einen oder anderen ein abgang/ wollestu dan vmb solche bössere schlöckers speißlein vnd dräncklein/ den allerbösten Schatz

nes Gesundts / verabsaumen vnnd hindansetzen? Daß wäre ia lächerlich / vnd wañ du auch solche haben wollest / wären sie nicht in der Einnäthe des Bads / sondern in grossen vnd reuchen Stätten / bey Herren Tafflen / auff denen Jahrmärckten vnnd Kirchdägen zusuchen vnd fünden. Hier vnd an dissem Orth trachtet man nur vmb genuegsamē deß Leubs vnderhalt vnnd vorsorg / dardurch die hochverlangte vnnd werthe Gesundheit znerhollen vnd zubestettigen.

Daß 8. Capitel

Von etlichen zufällen vnd molestien / welche sich gemeinlich denen Badenten zugesellen vnd etwas plagen / aber nit lang.

OB gleuch disses Wunderbad / vnd mehr andere / jhnen in jhren dominio, ober handt vnd freyen operationibus, thun vnd lassen / nicht einreden / corrigieren, vihl weniger binden lassen: nlches destoweniger erfahret man mit der täglichen experienz / daß sie sich ultrò vnd freywillig / dem Weltlichen recht vnderwerffen vnd gehorsamen thuen: nemblich / was sie in einen vnd andren er-

kräncken

vnd schaden / daß ersetzen sie reüchlich vnnd machens guett / oder noch vihl bösser / auß ihren eugnen vermögen vnnd kräfften / als es iehmahlen gewessen ist. Also sehen wier in dem Lederstraidt vnd kampff der haut / haist ia freilich / haut vmb haut / fehl vmb fehl / leder vmb leder / dan die maiste alle / kommen mit gantzer haut in daß Bad / in 2. 3. 4. oder 5. dägen spoliert sie solche / ziehet es ihnen ab durch den außschlag: gibt ihnen aber für die alte / wurmstichige vnnd nichts werthe haut / eine newe vnd bösere / es ist ia kein böser tausch new vmb alt? in disses Wasserbad / laß ich auch die Juristen zechen / ob solches ihren Rechten vnd Statutis zuwider?

Also machet dieß Bad wunden/ Schäden/ Löcher hin vnd her im Leub/ raist auff/ wo vbel geflicket: hinweck mit euch vnd mit ehurn/ Pflastern/ Kreutern/ Salben/ Ohlen vnd dergleuchen schmierieray/ Wundärtzten/ Balbierer/ Bader/ Veldscherer vnd dergleuchē/ dan alhier ist der Täther vnd Reus. Wär Schaden thuet/ mueß Schaden biessen vnnd tragen/ darzu ist Er Maisters genueg/ auch kommet hör vnd beklaget Euch/ begehret ehuren schaden/ molestien vnnd verdruß guit zumachen/ vnd abzuhelffē/ welche euch disses vnvberwindenlichen vnnd sehr grossen zuwasser Veldheren vnd Generals einlogierēde Obrist vnd Presreiter angethō/ als der Obrist Kratz/

Obristē

Obriste Veiß/ Schauter vnd Spaner/ welche alle instrumenta vnnd werckzeuch seiner wunderbaren Kunst vnd wissenschafft sein/ ia wie fein hurtig vnd schnell kan er disse märters Geseln dämpffen vnd abschaffen/ also/ das keiner deren/ in 2. oder 3. dägen weder haar/ noch schatten mehr zusehen vnd zuempfinden ist. Lasset mir einer daß/ ein ernsthafftes vnd scharpffes Regiment vnd disciplin sein/ deßgleuchen auch General Wallstein mit seinen grossen gewalt/ ernst vnd hochsträfflichen Gebietten/ offt/ oder niehmahlen/ in solche obedienz vnd Gehorsamb bringen können; freundlicher lieber Leser/ du wirst mich ia in dissem Stylo nit verdencken/ oder mir für eine leüchtsinnigkeit auffrechnen/ daß ich

mich etlicher parabolis, Figuren vnd gleichnussen bediene vnnd einmische/ dich darumben zuuersichern/ vnd zuverständigen/ vmb deren vrsachen solches beliebet worden/ weullen die im Exempelwaiß vorgetragene vnd gestelte sache/ leüchter vnd steüffer in gedechtnus behalten vnd imprimiert, als wañ sie nur oben dahin beschriben vnd erzellet wurden.

Auch mächte zu dem obigen/ auch disse gezogen vnd zugesellet werden/ weullen in vnd aussen dem Bad nicht selten eine melancholay/ oder vngedult in das gemüth einschleiht/ vnd zum theyl gar einnöste vnd sich verwicklen thuet/ welche mit keinen andren/ als eben mit seinem contrario, kan außgetriben vnd gemildert werden/ als da sein lustige vnd ehrliche

Gespräch/ Singen/ Lesen/ Lachen vnd dergleuchen/ die alle zugelassen/ wan sie anderst nicht scandalos, Ehrenrüerig/ oder gerad wider die Christlich vnd Ehrsame Sitten vnd mores lauffen/ vnd eine vnzuläßliche ärgernuß mit sich ziehen mächten/ mit welchen der Author disses kleinen vnd schlechten werckleins/ ernstlich gedenckt vnd vermainet sich entschuldiget zuhaben.

Daß 9. Capitel

Tractiert in kürtze wie sich einer nach dem Bad zuuerhalten hatt/ wan vnd wie lang er den effectum, oder Frucht des Bads empfindet/ oder nicht.

SO dan einer sein vorgesetztes zill im Baden erlanget/ wie in obi-

gen

gen Capiteln angezeugt worden / ist
nit also balden dem Bad zu valedi-
cieren vnd naher Hauß zu aylen / son-
dern nottwendig vnd fleüssig zubeo-
bachten / ob die wirckung deß Bads /
ein endt / anfang / oder mitl gemacht /
wañ die zwey letzste, müssest ja frey-
lich daß Baden förners fortsetzen (wie
im Schmidknecht / oder Caminfeger
zusehen gewessen) oder wañ der auß-
schlag an leib nit ab vnnd zugehailet
wäre / wie es sichs an heür / in einer /
oder andren Mannß vnd Weybs Per-
son zugetragen / welche zwar den vor-
gesetzten termin deß Bads erraichet /
aber die abhailung deß außschlags im
Bad nit erwarttet (in deme solcher
bey vihlen Personen vnd Menschen /
in 4. oder 5. wochen / 1. 2. 3. oder
gahr 4. mahl herauß gezogen vnnd

 wider-

widerumben gehailet wirtt/ nach dem der Leub disponiert vnd beschaffen/ vihl oder wenig vnrath in haben vnd imbuiert sein) im völligem außschlag daß Bad außgesetzt vnd naher Hauß gezogen / der sie vber dermassen geplaget / vnd so lang beänstiget / biß sie widerumben von dar mit dopelten vnkosten vnd mühe in daß Bad ziehen vnd erheben müssen / welches auch einer Frawen widerfahren wäre / wän ich sie hötte mit jhren abgeschundenen Schweißlenen bratten abraisen lassen/ sondern noch 6. däg darüber zuer gäntzlichen abhailung verbleuben lassen.

Wän sichs aber begebe/ daß etwan bey den emunctorijs vnd Schweißlöcher/ ein weniger außschlag noch in dem Bad / oder auff dem weeg alsdan/ oder zu Haus erzeugen mächte/ oder

herauß

herauß kommẽ/ ist in solchen geringen fall keine nott/ sich widerumben zur abhailung in daß Bad zubegeben/ sondern dahaim solchen mit 1. 2. oder 3. Schwaisen im Bett/ im Schwaißbad/ oder mit gehen zuuertreiben/ oder aber solche Orth/ oder Oerther/ mit waissen warmen Wein gewachsen/ oder raine Tüechlein darein genötzet vnd warm darüber geschlagen &c.

Ein wunderding ist es mit dissem/ vnnd auch mit mehr andren Wilt/ oder Wältbädern/ daß die effectus vnnd wirckungen/ so wohl in/ als außwendigen zuständen/ erst nach langer zeit vnd Monathen nach den gebrauch/ ein halbes/ ia woll gantzes jahr/ oder mehr/ vermercket vnd gespüret werden/ da doch die Cura magnetica vnnd actio in distanz keinen platz hat vnd

nit

nit admittiert wirtt/ weder activa applicando passivis zusehen vnnd vermerckt/ welches an einem tapffern vnd Hochgelehrtem J. V. Dno. Studioso, von Landshuet auß dem Hertzogthumb Bayrn gebiertig/ eines gutten vermögens/ aber noch eines bössern verstandts vnd in denen freyen künsten wissenschafft/ der von einer vhrplätzlich vnd schweren Kranckheit vberfallen/ von welcher er gantz lam/ Contract vnnd Gichtbrüchtig worden: vnd obwohlen er zu remediern vnd abhelffung disses jämerlichen zustands an grossen vnkosten/ fleüß vnnd rath deren fürnembsten Medicorum vnd Leubartzten nichts erwinden. Ist doch solche grosse müehe/ arbeit vnd aufflauff/ ohne alle verbösserung deß Gesunds/ vmb sonst hindurch geloffen/

vnd

vnd also der gutte Herr Student / mit grosser seiner Aeltern vnd Befreund-ten schmertzen vnd mitlaiden für desperat / hilff vnd trost loß verlassen worden: in solchen seinen ellenden vnd erbärmlichen Leibs zuestandt / hat ihme ein fürnemer Pater der Societet Iesu (so mir recht ist) ein Biechlein von den obernatürlichen Wunderbad Pfeffers zulösen geben / auß welchen Er er einen solchen vösten vnd steüffen mueth zur erlangender gesundtheit geschöpfft / daß er ohne weiters nach fragen vnd rath / mit seiner lieblichen Mutter / auff eine fär vnd lange / vnd dergleuchen brechhafften laiten vnd Personen vnbequeme vnnd schwäre raiß / naher Pfeffers begeben / zugleuch aldorten 4. wochen / oder darüber gebadet / vnnd in solichen zwar anfangs / eine er-

 gebliche

gebliche milterung deren Glider vnnd schmertzen verspüret vnd wahr genommen/ aber einen weeg als den andern/ die Glider vnd andere Leubß dilposition zu ihren natürlichen diensten vnd gebrauch nicht bringen können/ sondern mit andren hilff vnd beystandt hatt müssen getragen vnd beweget werden: daß ihme vnd seiner traurig vnd mittleidenter Mutter in vnd vor der abraiß widerumben naher Hauß/ ein schweres Hertz vnd kleine hoffnug zuer völliger vbung vnd Gesundt gemacht. Aber höre ein wenig vnd wundere mit mir/ die operation disses Wunderbads (welches sich an keine zeit vnd waill/ wie in seinen Capiteln/ gemeldtet/ nicht binden last) da er zu Hauß kommen/ von der raiß vnnd Bad etwas außgerastet/ sich warm erhalten

eine

eine ordenliche diæt in essen vnd drincken observiert / sein alle Glidtr von jhnen selbsten / eines nach dem andren / auß einander gangen / in jhre natürliche Postur gestellet vnnd versieget / nach vnd nach angefangen die gewänliche Diensten vnnd Officien zu obieren vnnd zu vben / starck vnd nervos an Leib zuwerden / daß er inner Jahr vnnd dag / seine verlohrne gestalt vnd Leubskräfften also erhollet / das er sich gleuch darauff widerumen in die hohe Schuell naher Jngolstatt begeben / alwo er heutiges dags mit möniglicher verwunderung fleüssig vnnd embsig seinen Studiern obligt / die Hohe Schuellen frequentiert, vnd mit seinen Herrn Condiscipulis vnnd Studiosis spaciert vnd die Gassen hin vnd hör gehet: auser

daß er an einen Fueß fast vnmörck-
lich (wie ich gehört) in etwos hincket:
vnd disses eintzige vnnd noch junge
Miracul vnnd Wunderwerck / deß
Bads / solle in dissem Capitel vnnd
kan für 100. oder gahr wohl 1000.
in disser Liebender kürtze stehen vnnd
genueg sein.

Daß 10. Capitel.

Von der wärme dises Bads / von wän / vnd wie es gewär- met werde?

IN meinen nägstigen Tractat deß vberheissen Kayser Carols Bad im Königreich Böhem / daß Ich in Latein beschriben / habe Ich weitlaüffige discursus & rationes geführet / neben vihlen Authorum sentenzen

sententzen vnd mainungen pro & contra vorgebracht vnnd dargestelt/ von waß vnd wann/ vnder der tüeffen vnd von Natur kalten Erden daß Wasser so vberauß vnd gleuchsam vnnatürlich erhitzet vnd Siedent gemacht/ vber die Erden vnd Berg heraus tringet vnd an dem Dag gebracht wirt. Also hatt gewolt der vralte Philosophus Mileus, daß in denen Gewälbern vnd Klüfften der Erden/ in welchen sich die Wasser versamblen/ warme Windt darein gehen vnnd streichen/ die daß Wasser wärmen haiß vnd siedent machen/ vnnd also gewärmet herauß lauffen. Disser sentenz vnd maynung/ schenckt vnd reucht so vbel in der Philisophia, daß sie mit jhrer vnwarheit die aller edleste wissenschafft gantz inficiert/ vnnd bemacklen thuet

wie in den 18. Paragrapho meines new außgangenen Tractats von Kaysers Carls Bad handtgreüfflich zusehen ist/ noch eine lächerliche vnnd vngebachene vrsach gibt Thesmophilus ein Weltgelehrter/ der will/ daß die zerlöcherte/ klüfftig vnnd schwemige erden/ ein vrsach der wärme seye/ dardurch die Strallen der Sonnen eingehen/ daß Wasser wärmen vnd haiß machen (mein Gott) wän daß wahr wäre/ daß der Sonnen-Schein vnd Strallen in der tieffen vnnd von natur kalten Erden vnd staingruben/ die Wasser warm vnd siedent machten/ wie in deß Kaysers Carls Bad/ vnd vihlen andren/ waß wurde nicht für ein jamer/ wallens/ Brosslen vnnd Sieden in Offen stehenten Wässern/ See vnd Pfitzen geschehen? vnnd vor

andern

andren im Boden vnnd Camer See/ alwo jm Sommer langen dag/ vom auffgang bis zum nidergang/ die Sonne mit jhrigen/ völligen Fewr-strallen eingefangen/ die gantze See erhitzt vnd erfeurn thuet/ welche auch propter antiperistasin, vnd gegen stehenden Bergen die Strallen eingefangen/ das sie nit mögen wegen einschleichender kalter lufft temperiert vnd erkältet werden/ sondern/ solche wärme gleusam in einen Kachel/ oder Bachoffen eingeschlossen verharren thuen. Vnd wän auch dissem also wäre/ wär wolte nit gehen bey solchen Wässern wannen? alwo die gesodene vnnd gerätzte Fisch (wie in Schnaraffenlandt die gebrattene Vögl) einen in daß Maul schwimmen wurden.

Democritus ein fürnemmer vnd berümbter Philosophus, verwirfft oben angezogene vrsachen vnd rationes, damit er aber nit lehr auff dissen Philosophischen Schaw vnnd Fecht platz erscheinede / vnd gleuchsamb gar müssig auff dissem vmb spacierete / das solche wärme aus der vrsache ihren vrsprung neme: in der erden (sagt er) seindt Hölle / Klüffte vnnd Steingruben / darinen sich die Wasser versamblen / vnder diessem / vnnd neben / sein Berg von lebendigen Kalch / durch welche die lauffende Wässer erwärmet / hais vnnd siedent werden / vnnd das siehet man in frischen vnnd newen Kalch / welcher vber der Erden abgelöst wirtt / disse / als auch die obige ihrer gehende

gehende mahnung vnnd Sentenz machet gahr verständig vnnd war-hafftig zu nichts vnnd vngültig der Hochgelehrte Medicus vnnd Philosophus Ioannes de Dondis, in seinen warmen patauinischen wunderbronnen/ mit dissem Argumenten sprechendt / aus einen / oder keinen Stain / kan jehmahlen Kalch werden / er seye dan zuuor von dem Fewr gekocht / zerschmoltzen vnnd gebrennet / alwo die hitze des vorgehenden Fewr behalten vnnd verborgen ist / nun ist es vnmöglich (sagt Er) das so tieff vnder die Stain / ein wirckliches vnnd so häfftiges Fewr kan gebracht werden / vnd in denen Felsen angezünt / vber daß / der stain wirtt von Flammen / vnnd nit Koll / oder verborgen Fewr gebrandt: auch ist bewust

das die Flam̃en von offenẽ lufft vnd Windt entstehen vnd getriben werden/ auch müssen sie eine zimbliche waite haben/ sonsten gleuch erlöschen sie vnd geben keine Flammen. Lieber säge an können auch wohl solche requisita vnd nottwendige sache / so tieff in denen Stainfelsen gefunden werden? vnd wie könen sie ein vnd auß / ohne wahrnembung der lait?

Vnd gleuch wie nit aus jedem holtz der Gott Mercurius kan vnd mag geschnitzlet werden/ also auch nit aus einen jeden Stain/ Kalch/ wie im 18. Paragrapho des Kaysers Carls Bad zu sehen. vnnd zu dissem/ Stain ist Stain in seiner essenz vnnd wessenheit /habẽ in sich ihre eugenthumbliche qualitates als homogeneas , die das Fewr als ein nutriment nit annimbt

nimbt vnd daß sehen wier auch in offenen Kalch Oeffen / daß / daß Fewr nit in Stainen / sondern in Holtz / Stroo vnd andern brinender Materi ist: Noch eines gibe ich dier zuer Prob / hawe das Holtz vom gantzen Berg Galland ab / darauß das Wasserbad flüesset vnnd seinen Vrsprung hatt / mache / oder grabe dier ein Loch oder Gruben in dem Stainberg / bey 20. 30. 40. 50. oder mehr Claffter tieff / wirffe alsdan / wan daß Holtz düre / die Gruben vohl an / stäcke solches mit Fewr an / wirff / schier / bränne jahr vnd dag tapffer zu / so lang du vermeinest / vnd Holtz hast / hastu nit genueg hawe ab / den gantzen Schwartz vnnd Böhmer-Walt / bränne / 20. 30. 40. oder 50. Jahr / dan höre auff / nach deinen gefallen / als

dan sihe zu/ ob du mit einen so langen
vnd mächtigem Fewr ein Berg Æth-
næ, Vesuuij, oder Meůssischen Koll-
berg nit gemacht hast? der von sich
selbsten brännet? Nain/ Nain/ das
bilde dier nit ein: sondern so bald du
auffhörest zuschieren/ Holtz vnd an-
dre brennende sache einzuwerffen, als-
dan höret auch daß Fewr auffzubrün-
nen/ vnd in wenig dägen gantz ver-
läschet/ vnd daß giebe ich dier gehrn
zu/ das die Stain/ welche von der
grösse/ länge/ vnd stärcke deß Fewrs
berieret worden/ Kalch geben/ dan
Kalch ist nichts anders/ als ein zer-
schmoltzener Stain vom Fewr/ auch
gibe ichs zu/das aus denen neben Ber-
gen vnd Klůfften wenig/ oder vihl was-
ser rinne vnnd einflůsse vnd daß ist ge-
wiß/ das solches vberlauffendes Was-
ser

ser / durch den zehrgehenden Kalch er-
hitzet vnd Gewärmet wurde / aber
wie lang wurde solches tauren vnnd
wären ? warlich eine kleine vnnd we-
nige zeit / in deme der Gebrandte Kalch
nit allein durch daß Wasser / sondern
auch vom kalten vnnd warmen Lufft
eintweder abgelöst / oder zerfallen wur-
de : vnnd also die verborgne vnd mu-
tuierte Hitz von dem Fewr gäntzlich
verliehren vnnd außgelöst werden müe-
ste / also auff disse wais / wurde es
auch geschehen / wan die warmen Bä-
der jhre haisse vnnd Wärme von dem
vngelösten Kalch mitbrächten / noch
vber das / wäre es nicht möglich / daß
solche warme Wässer / so vihl 100.
ja 1000. Jahr hör / jhre stette vnd
gleuchsamme hitze behalten köntẽ /
dan wier sehen ja klar / vnnd müessens

alle Ziegler vnnd Kalchbrenner / am Boden=See vnnd anderstwo / bezeugen vnnd darthun / daß in dem zerfallenen vnd möhligen Kalch nit mehr der 4. oder 5. theyl Hitze / als in einem noch völligen vnd gantzen Kalchstain.

Ob gleuchwohl ein W: E: E: W: vnnd Hochgelehrte Person in einem Tractatlejn vom Pfeffersbad hochrümlich geschriben / auch mit einer eutzigen experienz, sich auff die natürliche Kalchstein wenden vnnd inclinieren wollen / so gibt es doch nit nach / vnd zerstöret vnsere Argumenten, experienzen vnnd rationes nit. dan gleuch wie ein eutzige Schwalb keinen Sommer macht / also auch kein Stain allein der auß der Erden gegraben / ein warmes / oder siedhaisses Bad / oder Wasser / vnnd daß auch der

der Ewangische außgegrabne Stain von Wasser haiß worden/ in etwas/ wie Kalch zergangen/ wirtt er dies Orths/ mit dissem vorbehalt vnnd außtrag/ zugelassen/ das villeucht solcher Stain vor dissem im Fewr gewessen/ vnd zu Kalch gebränt worden/ kan es dan nit sein/ daß solcher in einen Kalchoffen/ oder Haußmaur gestanden die verbrunnen ist: vnd solcher ehe/ vnnd zuvor er abgelöst worden in ein Loch/ oder Gruben vnder die erden geworffen vnd verschitt worden/ als ein vngefähr vnnutze sache? vnnd zufordert/ wan das Orth trucken/ weder wasser/ oder Lufft solchen Löschen/ oder berieren können/ waß ists dan wunder/ wån gleuch ein solcher wohl verwartter Stain Klotzen/ seinen verborgenen Zundel vom Fewr/ mit

nit nur ein / sondern mehr jahr auff-
halten vnd vertäcken können / vnnd
daß erfahren wier / vnd könnens täg-
lich erfahren in vnsern Kalchöffen / od-
er sonsten / wañ der Kalch dück auff-
einander geschittet vnd wohl vorn lufft
vnd Wasser verwaret / daß solcher nit
nur 1. jahr / sondern mehr jahr seine
mutuierte vnd fewrige Hitze vnuer-
sörtt in sich behalte ? nur noch eines /
auß meiner erfahrung vnd frischen an-
gedenckens / A. 1634. da Ich zu
Wienn in Oesterreuch in meinen Vat-
terlandt / die Philosophiam härte vnd
absolvierte / schluge daß Wetter / od-
er Wilte Fewr / in den Thurn bey S.
Schotten in der Statt / verbrånte vnd
verzehrte denselbigen biß im grundt /
sambt deren Gloggen vnnd andren /
gleuch hernach wurde solcher widerumb
erbawet

erbawet/ vnder andren wurden von denen alten verbrönten. vnd fast halb abgetragenen Thurn/ vihl alte Stain in die newe eingemauret vnd gebraucht: sihe zu / der Thurn gehet auff vnnd völlig auffgebawet / nit lang hernach fangē sich an die gebräntē alten Stain/ von Regen vnnd Windt zuerlassen/ fallet ein Stuck nach dem andern herunder/ biß er endtlich gantz vnd gahr eingefallen: vnd hernaher mit hohen vnnd schwären vnkösten/ von newen aufferbawet worden: könte dan nicht auch wohl der Elwangische Stain/ vnder die Wienerische gezellet vnnd begrüffen werden? Also auch im selbigen Tractatlein der außgeschitte dintenzeug vnd wuist (vnd salvâ veniâ) von Urin zuuerstehen/ wie auch von spiritu vitrioli vnnd tartari? wel-

che alle das natürliche Fewr außgestanden vnnd erfahren: vnnd wañ einem/ ober dissem discursum, disse wenige rationes vnnd Argumenta nit genueg vnd gültig wären? kan er für einen mehrern vnderricht vnnd beschaid/ auß dem schon vor berierten vnd angezogenen 18. Paragrapho des Kaysers Carolsbad erhollen/ alwo er noch wol fast auff dissem Schlag/ bey einen dutzet fünden wirtt.

Besetzt/ daß doch nit sein kan (wie gehört) das alle warme/ haiß vnd siedente Wasser durch den Kalch ihre wärme vnnd haisse nemmen müssen/ so erfolget necessario vnnd vnvmbgehent/ das dergleuchen ein formal vnnd essential gifft, weder inner/ noch eusserlich zugebrauchen/sondern/ als ein Pest zumaiden vnnd fliehen

wäre

wäre / vnnd daß Probiere Ich mit der
täglichen erfahrung also: alle Wässer
seindt in ihrer ersten essentz vnd wes-
senheit kalt vnnd naaß / vnd wañ sie
anderst seyen / werden sie von jhrem
Contrario vnnd widerwertigen vb-
erwunden vnd darzu bezwungen / al-
so sehen wier nit allein in allen vber-
natürlichen warmen Bädern / als des
Kaysers Carolsbad in Böhem / wel-
ches vber siedent haiß / daß warme
Bad zwischen dem Rhein vnnd
Schwartzwalt / das Bad zu Wyß-
baden bey Maintz / daß Bad zu Co-
stain im Saltzburgerlandt / daß Bad
zu Baden bey Wienn / in Oesterreich /
welche alle siedendt / oder haiß / aber
nit von Natur: sondern durch den ge-
walt deß Fewrs / die alle mit der zeit
einlauffen / oder stehen / auß jhrer

 selbst

selbst eugnen Natur / in jhren vori-
gem standt vnnd qualitates sich ver-
endern vnnd kärren thun / als kalt
vnnd naaß.

Zu dissem ist es auch gewiß vnnd
vnfählbar / daß solche warme Wäs-
ser vnd Wiltbäder / jhre krafft / wirck-
ung vnnd tugendt vermitels deß fewrs
von denen mineralibus vnnd Berg
gewächsen nemen vnnd an sich ziehen
vnd auß der tieffe deren Bergen vnd
Erden an den dag führen / mit welchen
sie auch wunderding wircken thuen:
wän dan das Pfeffersbad / vnd an-
dere haisse vnd warme Bäder / durch
den Kalchstein ihre hitze nembten vnd
empfangten / wie auch der wunder
vnnd vmbschwaiffende Kopff Theo-
phrastus Paracelsus selbsten vermeint
vnnd sich gedunckhen lassen: so ist es
ja

ja ausser zweuffel / das solches Wasser dern Kalchsteinen tugendt / Arth vnd wirckung mitführen mues / das wäre eine vberauß fewrige zusammen ziehende vnnd zwar corrosivische tugenschafft vnnd Natur / welche aller Menschen / ja auch deß vnvernünfftigen Vichs temperaturn vnnd nattürlicher vermischung hoch schädlich vnd tödtlich / vnnd also als Arsenicum / auripigmentū & mercurius, vnd andere stärcke gifft zuemayden vnnd fliehen.

Deß wirtt mit dissen Argumenten vnnd erfahrnussen probiert vnnd erwissen: nimme ejnen frischen / newen in vnsern newen Kalchöffen gebranden Kalchstein / giesse genugsammes Wasser darauff / das es erhitze vnnd haiß werde / naher nimb das warme

ne Wasser vom Kalch hinweck/ gies es in ein Standen/ Zuber/ oder Badwannen/ alsdan setze einen Krancken/ oder Gesundten darein/ laß in Baden nur ein halbe/ oder gantze stundt (nit 3. 4. 5. oder gar 6. stundt/ wie man zu Pfeffers zu Baden pflegt) sihe dan zu/ waß du für einen Schweinenen vnnd pfinigen Jobst vnd Lazars braten fünden vnnd herauß ziehen wirst? mit dergleuchen Bad villeucht der bekante Augenspiegel sein Mutter gebadet/ vnnd denen alten Weubern ihre Bältze gewaschen/ daß weder Haut nach Haar an ihnen gebliben ist.

Wañ dan dem also/ vnnd daß die alltägliche experientz lehrnen thuet/ wär wolte dan einen ehrlichen vnnd Fromen Bidermann zu einer so schörffen Ledrer vnnd Gärbers laug vnnd brie

brie einladen vnd rathen (Herr Gott) vnd vber daß/ was wurde für ein Krev vnd kudelfleck Wäscy in deß Menschen Leib geschehen/ wän einer disses Wassers/ als wie des Pfeffersbads vnnd anderen 1. 2. 3. 4. bis in 5. Maaß in einen dag druicken wurde? wän einen solche Argumenten vnnd experienzen, nit genug wären vnnd nit glauben wolte/ wisse ich für dergleuchen Kalchbrenner auff dismahl keine bössere vnnd bequemmere Prob/ als das man sie in jhres selbst eugnes vnd erdachtes kalchbad setzte vnnd zuer zeit des durst/ mit dergleuchen paar Mäßlein kalchwasser erfrischen vnnd erquicken thätte.

Daß II Capitel

Tractiert kürtzlich/ von waß für ei-nein Fewr/ oder wärme/ deß Pfeffers Bad vnd andere jhre hitz vnd wärme empfangen?

IN dem Tractat von Kaysers Carlsbad/ welcher eben zu disser zeit/ vor 2. Jahren/ ist zue Latein im Truck verfertiget vnd außgangē/ habe Jch in dem 20. Paragrapho ex professo vnnd außführlich gehandlet vnd geschriben/ von wām doch solche hitz vnd wärme daß wasser jhren anfang vnd Vrsprung nembe: weullen dann in der Philosophia vnd andren wissenschafften/ nit die geringste ehr/ lob

vnnd

vnnd Preiß/ die wohlergründte beständigkeit ist/ auff dissen zubeharren/ was er einmahl recht mit der vernunffts Hirnwag erfunden vnd bestettiget hatt: auch weullen Ich ohne das zuer selbigen zeit/ von vihl hohen vnnd nidern Standts Personen offt vnd fr: ersucht vnnd gebetten worden/ solches wercklein in die Teutsche Sprach zuuersetzen/ welches bißhero/ auß abgang der zeit vnnd andern geschäfften nit geschehen vnnd vohlzogen werden könen/ als wirtt hiemit eben in der sache dispuetierendte/ der 20. Paragraphus in dis 11. Capitel vbersetzt vnd in Teutsch also beschriben.

Das Fewr als ein Fewr/ ein Element, als ein Element, ist im seinem geschlecht vnd wessenheit ein fach/

oder

oder simplex, in der theylung aber vnd in specie ist es zweyfach/ eines in den Flammen/ das ander in der Kollen/ oder Zundel (wie in denn Schwämen vnnd Stainkollen zusehen) eines ist offen/ das andere verborgen/ oder verdeckt/ seindt aber beede fast einer stärcke vnd Wirckung auch beede peregrini vnd Frembdling/ werden mit gewalt von jhren Haus vnd Globel abgehalten/ in deme die ringe sache vber sich/ die Schwäre aber vnter sich/ vnnd daß auß anordnung der Natur vnnd eugenschafft deren Qualiteten also beschaffen vnd geschehen mueß. Es ist zwar in disser Fewrtheylung gahr ein geringer vnnd weniger vnderschid/ in der ersten ein bequemmers nutriment vnnd Speis/ verstehe/ in waß

materi

materi sich daß Fewr auffhelt) in der andren ein offener lufft vnnd freyer Windt/ in deme ein solches angezün- tes Fewr auff offenen Plätz) gibt ehere vnnd grössere flamen/ als daß einge- spörte in vnsern Kachel vnd Bachöf- fen/ ob es gleuchwohl mit düren bri- nenden sachen angezünd/ alwo nit so vihl lufft vnnd freyer Windt hinzu kan/ an welchen einzig vnnd allein in disser quæstion die gantze sache ver- lieren thuet/ von welchen neimblichen Fewr? die warme Bäder entzünt vnd gewärmet werden: fürwahr, nit von dem flammenden Fewr/ dieweullen omne proportionans, debet ha- bere suum proportionatum eine jede gesetzte sache/ will seinen gerau- men vnd tauglichen Orth vnnd Platz haben/ ein wenig zuvor: ist gesagt

 worden

worden/ daß das Fewr in den Höl-
len vnnd bäuchen der erden/ so lang
in jhren Zundel/ oder Fewrschwam-
men verborgen ligt/ biß sie von ihren
Contrario, oder abgesagten gegen-
theyl/ das ist kalt vnnd naaß/ welches
das durchtringende Wasser ist; eint-
weder ob/ oder vnden liget/ vnnd also
vbercumplet vnnd gedämpffet/ bey
weitem nit genugsamb wäre/ in Flam-
men sich zuerheben/ zufoderst in einer
so engnen Hölle vnd Klufftē/ in wel-
chen das Fewr verborgen ligt: vnnd
Ich lasse es zu/ das auch durch die
vnsichtbare erden vnnd Stainklüfften
ein Lufft/ oder Windtlein einschleiche
vnnd wähet/ timore vacui, vnnd
auß Forcht der Löhre/ so wären sie
doch zuschwach/ das ohne daß Was-
ser gedämpffe fewr in die Flammen zu-
bringen

bringen in einer so engen vnnd kleinen Stain vnnd Erden Clausen / deßgleuchen sie auch nit könte / wan es auff offenen vnnd freyen Platz vnnd Boden wäre.

Vnnd zue dissem gibt nit eine iede Brünnende materi Flammen ausser düre Holtz / Stroo / Rohr / Schauten / Lauber &c. Herentgegen aber disse nicht (welche alle Wiltbäder vnd Wasser vnder der Erden warm / haiß vnnd siedent machen (wie vnß die erfahrung vnnd rationes, die aller verborgenen sache ein reüche vnnd kunsterfahrne Mutter ist) lehrnet / als Stainkollen / Erdtbech / rotter vnnd weisser Agstein / auch ein theyl deß rotten boli mit bitumine vermischt / vnnd daß sehen wir in Nider-vnnd Holland / alwo die Stain-

kollen an des Holtzstatt gebrennet werden/ vnnd ob sie gleuch auch die dürreste wären/ können sie doch in keinne lange vnnd grosse flammen gebracht werden/ vnnd wan solche desideriert vnd vonnöthen/ müssen sie mit kleinen Holtz/ oder Schaitten/ Stroo vnnd dergleuchen vbersich gebracht vnnd getriben werden/ nun solche erfahrung haben wir auch in denen Mörr vnnd Baum-Schwämen in Kollen vnnd zundel/ welche alle ein lange zeit/ daß Fewr ohne Flammen in sich behalten vnnd ernärten thuen/ dardurch das Wasser/ wan es einen kurtzen Weeg lauffet/ wans aber einen längern vnnd waitern lauff vnd durchgang rinnen mues/ haisser/ oder gahr siedent gemacht vnnd herauß tringen thuet/ vnnd dis ist (meines darfür haltens) die eintzige vrsach/

warumb

warumben die Wiltbäder in der wär-
me vnnd Hitze so vngleuch sein / mit
solchen sentenz haben sich schon mit
mir verglichen / vihl gelehrte Männer
vnnd Doctores, das bezeuget auch /
daß vber siedheisse Kayser Carls bad /
welches ia eine lange zeit lauffen
mueß / in ansehung des Orths / vnnd
zu deme / tringet auch solcheß durch
den gantzen kalten Fluß Öckpel / vnd
zu endte dessen / durch das kalte was-
ser außbricht / vber anderhalb claffter in
Standern in die Lüfft siedhaiß getriben /
vnd also eine lange zeit verharren thuet:
zu hindertreibung anderer mainung /
hilfft auch nit wenig daß Wunderbad
Pfeffers / wie im Kessel vnnd ersten
außlauff zusehen / daß es nit vmb die
wahl wärmer ist / als in dem eutzi-
gen Bad / in welches bey 1000 schritt

 oder

oder 2000. Schuch / durch zimb-
lich offenen rinnen vnnd Canalen im
freyen lufft zwischen denen kalten Fel-
sen / vnnd vber den windigen vnnd
vngestimmen Fluß Thamminam
gelaitet vnd bezogen wirtt / vnd wañ
auch solche experienz vnnd Augen-
schein / die obige Maynung vnnd Sen-
tenz nit vmbkärte vnnd zweiffelhaffte
machte ? wolte Jch gehrn für meine
wenige Person / eine erheblichere vnd ge-
wissere hören vnnd sehen.

Daß 12. Capitel.

Auß was vrsachen vnnd warumben des Pfeffers Wunderbad / nit alzeit flüs-se / wie andre warme vnd kalte Wiltbäder ?

THeophrastus Paracelsus, vn-
tern / oder Lieber aus denen
Schweitzeri-

Schweitzerischen Bergen vnd Felsen geborn / oder herauß krochen (in denne er seine maiste Sectische vnnd newe Lehr vnnd medicamenten auß denen Ertzgruben vnnd Gebürgen mitgebracht) haltet vnnd gibt vor / in seinen Tractat vnnd Scartöcken / die er vom Pfeffersbad A. 1535. geschriben / auch mit ihme mehr andre / daß daß Wassers anlauff vnnd anfange mit denen Kreütter zu vnnd mit denen selbigen widerumben abnemme / vnd also auß dissen vbernattürlichen Wunderbad ein gemeines Kräuterbad machen wollen: wie er sich dan albereit vnderstanden solche vnergreüffliche Bads Wirckungen / so wohl mit erdt gewächsen vnnd mineralien, als Kreüttern / Wurtzen vnnd Sämen zuuerbössern / vnnd eine gewissere

 vnd

vnnd höchere operation zuebringen. Abergleich wie er in seiner gantzen Lehr vnnd widerwertigen Sect, nichts gewisses vnd sichers zufünden/ auch in vihlen Gottes löstrige vnnd Abgöttische sache/ Ehrenrierische/ vnnd vnzulässige afterreden/ auch träme vnd blotterwerck zusehen/ also ist auch solche Bads verbösserung vnnd correction denen andren gleich zuhalten. Nun wundert mich dessen individui vagi vnnd vmbstärtzenden Manns/ seine vihl geschribne vnnd eingebildte (zweiffle aber/ geubte vnnd practicierte) phantasay vnnd getraumen de rerum chimæris nit so sehr/ in deme bey jhnen weder Händt noch Füsse/ Witz vnnd verstandt/ ruhe noch beständigkeit zufündē/ also auch in allen seinenen Büchern vnd Schrifften

ten einigen rechten vnnd vösten grund der Warheit setzen vnnd legen können/ als eben die jenige/ welche solche schwartze vnnd verdunckleте Maistersbossen noch seine Lehr defendieren vnnd impatrocinieren wollen/ in deme er offentlich vnnd nit einmahl mit seinem recht eugnen Mundt vnnd Handt bekennet, das ihme der Gnad Herr/ der Maister Hencker (also nennet Er ihn) auff die zwey dutzet seiner Discipulen vnnd Lehrjungen / oder Knechte mit gewalt entzogen/ vnd an die Galgen gehenckt: oder aber vmb eine gutte spann kürtzer gemacht/ wie in seinen defension Schrifften zulesen ist: Ay behüte Gott / einen ehrlichen Lehrjungen vnnd Discipul vor einen solchen Majster : damit aber das gewänliche axioma wahr bleibe/ non est causa tam

 iniqua

iniqua quæ suo Patrono caret, wañ noch ein sache/oder tath/ so vnrecht vnd schlemisch wäre/ befündet sich doch ein Patron / oder Procurator der solche beschitzte vnnd verthättiget: Ay wo bliben doch seine Golt vnnd vniversal macher so lang! Ach wie hoch hätten wir ietzt solche vonnöthen/ in disser geltlossen vnd Krancken Welt / welche die quatuor summa genera morborum von grund auß Curieren / alwo es gehaissen/ Herr Doctor Gnad dich / kanst nit alle Kranckheiten hailen? scham dich/ ist narren werck &c. vermajne gäntzlich / das seine Discipuli vnnd Knechte/ die nit in des maisters Hämmerle Händt kommen/sejnd mit sejnem vniuersal vnnd Lapide Philosophorum, in die Sultze zu Saltzburg geworffen vnnd ertrăncket

worden/

worden. daß Ich aber in dissem Passu vnnd auch vorhaben/ in die von jhme verführte subiecten vnnd Glider einen zulässigen Teutsche thue? ist daß die vrsach/ weullen Ich etliche vermeinte Galenisten vnnd Hippocratisten gefunden vnd gelesen. die in seine obige verkehrte/ nie erhörte/ vihl weniger probierte/ Lehr consentiern vnd beyfallen wollen/ auch der angehenden Medicinischen Jugent zum bösten vnnd guett meinenden angedencken/ daß sie sich auff begebende occasion vnnd fähler/ in dergleuchen lehr nit vberreden vnnd betrigen lassen.

Nun ist es ja hoch zuuerwundern/ das eben zu selbiger zeit da Martinus Lutherus/ als ein greul vnnd verwistung in die vhraltee Catholische vnnd rechtglaubige Kirchen eingebrochen

en/ Jst eben zugleuch disse vmbschweif-
fende mißgeburt in die aller edleste Lehr
der Medicin vnd Philosophiæ/ als
ein (Salvâ veniâ) wiltes Schwein
in den adelichen Kreütergarten ein-
gefallen/ alles vnder vbersich gewullet/
vnnd mit seinen auch Gottlöstrigen
Sawriesel alles zerrissen vnnd vmb-
kerren wollē/aber/gleuchwie die Christ-
lich Catholische Kürche auff einen vn-
bewöglichen Felsen vnnd Petra / oder
lieber Petro gebawet/ also auch die edle
Lehr der Medicin/ in einen so vösten
Philosophischen vnnd Galenischen
grund geleget vnnd gesteuret/ drutz al-
len Hermetisten/ Paracelsisten,
Crollisten, Helmontisten &c.
die Galenisten vnnd Hippocrati-
sten haben rationes/ haben experi-
entias/ haben Philosophiam / Jhr
herentgegen

herentgegen den stinckenden rauch von
denen Kollen/ ihr broglet euch mit eu-
rer kunst vnnd vniuersal/ vnnd ver-
haist auff etlich 100. jahr daß Men-
schliche Leben zu producieren/ vnd zu
verlängern: hingegen ersticket ihr selb-
sten in euren Kollen/ Pollen vnd nar-
tenwerck gahr offt in der halben zeit
(wie Theophrasto vnnd auch andern
geschehen) ihr bildet euch goltene Berg
ein zumachen/ hätte baldt gesagt Gal-
gen/ wäre doch nit wait gefället: dan
dergleuchen stehet noch einer zu Studt-
gart in Wirtenbergerlandt vnd zwar
trey auffeinander von claren eysen/ da-
rauß ihr Golt machen könet/ welcher
auch zu ehrn eines Goltmachers auff-
gerichtet wordē/ alle mit flindergolt gezie-
ret/ wie auch der Goltmacher selbsten
mit dergleuchen Goltstuck angethon/

an

an den adern angebunden. vnnd auff daß all erböstever wartet worden/ dissen Wirtenbergischen vnd eyssenen Ständerling/ hat vorgesehen vnd Prophezeihet ein Hochverständiger Welscher Poët/ welcher denen Alchymisten ihre wohl verdiendte Besoldung vnd Gnadenpfenning gahr freygebig/ außgetheilet/ vnnd mit dissen wenigen zeylen promulgiert auff seine sprach also.

Sono sei cose che acquisita,
Jl pazzo et matto Alchymista;
Fatticha, fumo, Fame,
Fetore, freddo, fune.

Teutsch:

Umb sechs stuck/ thun sich die Alchymisten balgen

Mühe, Rauch / Hunger / Frost / gstanck vnnd Galgen.

Vnd wär wolte das nit glauben? im bedencken dem guetten Theophrasto selbsten (bey seinem Leben geschehen / vnd mit seiner grossen Authoritet vnd hohen Lehr zusehen müssen / wie er in seiner 6. defensions schrifft / wegen seiner wunderbaren vnd zornigen arth / in E. S. Fol. 26. in folio. da er spricht vnd schreibet attestando also: waiter ist auch ein klag ob mir von meinen verlassenen Knechten etlichs theils / vnd discipulis auch etlichs theyls / daß jhrer keiner meiner wunderbaren waiß halbe / könnes bey mir bleuben / die mercken mein antwortt spricht er / der Hencker hat mir zu seinen gnaden genohmen 21 Knecht von disser Welt abgethon: Gott helff jhnen allen / wie kan einer bey mir bleubẽ

so

so ihn der Hencker nit bey mir lassen will?

Auß disser seiner eigner erkantnus/ kan man ia leuchtlich abnemmen/ waß disse seine Knecht vnnd Discipuli, für einen Professorem vnnd Lehrmeister müsten gehabt haben? dan die Maister stücklein/ vmb welche sie theyl hoch/ theil nider seind gradiert worden/ haben sie es ia freylich von ihren Maister lehrnen müssen, vnd diß ist die geringste vnder andern seinē lehrn vnnd Doctors bossen/ mit welchen Schrifften vnd documenten hin vnnd hör in seinen Büchern/ vbertrifft er wait seines Cameradē/ Geselen vnd Coætanei Martini Lutheri schöne Lehr vnd zichtige Tischreden/ alwo er erschräcke vnnd verdambte Gotts lösterung/ ia gahr den Athesmum vnd abfahl von Gott

Gott selbsten, als in dem 2. Capitel de incantatione fol. 353. in F B alwo er außführlich/ daß Häxen/ Vnholten vnnd Zauberey lehrnet/ vnd im E. F. eodem folio/ sagt er vnverhollen/ dan der daß nit glauben will/ oder kan. Gibt ein anzeugung/ daß Er die magnetische arthen der Diabolen (Teuffel) vnnd der Geüstern nit verstehet/ waß solle dan der nam-Doctor/ in einen solchen Narren? so nit der Kinderwerck (verstehet die Zauberay) erfahren vnd verstehet/ vnd in dem 5. Buch de origine morborum invisibilium, sagt Er hin vnd hör/ auch im gantzen Buch/ weullen dan der Medicus, auß dem Gestiern vnnd Astris mueß vnnd solle geboren vnd erwachsen/ so folget/ daß Er auß denen selbigen einen Lehrmaister

 habe

habe / er gelte eben gleuch / er seye ein Engel / oder Teuffel / seindt beede gute Gesellen / dan beede herschet Gott / vnd seindt vnder einem gewalt vnd vmb daß auch der spruch vnd text der heiligen Schrifft wahr werde / Salus ex inimicis nostris, & qui oderunt nos &c. Annoch werden vihl gefunden / die dissen Gottschändigen Gottslösterer vnnd abgöttischen Mann vnd verführer citiern vnnd verthättigen wollen / da doch solches ohne ärgernuß vnd verliehrung Seel vnd Seeligkeit nit geschehen kan / dessen Kätzerische vnd vngegeünte lehr / vnd andern seines gleuchen / auch der Hochgelehrte vnnd weitberümbte Herr Iacobus Steltzlin der Curfürstl. Durchl. in Bayrn Rath vnd Medicinæ Professor ordinarius zu Ingolstatt / mit

andren

andren mehr/ für Kätzerisch/ vnwar-
hafft/betrogen/auch Gottslöstrig hal-
tet vnd verdamen thuet/ wie in seinem
de A. 60. außgangenen doctissimis
& elaboratissimis Thesibus &c. de
vniversis institutionibus Medicis
zusehē ist/ut fol. 3 in proleg: daß mich
auch verursachet denen new vnd jungen
angehenden/oder Studierenten Medi-
cis zuer warung vnd cautelam/ dan
dem gemainem nutzen zum bösten/ da-
mit sie nit etwan von denen vberblibe-
nen/vmbvagierenten, vnd dem gnad
Herrn/dem Hencker entwischte Theo-
phrasti Discipulis vnd Knechten ver-
führet vnd betrogen wurden? dissen we-
nigen cautel discurs, per modum
parenthesis einzuführen.

Aber ferners zu vnsern vorhaben/
warumben disser Edle Wasserschatz/

nit das gantze Jahr hindurch/ wie andere warme vnd kalte Wildbäder fliessen/ sondern nur 4. oder längst das jahr 5. Monath/ in seiner stärcke Continuiere? vnd es ist zwar nit ohne/ das wir mit vnsern Gedancken der Sinreüchen Hirn/ hoch vber sich fliehen/ vnd tieff vnder die erden eintringen können/ aber gahr selden auß solchen tieffen abgrundt vnnd abysso die ware beschaffenheit erlangen/ vnnd herauß ziehen thun/ nun seye es ihme auch/ wie ihms wolle/ so ist es ja bösser etwas/ oder gahr nichts/ mit vnseren Sinnen zu operiern vnnd zuentsinnen.

Waß meine wenigkeit des vernunffts vnnd verstandts belanget/ in disser tieffen frag vnnd quæstion, halte Jch vnd vermeine/ vnder andern/ disse die erhebligste vnd fürnembste zu sein/ daß

der

der Schne/ oder eyßwasser/ nit auff dem hohen Berg Galland allein/ sondern auch auff den vmbligenden Felsen vnd Bergen/ daß gantze jahr hindurch/ in ab/ oder zunemmen verharret: wie zusehen ist: welchen/ oder welcher die Sonn mit ihren Strallen/ zu endt deß Aprilis/ oder anfang des May. erwaschet/ zerlasset vnd schmeltzet/ wañ also der Schne zu lauffen vnd rinnen färtig/ vnnd in ein lauffendt Wasser gebracht/ versitzt sich solches vnd versäncket in die Berge vnd steinklüfften nach vnd nach/ vnnd laufft eines lauffens biß sie das verborgene Kollfewr erlanget vnnd durchrinnet/ alwo es seine wärme empfanget vnd an sich nimbt. Vnd das bezeuget der klare vnd vnfehlbare augenschein/ in deme wier sehen vorm endt deß Apri-

 lis

lis/ oder zu anfang deß Maii/sich die Schne vnd nit eher anfangen zuerlassen vnd zerschmelzen; vnd das wäret von solcher zeit an den gantzen Sommer durch/ biß in den September/oder längst October/ nach dem deß Himmels constitution vnnd lauff ist/ warm oder kalt/ als dan vmb selbige zeit/ wan die Sonne abstaigt/ vnnd mit ihren warmen Strallen/solche hohe Berge vnd Oerther/ da der Schne liget: nit mehr erwärmet oder bescheinet/ sondern von vnbstehenter Kälte vnd lufft erstarret vnnd erfrören: als kan es ia bey solcher der sache beschaffenheit nit wohl anderst sein/ als/ daß solches baad abbreche/bestehe/oder gahr auffhöre zuflieffen/ auß abgang/ oder zufrörung deß Schnewassers: dan in dissen Felsen vnd Bergen vergehet der

Schne

Schne niemahlen gantz hinweck/ sondern fündet alzeit ein newer den alten: zu dissem/ vnd jn gegen wurff/ mächte vnnd könte einer einwerffen vnnd sagen das dis Wunderbad niemahlen gantz auffhöre zufliessen/ vnd wän der erfrorne vnnd verstarte Schne/ des auffhörens vrsach wäre/ so müste ja der gäntzliche Fluß mit der gefröre bestehen vnd auffhören? dem gibe ich zur antwortt/ daß ich nit widerspreche/ das mit den zergangnen Schnewasser/ nit auch andere auß denen Bergen vnnd Felsen Schwitz vnd Wässer-äderlein mit ein vnnd durchlauffen/ die niemahlē zu rinnen auffhörn oder verstehen/ auch propter antiperistasin vnnd vmbstehende wärmy im wintter nit gefrürē können: vnnd wän einen disse von dem Berg Galland herab weit genohmene

 ne

ne vrsach nit gültig/ oder genug wä=re? so ist es ihme in denen herumb hohen vnnd vihlen Schweitzerischen Gebirgen vnd Felsen/ eine andere nachzugriplen vnd zusuchen zugelassen vnnd erlaubet/ er sehe sich aber vor/ das Er sich in solchen nit verkrüche vnd gantz verihre/ vnd von denen Wilten Bergmännlein vnnd Pygmæis gefangen vnnd ranzioniert werde.

Daß 13. Capitel

In welchem Grad/ die wärme deß Pfeffersbads bestehe/ oder/ ob es zu haiß/ oder zu kalt?

DJe Philosophi vnnd Medici Dermössen alle natürliche sache/ in jhrer eugenschafft vnnd wessenheit/ welche sie qualitates haissen/ durch

die

die gradus, oder Staffel/ dan alle geschäpffe/ vnten vnd oben der Gobel der Erden/ seindt auß denen 4. Elementen erschaffen/ vnnd in ein natürliches Compositum versetzet vnnd transponiert; dahero die Weltweissen sagen/ omnia fiunt ex omnibus, doch ein jedes mit absonderlichen qualiteten/ Tugendt/ Krafft vnnd wirckung entschiden/ das eines/ dem andern zu widerlauffe/ es seye/ nun wärme mit kälty/ nässe mit trückny vnnd dergleüchen qualiteten. Zu vnserem vornemmen/ so das Wasser ist; vnnd darvon gehandlet wirtt/ ist es nun bekandt/ daß solches in ihrer krafft vnnd eugenschafft/ als die nässy vnd kälty/ als ihre natürliche/eugne proprietates & qualitates, führet vnnd inhatt/ wän sie anderst/ seind sol-

 che/

che/ als von einen stärckern Element verköret vnd bezwungen worden/ vnd das gibt die Philosophia vnd augenscheinliche experienz/ vnd solle das Element Wasser/ biß auff den 8. Grad von dem Fewr getriben werden (als wie in denen siedenten Wässern pflegt zugeschehen) so wirt es doch ohne zuthuen Menschlicher vnd anderer hilff/ wañ es anderst von ihren Contrarij feindt etwas lufft/ zeit vnd ruhe/ sich selbsten widerumben in ihre alte qualitates vnd eygenschafften mutiern vnd verendern/ als in kälty vnnd nässy/ wie in vnsern Suppenspeissen vnd Bädern zusehen ist: Nun ist es gewiß vnd vnfählbar/ daß alle warme Wiltbäder vnnd Wasser vnnatürlich/ siedent haiß/ oder warm vns zunutzen an dag kommen. So sage Ich
dan

dan wañ das Wunderbad Pfeffers/ von dem ersten/ bis zu dem achten/ da es Fewr gibt/ alle gradatim gerechnet vnnd gewogen werden/ so befünde Ich solches in der Medicinischen vnd Philosophischen waag/ daß es in ihren anfang vnd vrsprung/ wie auch in dem newen Bad/ in dem andern Grad der wärmy bestehen thue: laublecht ist der erste Grad der wärmy/ dissen Grad kan auch die Sonne im Wasser vnnd andren causiern vnd produciern, den andern aber nit/ auß vrsach/ das daß Wasser nit Poros/ oder zerlöchert vnd von einander getheylet ist/ dadurch die Strallen der Sonne tieffer vnnd weiters hinein tringen machten/ sondern ist eine solida substantia, vnd enge zusammen gestossene wessenheit.

Es kan auch nit widersprochen

werdē

werden / vnnd ist gewiß / daß auch die Sonne / mit ihren brenenden radijs per refractionem directam in subiecto apto & poroso, auch wohl den achten Grad erraüchen vnd fewr vnzünten kan: als im Hartz / mändel, oder förren böchhöltzen / welches A. 1661. im Julio im Hylpoltstainer Walt / jch selbsten Persönlich gesehen / wie in den 21. Paragrapho de bitumine in meinen außgangnen Kaysers Carolsbad zufünden vnd zulesen ist / alwo auch mehre vnd lustigere gründt inn disser Philosophia vnnd Tractatu Philosophico zuhörn vnnd zulesen ist.

Daß solle auch in disser quæstion vnnd sentenz, die fürnembste vnd bewäglig ste vrsach sein / warumbe daß Wunder Pfeffersbad / mit vnnd ihrer wärmy / so wohl Jungen / als Alten

Manns vnd Weibs-Personen/ gesun-
den/ als Krancken/ recht vnd gahr
erlaidlich/ auch allen vnnd jedem eine
Balsamische Erquickung des gemieths
vnnd Kräfften/ erwecke vnnd eingiesse:
neimblich den andren Grad der Wär-
my/ in welcher auch daß Menschliche
Leben/ temperamentum, comple-
xion vnnd Natur eben in dissem Grad
fundiert vnd gesätzet ist/ nicht zu warm
nicht zu kalt/ nicht zu trucken/ nicht
zu nasse/ auch nicht in temperamen-
to ponderis, sondern justitiæ ver-
harren mueß: vnd wän es auch anderst/
entstunden morbi intemperiei, als
die Medici wissen, vnnd das bezeugen
vnd lehrnen vns so vihl 100, ja 1000.
Krancke vnd Brechhaffte Personen/
welche disses Bad gebraucht vnd noch
brauchen thuen: sie haben Kranckhei-
ten

ten wie sie wolten / kalt / oder warm / vnter / oder vber den andren Grad / das ist / sie excediern in der Kälty / oder wärmy / so bald sie nun in disses Balsamische Bad kommen / vnnd darinen eine zeit verharren / benimbt es jhnen allen schmertzen / lindert vnnd störcket sie mit einer natürlichen correction, vnd daß propter symmetriam die die wärmy zu der wärmy / in die Kälty zu der kälty natürlicher wais haben will / vnnd eben in denselbigen Grad / alwo daß temperamentum iustitiæ hospitiern vnnd wonnen thuet / vnnd das haben nit alle Wiltbäder vnnd warme Wasser / in Gradu secundo, auß dissen verwandnussen sollen in kommenden Capiteln erwogen vnnd im grundt

grundt geleget worden: vnnd folget auch/ auß dissem wenigen Philosophischen Bad-Bößlein/ warumben die hitzige Krancken vnnd andere nasse vnd dürstige Brüeder/wân sie gleuch solche in daß Baad kommen/ nicht mehr dürstet/ja gahr das drincken vergessen vnnd in den lufft schlagen/ auß obiger Wunderbarer vnnd nattürlicher correctiõ des intemperei.

Daß 13. Capitel.

Erördert die Quæstion, Dubien, vnnd fragen / die zwischen dem alten vnd newen Bad zu Pfeffers / bißhero geubet vnd entstanden / als ob das neue in der Wirckung ab / oder zugenohmen.

WAn des Pfefferbads wunderthättige Wirckungen vnd kräften (der maynung nit wenig sein) inn dem volatilischen Spiritibus / rauch / dämpff / Vnfixen vnd vmbvagierenden Geüstern bestunden vnnd allein einen wären? so wäre ja freylich vnd zweifsels ohne / Daß alte Bad / oder der Kessel vnd vrsprung / vmb vihl mehrer dem newen vnnd ietzigen vorzuziehen / als es in denen Canalen vnnd rinnen / von

von dem alten / in das newe geführet vnd gezogen wirtt / in welchen ja nit mäglich wäre / in einem so weitem lauff vnnd vbel verwardten rinnen / den halben theyl deren Geüstern nit wohl in daß newe Bad zubringen wären: im bedencken auch / kaum 2. theyl des wassers / eintweder auß mänge / vnd vberfluß deß Wassers / welches in denen Canalen in daß selbige einlauffen thut.

Daß aber dergleuchen Schwierber / in die Bads Geüster getriben worden / ist ein vrsach / die hoch vnergründtlich vnnd die in geheimm wierggende operation deß Bads / in deme sie weder eine / oder die andere / mit ihren halbblinden augen deß verstandts / die ingredienzen, der Berg vnnd Erden mineralien nit außführlich ergründen vnnd fünden können / seindt

sie in die vnsichtbarre Spiritus trans-
mutiert vnnd verendert worden. die
ich in ihren eugnen Capiteln (geliebts
Gott) benambsen vnnd tauffen will.

Damit aber solche Philosophi-
sche/ vnd noch nit decidirte streitsache
per viam amicabilem & pro redi-
menda vexa möchte vnd könte beyge-
legt werden/ wollen wir zu erörder- vnd
beschleinigung dessen/ vnß der Juristen
gewänliches procedere bedienen vnd
in dissem litis passu, gleuch wie sie 3.
Personnen erwällen/ als daß alte bad
im Kessel/ vnd bey dem vrsprung
Actorem vnd Cläger/ daß newe bad
Reum, oder thätter/ den Iudicem
aber vnnd Richter/ als die 3. Person
wollen wir der Ehrbaren/ gelehrten
vnnd verständigen Welt (wan sie be-
der Partheyen Gravamina vnnd not-
wendigkeit

wendigkeit in kürtze werden verstanden haben) erkiessen vnnd in ihre hochansehliche vnnd authentische will Cur vnnd guetachten setzen vnd vberlassen haben.

Daß alte Baad im Kessel vnnd beym vrsprung als Actor klagt/ wäre von angebin vnnd in erschaffung der Welt/ zu des brechhafften vnnd Sindigen Menschen Gesundt/ also zu dienen beordret/ warumben aber solche edle artzney vnd vniversal so lang verborgen gebliben/ seye nit ihr/ sondern deß vernünfftigen Menschens schult/ suchen doch die vnvernünfftige vnnd wilte Thier ihre artzney mitl/ warumben die vernünfftige dan nit auch? nahér hatte es bey 200. oder gahr 300. Jahren her/ den Krancken vnnd brechhafften so vihl offerten vnnd guette

dienste deß Gesundts geleistet/ mit einem kürtzern vnd gewissern compendio, was jetzundt im newen Bad in 4. 5. oder gahr 6. wochen gehailet wirt/ ist solches in 10. 12. od' längst 14. tägen verricht worden / ietzt aber dem new erbawten Bad/ zu meinem grossen nachtheil vnnd verkleinerung alle Ehr vnnd ruhm, wider alles recht vnd billichkeit / zugeaignet vnnd geschriben worden. Auch vber disse geschwindigkeit vnd kürtze deren Curen vnd restituierung der Patienten/ seindt nit allein meine Badgäste vnd vndergebne krancke des halben Badskosten/ vnd mehr befreiet/ sondern auch deren vier gewänlichen vnd in dem newen Bad erzogenen Marterskrechten / als des Brenners/ deß Spaners/ deß Schnatters/ oder Zitters/ vnd deß Kratzens erheben vnd vnangefochten verblieben vnnd gelassen werden.

Waß

Waß die grausamme fünstere vnd schröcke deß Orth belanget / vnnd für die Hölle selbsten gehalten / ist nit allein also / dan der Teuffel wirtt alzeit vihl schwärtzer gemahlet / als er in ihme selben ist / also auch mein Hörberg vnd wonung : auch posito vnd gesetzt / die newe wonung vnnd Badstuben / seye mit mehren accomodationen / liech / Sonnenschein / sicherheit vnd lust / der meinigē alten vberhoben vnd bösser versehen / seindt doch solche einwürffe vnd wenige molestien / dem Gesundt nit zuvergleuchen / vihl weniger vorzuziehen / der accomodation vnnd vorsehung halber / sagt man ins gemein (wär wohl ligen / deßgleuchē auch wohl Schlaffen vnnd essen will) mueß zu Hauß verbleiben / solche nit im Gebirgen / Klippen vnnd Stainfelsen suchen

 zu

zu dem sehen wir auch in denen Me-
dicorum vnnd Wundtartzten Cu-
ren vnnd hailungen / wie solche ihre
Patienten, vnd zufoderst die Wien-
nerische Marx / oder bösser Mörxbrü-
der vnnd Federfechter curiern vnnd
Tractiern / neben andern vihlen mo-
lestien vnnd beschwerdten in ihre klet-
ne vnnd fünstere nott- oder zwangstub-
lein einsperren vnnd gleuchsam vermau-
ren thun / alwo sie wohl bey einem
vjertel / oder gahr offt halben jahr we-
der Sonn noch Monn anscheinet,
oder erleüchtet. Die einfallung dern
erschröcklichen Steinfelsen vnnd Klup-
pen / ist eine Schwebische-Hasenforcht /
habe allezeit von 100. oder gahr 1000
Haüser einfallung oder zerschmette-
rung gehört / als einmahl von Ber-
gen oder Felsen (außgenommen der
nögst

nägst erbärmlichen Statt Plurs / warumben besorgt man nit eher deren Heüser einfallen / die nur vom sand / Kalch / Kott vnd Stain auffeinander geklaubet / vnsicher / als deren schwalben ihre näster ? als der natürlichen vösten vnnd vnbewöglichen Felsen vnd Berg einfallen ? das Stimpfflein kertzen aber / daß zu zeiten an statt der Sonnenstrallen / oder liecht gebraucht wirt / wañ einer solches mehr / als seinen Gesund schätzte / kan er zu Hauß bleuben / daß bey seinen ach vnd / wehe / bey dem Offen / oder Bett verbrennen. Solche vnnd dergleuchen mehr Pagatellen / schimpff vnd Schmachredē werden hin vnd hör fast in allen discursen vnd zusammenkunfften von mier spargiert vnnd außgegossen. Für welche Ich per viam facti

 iuris

juris & justitiæ, in forma solemni & optima appellando protestiere, auch beyneben die restitutionen in integrum famæ & damni vorbehalten thue.

Nach dem in pleno, deß lædierten Actoris Gravamina vnnd beschwernuß klagen abgelesen vnnd erwogen worden / seindt sie dem Reo / als beklagten vnd delinquenten im neuen Baad per decretum vmb seine nottwendige gegenantwott / durch einen darzu verordneten Proclamatorem peremptoriè zubestellet worden; der sich dan wohl besunnen mit tieffester Demuth vnnd geneigter gemieths erzeugung / also / vnd in der warheit mit dissem beschirmet.

Es ist zwar nit ohne / das lege naturæ vnd jure Prioritatis, das jün-

gere

gere dem ältern waichen/ den alt her-
gebrachten vnnd hoch privilegierten
Prioritatis gradum / mit höchsten
fleiß vnnd gebirender reverenz vnnd
ehrentbietung beobachten vnnd obser-
vieren solle: all dieweullen aber die litis
causa, vnnd der gesambte streitspunct
zwischen Mutter vnnd Dochter vi-
liern thuet / auch zwischen beeden au-
ser deß Prius, deß Stammens vnd
Asts/ auß einer massa & asse, jure
hæreditario postliminiò, ein klei-
ne / oder gahr keine vnderschid vnd dif-
ferenz, als wirt es hierinnen vmb
erhalt vnd fortpflantzung gutter freind
vnnd verwandtschafft/ auch vmb hin-
dansetzung mehrer importuniteten
vnd vngelegenheiten vnnd beederseits
entstandenen mißverstands/ nit vihl
replicieren vnd duplicieren nott ha-

ben vnnd bedörffen: wan nur cutzig vnd allein daß factum rei selbsten/ in etwas fleüssiger inn bedencken gezogen wirtt.

Auff den ersten klagpuncten/ daß Alter vnnd Prioritet belanget/ muß ia freylich zugelassen werden/ auch vnwidersprechlich/ daß die Mutter in ihrer essentia vnnd wessenheit älter ist dan ihr Geburdt/ aber nit quo ad materitatem/ sed quo ad existendi tempus, dan in obigen sensu. ist Mutter vnd Dochter im Alter gleuch/ auch keines vmb einen augenblick weder iünger noch älter: verbleibt derohalben solcher Punct in seinem alten vigore werth vnnd herkommen/ quo ad prioritatem vngezweufflet vnnd zulässig. Daß aber zu meiner verklein-hoch nachdencklicher Schmelerung

rung meine operationes vnd wirck-
ungen/ in einen vnnd andern/ ohne
grundt in zweuffel vnnd mißtrawen
gezogen werden vnd wöllen/ ist eine
Ehrenrierig/ Famos vnnd vnbesun-
nenes außgeben vnnd falsche inzicht/
entweder auß tieffer vnwissenheit/ oder
grober obſervantz geboren vnd er-
zogen worden. Im dem mir vorge-
worffen/ das in ersten vnd ältern bad
in 8. 10. 12. oder 14. dägen längst/
alle zuständt/ Kranckheiten vnd schä-
den Curiert vnd abſolviert worden/
an welchen man ietzt 4. 5. oder gahr
6. Wochen zuthuen hatt/ vnd zubrin-
gen mueß/ vnnd wän es ihme also vnd
wahr wäre/ möchte es eine wenige vr-
sach sein/ von dem nunmehr sichern/
newen vnd bequemmen orth in die vn-
sichere/ alte vnd vnbequeme Pluto-
nis

nis Hölle zuschliessen vnnd sich hin-
under zulassen: disse aber vnbesonene
vnnd recht grobe Baurische einwurff/
grobianische Fabeln vnnd gedüchte:
weullen disse berait vnnd zum theyl/
durch meinen darzu ersuchten vnd be-
ruffen den Advocaten/ in andern or-
then als Capite. 6. disses Processs auß
dem Grundt der Medicin vnd Phi-
losophiæ widerleget vnnd zu nichts
gemacht worden. als wirtt es hoffent-
lich bey solchen/ sein beständtiges ver-
bleuben haben/ in deme sich die natur
nit vbereylen/ vihl weniger zwingen
löst. daß aber im alten Baad/ eine/
oder die andere Kranckheit/ in so we-
niger zeit sein absolviert vnd curiert
worden/ laß ichs sein vnd widersprichs
nit/ aber mit dissem vnderschidt vnd
vorbehalt/ als etliche/aber nit alle: nach

deme

deme die Gebrechen vnd Kranckheiten gewessen sein/ new oder alt/ groß oder klein/ guetter oder böser arth &c. nachdem sie alle beschaffen/ tieff/ oder seucht in ihren centro ligen vnd verborgen sein (Wie in obigen Capitel/ vom Schmidknecht vnnd Schlatfäger gesagt worden)

Wän auch die Kranckheiten vnd Gebrechen auß denen ersten gueten wären/ die in dem alten Baad in kürtze vnd auff eine Bestümte zeite sein Curiert worden/ so sehe Ich nit/ warumen auch das newe Bad solches Præstiern kunte? in deme es ja an der wärmb vnnd kräfften/ dem alten Bad nit eine Shüppen/ oder nadlspitz nochgibt/ oder in einen/ oder andern vndertreiben last/ Ich zwar/ selbsten für meine wenige Persohn/ als ein

schlecht

schlecht vnd feücht fundierter Philosophus, habe es jn meinen verstandt nit bringen/ vihl weniger zulassen oder glauben können/ in deme mir 2. Tractaten von dem Bad-Pfeffers zu händen vnnd zulesen komen/ alwo daß alte vnd newe Bad in der Wärmy in eodem caloris gradu gehalten vnnd gezöllet worden/ da doch daß Badwasser/ von Kessel/ oder vrsprung deß Bads/ in waiten vnnd zimlichen grossen rinnen/ oder Canalen eingelassen vnnd in solchen schlecht vnnd obenhjn verwartten in die 1000. schritt/ durch kalte Lüfft vnnd fünstere Felsen vnnd scharffe Windt/ in daß newe Bad geführet vnnd eingelaütet/ das es ja natürlicherwaiß nit möglich/oder glaublich wäre/ den ersten Grad der Wärmy mit in das andere Bad zubringen/

auß

auß vrsachen / das ja das Holtz deren Canalen / dadurch es lauffet / keine natürliche Hitz / oder Wärmy in jhnen haben / auch die Lufft vnd Windte (von denen die rinnen allenthalben vmbfangen) von natur vnnd in jhnen selbsten kalt sein: auch ohne daß / die in haiß gezwungene vnd von der hitz vberwundene Wässer / auß jhrer selbst eygner angeborner natur vnnd eygenschafft sich widerumben vnnd alsobalden in jhre proprias qualitates verkären vnnd wenden thun: geliebt hierumb ein Exempel à pari beyzufügen: man lasse bey dem Kessel / oder vrsprung deß Bads / ejnen Kessel von Kupffer oder Eysen gemacht / mit kalten wasser anfühlen / alsdan siedent machē biß auff den 8. grad od' gar 16 (wie andre wöllen) alsdan lege ein rinnen offen oder zu / klein

klein / oder groß / neben der andern Biß in das newe Bad / dan sehe bey dem außlauff zu / ob es noch siedet / oder in welchen Grad es warm sein wirt? Ich setze mein haut vnnd fleusch an das deine / Ich wolte vnverletzt die Händt darauß waschen können / daß bezeüget auch mit der Erfahrung das Kaysers Carols-Bad inn Böhm: Obgleuch Guarinonius, Medicinæ Doctor see: in seinen langen vnnd mächtigē discursu, eben in disser quæstion, in solchen lauff- vnnd einschliessung deß Wassers / eine mehrere vnnd höchere Wärmy / vermeint zuerwachsē vnnd auffzustaigen / daß doch directè wider die Natur deren Elementen wäre / vnd die augēscheinlich experienz, folget dan vnfählbar auch das

daß alle lang vnnd schnel lauffendte Wasser/in ihrem rann vnnd bewegnus mit der zeit warm/ oder gahr haiß werden/ welchen Philosopho hat einmal dergleuchen metamorphosis getraumet? aber wohl geschriben vnnd erfahren/ das alle warme Wiltwässer/ im anfang gantz siedendt/ oder haiß/ im lauffen aber/durch Stain vnnd Erden erkalten/ vnnd nur warm herauß kommen/ welches vngezweufflet in dem Hertzog Bad/ zu Baden in Oesterreich zusehen/ welches von nögst gelegenen Berg/ in wohl verwarten Teüchlen vnder der Erden in die Statt geführet wirt/ im vrsprung ist es so haiß/ das es vor hitze nit zuerdulten/ im Bad aber/alwoes einlaufft/nur etwas mehr/ als löblicht/ vnnd also zwar/ das es die Badenden zum öfftern wärmer

winschten vnnd gahr wohl laiden kön-
nen/herentgegen eben in der Stat Ba-
den am selbigen orth/ das Frawen Bad
genandt/ da es auß der Erden/ nit in
Teüchlein/ oder Rinnen eingelaitet
wirtt/ so haiß vnnd forderst vnder dem
Gewelb/ das einer in die länge nit er-
laiden kann/ zu dissen treyen experi-
enzen die ich selbsten Persöhnlich er-
fahren vnnd gesehen/ winschte Jch den
gutten Herrn vnd Doctorem Gua-
rinonium See: in leben zu sein/ waß
Er doch von solchen sagen vnd halten
wurde: in deme Er auß röhren vnnd
rinnen lauffen/eine mehrere hitze erprös-
sen wollen. nun bestehe Jch abermal
das Jch zu weit in die schrifft geloffen
vnd ober die Schnur des ersten puncti
gehauen/ doch wirt miers jemanden
das verargen/oder ein mißfallen in mich
werffen

zwerffen/ wañ Er anderst mit seinen verstandts Funcken. Der tieffe vnd haimblichkeiten der natur erachtet vnd nachgriblet / das ia ie solche nit von einen jeden dürren zaun zubrechen/ odᵉ auß denen waiten Frantzöschen / oder Prädicanten ärmlen herauß zuschitlen.

Ad secundum Punctum

Daß aber eine gleichförmige wärmy/ in alten vnnd newen / ersten vnnd letzsten Bad verspirret vnd gefunden wirtt/ möchte auch vnder andern/ disse eine natürliche vrsach sein/ das die rinnen oder Canalen gantz eben vohl mit Wasser/auch an etlichē gahr vberlaufft/ alwo das Element die kalte lufft keinen Platz zuerkälten haben kan: namom nelocans, debet habere proportionatum locatum, das sehen wir mit

disser Warhafften experienz, einem zum exempel vnnd Prob/ zwo fläsch-en von zinn/ Kupffer/ Holtz/ oder glas/ fülle beede mit gleuch siedenten Wasser/ eine gantz vohl/ die andere aber nur halb/ vermache/ eine / wie die andere auff das böste/ setze/ oder stelle solche an ein gleuch-es orth/ als dan sehe zu/ ein stundt/ oder halbe / welches eingeschlossene Wasser wärmer ist? Ich säge dier vnd versich-ere dich/ das die halb vohle fläsche/ alwo der kalte lufft eingeschlossen worden/ 1. oder 2 Grad minder/ als die vohle an der wärmy haben wirtt: vnder andren vr-sachen/ ist auch der vitriol- vnd salni-trische Schleim vnnd Badlätten/ in welchen sich die wärmy länger ver-schlecht vnnd auffhält/ als in andren Wässern/ alwo sie nit hospitiern vnd ufunden sein/ vnnd wän disse new
erfundene

erfundene rationes zuerhaltung der gleuchmössigkeit in der wärmy im alten vnd newen Bad / nit einen iedem hiern geschmach / oder gustui angenemb sein möchten? stehet es allen frey/ andere vnnd warhafftigere nach seinen verstandts appetit zu condiern, doch ist es zubesorgen/ das er villeucht nit das ohne daß/ hoch vnd tůeff verpfefferte Bad / gahr verpfeffere vnnd versaltze/dases weder ihme/oder andren schmöcke/ oder zum erspricßlichen nutze/ getewen möchte.

Ad tertium Punctum

Daß mir auch von *Actore* vnnd meinen gegentheill/ der gedopelte vnd Augierte aufflauffs vnnd Badskosten/ wie auch die 4. vngestime Marters-Knecht / als Brenner / Spanner / Schnatter vnnd Kratz (die im alten

vnnd obigen Bad verbannisiert vnnd außgeschafft worden) zu meiner vernüchtigung vorgeworffen vnnd exprobriert worden / aber mit schlechten grundt vnnd nutz / solche Weiber rädlen vnd mädlen bestetiget vnd Confirmiert wie in meinen andren defensions vnnd widerleg schrifften offt vnnd dick widersprochen vnnd hindertriben worden. Vnd gesetzt / es wären kleine vnnd junge zuständt in 10. 12. oder 14. dägen absolviert vnd gehailet / wär widerspricht aber vnnd laugnet dergleuchen wirckung dem newen Bad? kein Mensch: vnnd wäre auch wider alle experienz / in deme es vil subtiler vnd schärffer / als das alte / vnd das bezeuget der außschlag vnd exulceration, zu dissem ist disse position falsch vnd (Salvo honore) nit wahr / das

das wärttlein ALLE schnur geradt wider die Natur vnd methodū medē-di, vber das leben noch heitiges tags genugsamme vnnd authentische zeugen in Manns vnd Weubs geschlecht/ die fein rundt bekennen/ das auß forcht des erschröcklichen Orths/ Fünsternuß/ saussen vnnd braussen fast nichmahlen außgebadet/ sondern vor der zeit/ da sie nur eine wenige linderung empfunden/auß der gräuligen gefencknus an dem Liechten dag/ halb gesotten vnnd halb gebratten/ naher Hauß geeillet/ vnnd also niemallen eintzige Cur deren Kranckheitē/ nach auß waiß der Natur vnnd Philosophischer Medicin absolviert vnnd zu Endt gebracht/auch dergestalt auß einer Kindbett/ zwo/ oder gahr 3. gemacht werden müssen/ auch bey solchen halben

 werck

werck / dupelte mühe vnnd vnkosten geloffen vnnd vonnötten gewessen / in ietzigen newen Bad aber / gehet alles zu ein richtigen weeg / nach anlaß der natur vnnd schadhafften Gebrechen / dahero der gedupelte Kosten retarguendo dem Alten Bad zuzumössen ist.

Ad quartum Punctum

Waß die 4. in etwas widerwertige Matersbuben / oder Knechte (die oben / vnnd zum öfftern benambset) belangen thuet / die im alten Bad auß mißverstandt / vnd grober vnwissenheit nit seindt observiert, als warhaffte instrumenta sanitatis verbannisiert vnnd hindertriben worden / dessen ist vnder andren nit die wenigste vrsach / in deme die Patienten vnd Badenden / keine Ordnung / zeit vnd waill genohmen / gleuch wie die Gänß vnd Enten

Enten/ in das Wasser gefallen vnnd alzeit darinen gewächset vnd getätzlet/ also dem Bad keine ruhe gelassen/ ihre einverleubte operationes, eine/ nach der andern zu exerciern vnnd werck-stellig zumachen / in denen Bettern niemahlen außgerastet/ geschwitzet/oder gahr selden geschlaffen / vnd daß auß forcht vnd erlössung auß der grausamen Gefencknus: ingleuchen auch der sehr kalte lufft / vnd der/ von der Thamina entstehende Windt/ die schwais vnd Porlöcher/ ausser vnnd in dem Bad verstopffet vnnd zusammen gezogen/ wardurch die bösse humores vnnd feüchtigkeiten/ die die natur des Bads/ â centro ad circumferentiã auß-getriben/ widerumben zuruck in den Leib hinein genöttet vnnd verwicklet

 worden/

worden/ die nit eine kleine gesundts verhinderung vervrsachet.

Dergleuchen vngeschmache obiectiones vnnd einwirffe/ erindern mich des præcipitierten vnd vnbesunnenen Ratschlag deren Rämer/ welche/ als sie von den Hannibale auff daß Haubt vnd totaliter geschlagen worden/ die geschädigte vnd verwunde/ nach Rom geführet worden/ denen Wundtartzten vnnd Doctoribus Medicis zuhailen eingelüffert wordẽ/ da sie aber in jhrer kunst vnnd Methodo zu curiern verfahren/ angefangen einen zu brännen den andren zuschneiden/ daß böste von dem gutten abzuhawen vnd hinweck zuwerffen/ hat solches procedere vnd mätzung / in dero sache/ dem vnuerständigen Rath vnnd Senatui eine Tyranney vnd witterung

zu

zu sein vermeinet: derohalben also bal-
den beschlossen/ daß alle Medici vnd
Wundtärtzten auff einen dag auß der
Statt Rom getriben vnd verbañisiert
worden? wie sie aber eine kleine zeit
hernach erfahren/ daß alle die/ welche
von denen Medicis vnd Wundtartz-
ten also Henckerisch (wie sie erachtet)
tractiert/ haill vnd Gesundt worden/
die vnberierte aber/ alle gestorben vnd
verdorben/ sein sie gleuch auff solche
warnemmung vnd Erfahrung/ wide-
rumben mit grossen ehren/ Frolocken/
vnd Geschäncken/ in die Statt gehol-
let worden/ vnd als Haußgötter ver-
ehrt worden. Also ist es auch im al-
ten Bad denen vier gutten Geseln ge-
schehen vnnd ergangen/ die ietzt in den
newen Bad/ alle hoffnung zu einen völ-
ligen vnd beständigen Gesundt machē

vnd

vnnd causieren thun. Vnd daß seindt die 4. fürnembte Puncten/ welche mir/ als dem newen Bad/ sub ficto veritatis prætextu bey 30 Jahren/ od' mehr vorgeworffen/ vnd ohne grundt exprobriert worden/ welche manichē Ehelichen Bidermann/ non seinen vorgesetzten proposito/ zuerhaltung seines Gesundts/ abgchalten vnd zuruckgetriben.

Wān auch die vnergründte vnnd vorgeschutzten arrata vnd einwierffe/ nit mit genueg vnd Sattsammen Argumentis, Rationibus vnd experientijs erlaütert vnd in contrariā sententiam vnd partem zuruck getriben wären? oder einer/ oder der andre naßwitzige nit glauben/ oder trawen wolte? so Erkisse Ich vnd ernenne alle vnnd jede/ Herrn vnnd Frawen ädl vnnd

vnädl

von ädl/die vber die 30. Jahr hör/das Bad gebrauchet vnd adhibiert, deren mehr als vber dje 10000. sein werden (dan Ich setze nur ab vnd zuraisendte Patienten das jahr 200. deren doch diß 63. Jahr mehr gewessen) laß mir einer das nit einbadē/sondern Kirchfarth sein) zu Richtern vnd Arbitris/die ins gesambt mit mir bezeugen vnd sagen werden, das dissem also seye vnd ist.

Daß 15. Capitel.

Von wäm vnd wo her, das Pfeffersbad/solche wunderbare vnd vnergründliche wirckungē vnd operationes nimbt vnd vberkombt?

ES ist eine geraume zeit her/so wohl bey denen Teutschen/als

lateinern

lateinern vnnd anderen Nationen ein gemainer verstandt vnnd brauch/ wån man von einen Bad saget vnnd discuriert, verstehet man tacendo daß Element Wasser: ob zwar auß andren liquoribus vnnd Såfften/ als Wein/ Oehl/ Milch vnd Mörwasser vnd dergleuchen Båder verordnet vnd zugerichtet werden/ geschicht doch solches/ forderst im Teutschland/ gahr selden/ zu dem wissen wier auch/ daß/ das Wasser/ als ein natůrliches Element Kålty vnnd nåssy/ als primas qualitates vnnd eugenschafften in sich habe vnd mit fůhre/ die trůckny zubefeůchten vnd das Warmy zuerkålten/ wie es jhme in seiner natur anbefohlen worden. Vnd also beschaffen/ hatt es einen schlechten vnd gahr geringen nutzen

en in der artzney zu Curiern / Es kan doch auch nit widersprochen werden / daß die Daunaw / Lech vnd Ißler im Teutschlandt / foderst im May vnnd zu endt des Aprilis / wañ in denen Alpibus vnnd Gebürgen der Schne zergehet / in geringen vnd wenigen zuständten / als Wildbäder im May / offt nutzlich vnd wohl verordnet vnnd gebraucht werden: zu solchen endt dan / in vihlen Stätten / als zu Vlm / Laujngen / Höchstätt vnd anderstwo eugne Badheuser auffgebawet / vnnd zugericht worden. Aber das ist zumercken / vnnd zuverstehen / daß in dem Maio vnnd vmb selbige zeit / die Schne vnd Regenwässer / auß denen Bergen vnnd Thällern Mineralien vnd Erd-Säffte mit sich führen / mit

mit andern Wässern sich vermischen vnnd eintringen/ also ein armes vnd durch daß Fewr warmes Wiltbädlein causiern thun: daß bezeuget auch die Jährliche vnd Menschliche experienz: die Fischer alhiero zu Neuburg in der Fürstl. Räsidentz an der Daunaw/ da ich daß schreibe vnnd experimentiere, sagen mir/vnd habens zum öfftern bestanden/ wañ sie vmb selbige zeit/ zu welcher gemainiglich die Daunaw groß vnd trib/ auff solcher Fischen vnnd Handtieren, einen/ oder den andren drunck Daunaw wasser thun vnnd zu sich nemmen/ operiert vnd purgiert es sie/ als ob sie eine zimliche Artzney genohmen hätten/ daß keines weegs nit geschicht/ wañ solches klar vnnd verloffen.

Darauß dan leuchtlich abzunemmen

nemmen vnnd zuerkennen/ das solche frembte Tugenden/ vnnd operationes, nit auß dem klaren Element Wasser/ sondern von andern mixturen vnnd vermischung ihre Wirckung vnnd Krafft nemmen vnnd entlehen. Auß welcher heymblich vnnd nattürlicher compositione vnd vereinigung/ haben villeucht Galen. & Hippocrates ihre compositiones Medicamentorum vnnd composita anlaß vnnd vrsach genommen/ in deme die Natur vberall das præ vnd maiste thuet. Ihr auch die gesambte völlige wissenschafft vorbehalten / vnß Menschen aber/ kaum einen lährēschatten vnnd Contrafectur verlassen vnd zugeeugnet/ dahero ein Christlicher Verständiger vnnd rationalis Medicus vnd Philosophus/ sich nichts

anders/ als seiner vnvolkommenheit rümmen vnnd Broglen solle/ nicht wie vor dissem der dolle vnnd kalle Theophrasti Kopff/ deme die schwartze Nießwurtz seinen Hirns Compas hinder sich verrucket/ vnd vmb 6. Grad vnnd 12. Minuten gezogen/ wie inn seinen Paragranis zusehen/ wo er sich selbsten nit nur einmahl Monarcham Medicorum nennet/ dergleuchen hin vnnd hör in seinen hochschädlichen ärgernus schrifften als in Tinctura Physicorum, alwo Er die stell vnnd Arth eines Quacksalbers/ Waltnarren vnnd Zänbrächers zierlich æmuliert vnnd verrichtet/ vnnd vberlaut außschreiet vnnd ruffet/ hiher! hiezu! daher! da ist Theophrastus ein Fürst der Philosophiæ, ein Monarch vnd Ertz-Doctor (bösser Ertz-Narr) der Medicin

Medicin, Mir nach; Mir nach; lie-
ber Leser/ Ich erachte vnnd bin gäntz-
lich der Maynung; wañ disser Se-
ductor & Perversor Sanitatis,
auch in Schwaitz/ als in seinen Vat-
terlandt/ in fürnemen vnd Volckreich-
en Stätten/ als Lucern/ Börn/ vnd
Baasel/ auff der hohen Schuell (al-
wo er als ein Perversor salutis &
vtilitatis Publicæ vnnd ein Kätzer
veriaget vnnd außgetriben worden)
dergleuchen bossen vnd Bubenstuck auff
offenen Plätzen vnd Gassen exerciert
vnd getriben hätte? das Er wäre von
Schlossers/ Kässlers/ Blattners vnd
dergleuchen Lehriungẽ vnd vmbschweif-
fenden Bueben/ mit Redo, Kott/
vnd Rooßfaigen wäre geworffen vnd
bedeckt worden? welches jhme auch
(laut seiner eugnen bekandtnus) zu

Niernberg vnd Wien widerfahren wäre/ wan Er sich nit verbergen vnd heumlich zum Tempel hinauß gemacht hätte: vnnd dis abermahlen der lieben vnnd vnschuldigen Philosophischen vnnd Medicinischen jugendt zugefallen vnnd bösten/ damit sie auff allen fahl vnnd verführischen anlaß/ solche Lehr vnd hochschädliche figmenta, mehr als des Martini Lutheri saubere Tischreden maiden vnnd fliehen sollen/ da Er den Heiligen Geist/ oder den Geist der Warheit (wie seine Adhærenten sagen) noch nit gehabt vnnd in ihme gewonnet: wan das auch wahr wäre (wie Lutherus selbsten bekennet) das Er mit seinen Cammerrathen vnd Läppischen Spießgeselen den Teuffel/ mehr als eine Saltzschriben verzöret vnnd gessen? so dörffte man

man wohl vnd Keck sagen/ das Theophrastus mit dergleuchen Schwartzen vnd Löcherlichen Engeln/ fast eine Hochenaw voll Saltz versaltzen vnd zugebracht: das ist Leuchtlich abzunemmen/ auß seinen maisten theyls Gottlossen vnnd abgöttischen Büchern/ Schrifften vnnd Scartöcken/ die Er allenthalben/ nach seiner abraiß außgeströet vnd geseet/ mehrer theyls aber verborgen vnd verstöcket/ auch gantz vermauret/ vnnd zu Publicieren verbottē/ auß forcht des Constantzischē vnd Bodenseeischē Fewrs/ welches ebensowol Schweitzerische Lutheros/ oder ÿ Otter mit Kollen köpffen/ alls vngeruffte Böhmische Gäuß oder Hussiten/ Bratten vnd sieden können.

Aber zu vnsern vorhaben, welches von vermischung vnnd zusammen sätz-

ung deren Wässern mit denen Erdtgewächsen vnd mineralien handlet vnd tractiert; das aber des Pfeffersbadwasser mit dergleuchen verainiget vnd componiert wirtt/ vnd ist; braucht nit vihl/ an jhren Tugenden vnd kräfften/ ist das zuersehen/ als wie der baum an seinen feüchten zuerkennen; obgleuch wohl disses Wunderbads Natur/ so verborgen heumlich vnd subtil operiert vnnd verfahrt/ das die Medicinische geheumnussen vnd ingredienzen schwerlich mit vnsern 5. Sinnen zuergründen/ doch ist man entlich mit der erfahrung vnd erfündtung dahin gelanget vnnd ersehen/ das es in der höchsten subtilitet mit sich führe Kupfferwasser/ oder vitriolum Salpeter/ oder Salnitri, vnzeitiges Holtz vnd Eysenschlag/ vnnd etwas weniges von

von zerlassenen Schweffel: vnd obwoh-
len disse ingredienzen vnnd einuer-
leibte Bergsäffte/vnd zerlassene durchs
Fewr vnd Wasser Erdtgewächs/ mit
jhrer subtiler vnd wohl temperier-
ter vermischung/ das Wasser in we-
nigsten nit mutieren, weder an ge-
schmack/ farbe vnd andren verkärret
vnnd verendert wirtt/ ausser wän es
warm gedruncken/ einer sauberen auch
glatten vnnd scharffen zungen eine
märckliche rässy/ wie Pfeffer hinder-
lassen thuet: welches Ich vnnd andre
auff meine anfragen vnnd Prob/ zum
öfftern erfahren vnd wahrgenommen/
auch vmb der vrsachen/ wän nit das
Hochlöbl. Closter Pfeffers/ etlich 100
Jahr vor erfündung des Bads erbau-
et/ vnd solchen Namen Pfeffers mit
sich gebracht/ hätte Ich vermeint vnd

erachtet/ solchen Namen von der räß-
sy des Bads oberkommen zuhaben;
nun seye es wie es wolle: so ist es doch
gewiß/ das unsere alte vorfahrer die
etymologias unnd benambsung de-
ren Oerthern gemainlich von einer Pro-
prietet unnd eugenschafft der Sache
genommen/ nach derselbigen gehaissen
und getauffet. Daß aber disses Wun-
derbad eine solche stärcky/ oberglaubig
unnd eintringende krafft und Wirckung
inhatt/ da doch auß obbemelten Berg
gewächs unnd mineralien fast keines
wahr genommen/ ist denen subtil-
len Geüstern unnd Spiritibus, die
gleuchsamb/ als eine quinta essentia
oder extractio vltima/ auß solchen
Mineralibus gezogen/ in dem Bad-
schleim unnd Lätten auffhaltendt/ zu-
zumössen/ auch darumben der mehreste
theyl

theyl des Badskräfften vnnd Tugenten/denen Geüstern zuzuschreiben. Welches auch hochrümlich vnd Philosophisch vermercket der W. E. W. vnd Hochgelehrte Herz Laurentius Forrer der Soc. IESV Priester See: in seinen observationibus des gedachten Pfeffers Bads/ vnnd disses auß seiner selbst eugnen vnd andren erfahrungen.

Wie aber/ auff waß weiß vnnd Manier, die Prob der mineralien/ in einer so heumlichen vnnd verborgenen Substanz deß Wassers darzu thuen vnd zuerforschen; wirt sich der günstige Leser mit nachfolgenden experientijs dahin vergniegen vnd contendiern lassen/ biß auß einen so tieffen abgrund andere bössere rationes vnnd erfahrungen gefunden vnd geschöpfft werden. Jch

Ich für mein wenige vnnd geringe Person vnnd Wissenschafft/ so lang Ich in dem Bad gewessen vnnd darin verharret/ habe Ich deren zwey erfunden vnd augenscheinlich erwissen/ deren vor mir keiner (ohne ruhm zumelden) wahr genohmen: als den salniter vnd Vitriol: daß Salpetri oder Salitri siehestu in der jetzigen Badstuben/ ob an dem Baden hin vnnd hör/ waiß/ wie Spinnwätten hangen/ welcher von dem aufffstaigenden Tampf/ das Bad vohl ist: von der oben herein Tringenden kalten Lufft inspissiert vnnd zusammen getriben wirtt/ wie der Schne von der kälty/ rauchen/scharffen Windt vnnd Lufft. wän du aber mit dein Sinn des geschichts mit meiner maynung vnnd experienz im zweuffel stundest? so versuche solches mit dem

Sinn

Sinn deß geschmacks / dan er ist gleuch figuriert ad tactum, aber nit in solida, sondern liquida forma, lege ihn auff die Zungen / alsdan wirstu mit mir vber ein kommen vnnd sagen / ist scharff / Saur vnd Räß / wie Salnitrum, odˀ Saliter, vnd das für einß.

Daß ander ist Vitriol, oder Kupfferwasser / so also geiagt vnnd gefangen worden / vnder andern seines Heiligen Ordens / badete mit vnnd neben mir / gahr ein Ehrwirdiger vnd andechtiger Herr vnnd Pater Capuciner vnnd Quardian (betauret mich / das Ich jhme nit mehr Ehr vnd Leib angethon / vnnd ob ich ihme gleuchwohl die obere stell vnd sitz in dem Badkasten öffters angebotten / hat Er doch solches auß Diemuth alzeit abgeschlagen) vnd sich dessen nit bedienen wollen

le vnd obgleuch das gemeine sprichwort qui prior loco, potior jure, in etwas bey deßgleuchen gehalten vnd gepflogen wirtt/ sollen doch die Geüstliche/ vmb ihres Standts vnd Wierden/ vorgezogen vnnd ihnen gewichen werden) eben derselbige vnd andächtige Herr Pater/ hätte vnder andren seinen anligen vnnd Gebrechen einen offenen Redo. Schenckel oder Schinbain/ vnd da Er eine zeitlang neben mir gebadet/ ist der Schaden vmb vnd vmb/ alwo daß frische Fleusch gewachsen vnd geschoben/ als ein raüfflein gantz grün erschinnen/ welche grünne sich auch abwischen lassen: der gute Pater, ehe/ vnnd zuvor Er mir solches gesaget vnd gezeuget/ fragete die anwessendte Bader vnd Balbierer/ waß doch diß bedeuten möchte? dissegaben ihm antwortt/ hätte

hätte vor dissem zu solchen schaden grü- ne Salben gebraucht vnd auffgeleget / die sich in den schaden versetzt / ietzt aber von dem Bad widerumben herauß ge- zogen worden / der frome Pater wider- legt disses mit nain / hätte dergleuchen niemahlen gehabt / oder vbergelegt / in dissem zweyffelhafften bedencken / fragte Er mich / da wir zwen allein vnd die ersten im Kasten vnd Bad waren / zeuget mir den Schaden / darauff sag- te Jch / Pater das ist das fürnembste ingredienz in dissem wunderbad / vnd zu alten schäden das böste / alt vnd faul fleüsch hinweck zunemmen / ein frisches junges zuoberkommen / daß ist der Vitriol vnd Kupfferwasser das nit kan gesehen werden; vnd daß geschicht auß heymblicher wirckung des Bads / auß welcher alle schad- vnd Brechhaff-

te

te Glider deß Leubs ihre gehörige vnd eugenthumliche mitl der Artzney saugen vnd an sich ziehen / wie der Magnet daß Eysen / vnnd daß kan Cura magnetica genennt werden / aber nit immediatè, ſed mediatè, per actionem præſentem, ſed non diſtantem, contra primum hucusque à Theologis & Philoſophis acerrimè diſceptatum eſt, & pro impia & erronea cura habita & inhibita.

Gleuch wie von allen Medicis vnd Philoſophis die deß Pfeffersbads bißhero gedacht vnnd examiniert / haben mit dissem vber ein eingestimmet / daß solches vber Kupffer vnnd vnzeitiges Golt lauffe / durch sie / oder ihre excrementē, die so hoch vnd vnergrüntliche Tugendt vnd wirckungen nemme

vnd

nemme vnd an sich ziehe/ so gewiß vnd vnfelbar ist ist es/ daß dergleuchen mineralien vnd Ertz/ das Kupfferwasser/ oder Vitriolum in sich haben/ solche als feces vnd vnnutzen vnrath von sich werffen vnd stossen: zum bewaiß vnd Exempel/ ställe/ sätze ein kupffrene Stützen/ Schissel/ oder anders geschir auß kupffer/ in einen Keller/ oder feüchtes Orth/ las aldorten etliche Däge löhr verbleuben vnud stehen / dan sehe zu/ ob du nit wirst in- vnd außwendig eine grüne / oder Mörfarbe Materi allenthalben fünden vnnd sehen? die nit für anders/ als Kupfferwasser zuhalten/ wie sie dan auch von solchem Ertz/ in Teutsch ihren nammen hatt: dessen Krafft/ wirckung vnnd Tugent in seinen eugnen Capitel solle künfftig angezeugt werden.

Daß

Das es auch Salpeter/ oder Salnitrum in ihren flüchtigen vnd volatilischen Geüst mit sich führet vnd begreüffet/ ist vngezweufflet/ bedörffte auch vber die vorangezogene keine andere Prob/ die in dem Badhauß gezeuget wirtt/ das aber der in arcanis vnd der Natur vnerfahrne/ desto steüffer vnnd Glaubwürdiger bestättet vnd vnderwissen werde: solle Er wissen/ das dieselbige in jhrer Gebörung und generatiō so reüch vnd künstlich/ das jhr keine Menschliche Verstandts Arbeit vnd fleüß/ nit allein nit gleuch/ vihl weniger vbertreffe/ sondern in allen nur nach äffe vnnd tändlen thue: also auch in nochmachung vnnd Præparierung deß Salniters, das von vnsern Fewr außpeyhern/ auch Vulcani & Iouis Knechten zubereitet wirtt: zu deme

denne ist es gewiß vnd wahr/ wo verborgene Fewr in Bergen/ oder sonsten ligen vnnd vigiern, das Salteer; Schweffel vnnd Erdtbech/ oder bitumen aldorten verborgen seye/ als ihr nutriment vnd auffenthaltung/ weylen Stain/ Erdt/ Sandt/ Grüeß/ solches nit allein nit ernerren/ sonder gantz außlöschen vnd vertiligen. Wie in der experientz zusehen ist.

Durch Kupffer vnnd vnzeitiges Golt laufft es so wahr/ als daß Kupfferwasser vnnd Vitriolum wie das per experientiam rationalem probiert vnd dargethon worde/ dan eines kan ohne das andere nit generiert vnd gefunden werden/ dahero verrattet/ vnd zeuget eines/ das andere. Vber das Confirmiert vnd bestättiget dasselbige grüeslechte vnd grübe

be låtten/ auch schimerendte Blättlein vnd Zinterlein/ die in dem Bad vnd rinnen zusehē vnd zufinden/ die von keinen anderen Metall/ oder Ertz/ ihren vrsprung haben vnd nemmen können/ als eben von Kupffer vnd vnzeitigem Golt.

Deßgleuchen wirtt probiert vnd verständig muthgemasset/ daß es durch Eysen Bley/ oder schlag lauffen thuet/ auß der vrsachen/ weillen es an vihl Orthen des Landts vnd in denen rinnen vnnd Canalen eine grobe schwärtzlichte Erden vnd materi gefunden/ die in gewicht vnnd schwäry/ dem eysen vnd bley nichts nachgibt/ oder minder wäget/ als dasselbige/ auch nimbt man solches auß der vernünfftigen erfahrung vnd wirckung des Bads/ zumahlen auch auß denen effectibus & vera experientia, & vice ver-

sâ, vnd die Philosophia, bonum ex integra causa, malum ex quovis defectu, wie dan zusehen in denen effectibus Hypochondriacis, in verstopffung deren kröädern/ miltz/ vnd Lungen welches das wunderbare Bad in= vnd aussen gebraucht/ trefflich succuriert vnd eröffnet/ welche operation keinen potius/ als den Eyssen zuzuschreiben/ solches/ solle in seinen Capitel mit mehrem Probiert werden.

Der Schweffel/ als ein Zuntel deß Fewrs vnd der Badwärmy (ob er gleuch wenig/ oder gahr nit verspirret vnnd gesehen wiert) kan nit auß deren Zall deren Bad ingredienzien verstossen vnd außgeiagt werden/ Es wäre dan/ das man lieber ein kaltes vnd lährrs/ als ein warmes vnnd vohles Bad haben wolte? dan das

wirt bezeuget mit disser experienz/ das ja einmahl das Fewr vnder der Erden vnd Bergen nit brännen vnnd verharren kan/ ohne Zundel/ das ist der Schw:ffel/ der das Fewr anstöckt vnd erhaltet/ also wirtt verspirret in dem Berg Æthna, Vesuuiö, alten Sadel im Königreich Böhem vnd im Maisen in Kollberg/ dan so offt solche Berg vnnd Erden klüffte/ durch den eintringenden Windt eröffnet/ der rauch vnnd tämpffe herauß geblassen werden/ kein anderer geruch vnnd geschmackh/ als des Schweffels wahr genohmen vnd vermercket wirt/ daß aber in disem Wunder-Bad deßgleuchen nichts vermercket/ ist die wenigkeit deß Schwefels/ vnd die mänge des Wassers vrsach, auch die subtilitet desselbigen/ weullen Er volatisch

vnd

vnd flüchtig ist: vber daß / geben die effectus vnd Gebrechen zuerkennen / die alda Curiert vnd gehailet werden / die des Schweffels / vnd keines andern eugenschafft sein / wie in seinen Tractat folgen wirtt.

Daß 16. Capitel.

Vom Vitriol vnnd Kupffer wasser.

Auch von dessen Tugenten / wirckung vnd Krafft / was es inner vnnd eüsserlich / in deß Menschen Leib wircket vnd operieren kan.

WAß die Griechen Chalcanthum, die Lateiner atramentum Sutorium, Schuesterschwärtz / die Welschen Vitriolo, haissen

die Teutschen Kupfferwasser/ deren sein im geschlecht/ vnd genere zweyerley/ das erste wirtt auß der Erden/ mit andren Mineralien vnd Ertzen gegraben/ vnd daß an vihlen Orthen deß Teutschlands/in Krafft,wirckungen vnd Tugenden aber/ wirtt das Vngarische andern: wast vorgezogen: daß andere Genus aber/ oder Geschlecht/ wiert auß erfahrung vnd deß Menschen fleüß vnnd langer Handarbeith auß saliter, Saltz/ Eysen/ Kupffer vnnd Ertzschlag vnnd Schweffel mit einer Jahrigen fermentation vnnd verfaulung gemacht vnnd vereiniget: wie in Hispania vnd Jtalia zugeschehen pflegt/ solches ist in der Medicin verworffen/ allein Schuestern/ Gärbern/ Schnitzern vnd dergleuchen/ zu ihren Handtierungen zugeeugnet/ wie
Galenus

Galenus in seinen 9. Buch simplici: Medicamentorum bezeugt/ habe Er vom Fluß deß bösten Kupfferwassers auß Cypern eine grosse mäge geführet vnd mit sich gebracht/ dahero auch Kupfferwasser getauffet/ das es in/ oder durch das Kupffer rinnet vnd flüsset: wie in obigen Capitel durch die experienz erwissen worden: vnnd also/ ein vnfählbares zeuchen vnd gewisser grundt/ wo Kupfferwasser? nit weit darvon/ daß Kupffer selbsten vnd daß vnzeitige Golt verborgen ligt/ dan/ das ist ihr fermentation vnd zeitigung/ dardurch sie coaguliert vnd gekocht werden; auch durch dergleuchen/ werden alle metallen transmutiert vnd perfectioniert in ihrer Substanz vnd wessenheit/ also sehen wier in der siedung vnnd vergierung deß Mosts in

in Wein vnd andren. Waß aber daß Kupfferwasser an Kräfften vnd andren faculteten diessem Wunderbad Conferiere, vnnd einverleibe/ ist nit allein gewiß vnnd scheinbar auß denen eüsser- vnd däglichen erfahrungen/ sondern bezeuget auch solches zwar mit kurtzen/ doch kräfftigen vnd ergeblichen wortten Galenus eodem in libro, welche in Teutsch also vbersetzet: sonsten kan Ich mich nit genuegsam verwundern/ ob dissem medicamento (verstehet das Kupfferwasser) auff waß waiß die allerstörckeste zusamziehung mit einer zimblichen starcken wärmy vermischt/ vnd inen ist: dahero vnfälbar/ das vor allen andren solche Artzney/ alles Fleüsch vor faüle erhalte vnnd bewarren thuet/ dan mit ihrer wärmy verzöret sie alle feüchty

vnnd

vnnd nässy/ macht vöst vnd ziecht zu-
sammen die Substanz vnd Wessen-
heit/ mit dissem werck vnd vbung trück-
net sie in etwas von der feüchty vnd
nässy/ trücknet vnd ziehet zusammen
die Substanz deß Fleusches. So wait
Galenus. Auß welchen Testimo-
nio ja scheinbar genueg erwissen/ das
das Kupfferwasser in dissem Wiltbad
eine nit geringe vnd fürtreffliche mithilff
laiste vnd præstiere, zu forderst in al-
len offenen schäden/ füstlen / Krebsen /
wilten geschwären/ aysen/ öhlschänck-
len / scharbock/ oder fressenden Wolff/
in auffgeblaissenen vnnd schwämischen
Fleusch/ in geschwulsten &c. nun ist
es auch/ vnd vber das/ mit disser aller-
köstlichen Artzney biß dahin kommen/
das es für den vornembsten Balsam
in- vnnd eüsserlich/ zu uerhietung einer

P 5 faule

faûle geschätzet vnd berûmet wirtt/ wie allenthalben/ in alten vnnd newen Scribenten, Medicis, vnd Chymicis zusehen vnd zulessen ist, vnd diß von den ersten vnd new erfundenen ingrediente vnd zusatz/ disses wunderbaren Wassers Composito, für dißmahl Satis, auch genueg in kürtze zu sein/ hat mich geduncket.

Daß 17. Capitel

Von denen andren new erfundenen ingrediente vnd einsatz deß Salniters, waß er in dissem Wunderbad mit wircke? oder wie sein anwessenheit verspirret vnnd zusehen ist.

IN den obigen Capiteln/ ist gesagt vnd probiert worden/ daß der

der Saliter gegenwertig/ in dissem Bad verbleibt vnd operiern thuet/ wie in dem Badhauß vnnd Canalen zusehen ist: welches auch in hoc Passu, sein beständiges verbleiben hoffentlich haben wirtt: derowegen also bestättet/ geliebt in aller kürtze vnd mit wenigen/ von seiner Substanz, Tugendt vnd eugenschafft zu Tractieren vnd zuhandlen.

Die alte Medici & Philosophi/ haben sich offt vnd dück mit einander in disser Materi, Forma vnd erfündung deß rechten salnitri gebalget vnd herumb gezancket/ in deme einer daß/ der ander ein anders/ behaubten/ vnd eines dem andern vorziehen wollen: seindt doch entlichen auß ihrer eugnen krafft vnnd wirckungen/ in der experienz in ein Horn zublassen/ vnd jedem zu sentiern bezwungen worden/ vnd

diß

dis euntziger raritet halber/ vnd etwas entlegenen Orthen. seüt aber daß Tonnern/ Plitzen vnd Haglen fast mehr/ als halb dem Iovi, vnd andern zornigen Göttern durch erfündung des Pulvers vnd Saliters, ist entzogen vnd weckgenohmen worden/ ist es eine gemeine sache/ Saliter zugraben vnd zu Præparieren, besehe den 20. Paragraphum des Kaysers Carolsbad de salnitro dahero sich ein Scaliger/ Maursteiger vnd beisser/ also erkünnet vnd stolziert/ das Er dem Jovi einen trutz zuentbieten dörffte/ sprechendt/ trutz Jupiter/ Tonnere/ Hagele/ Plitze/ speübe Fewr/ Schweffel/ Bech vnd Hagel vom Himmel auff die Erden/ wie du wilst? wir kennen dich jetzt/ mit vnseren virtl/ halben vnd gantzen Cartaunen beschaidt thun/ auff waß waiß du

es

es immer haben wilst: das der Saliter in disseß vnergründtliche Wiltbad mit einflisse/ vnd zwar ohne Fewr/ solches geschehen kan/ ist so gewiß/ als er zusehen ist/ in deme in Ægypten/ als zu Memphis, Navcratim in Lydia &c· Wie Plinius, libro 31. Capite 10. bezeuget vnd nicht allein in dissē/ sondern in andrē mehr Oerthern der Saliter flüesset/ vnd wie das Saltzwasser/ in Tyrol/ Saltzburg vnd Steürmarck zu Saltz gekochet/ vnd züsammen inspissiert vnnd getriben wirtt: dahero ihme den auch/ die nägste ställ vnd verwandtschafft neben dem/ vnd nach dem Saltz zugeschriben wirtt: Auch bewaisset das die erfahrung: nime ein Handvohl Saltz/ wirffe es in das Fewr/ oder rätze es in einer Pfanen vber das Fewr trucken/ alsdan wirstu

sehen

sehen wie es krachen vnd vbersich schlagen wirtt/ fast gleuch dem Saliter/ vnd das bezeuget auch seine rässy vnd gesaltzene natur.

Auch lieber/ laß mich ein wenig in die Schrifft gehen/ vmb zusehen/ ob auch der Saliter dem wunderthätigen Wiltbad/ einige operation mittheylē kan vnd mag? Galenus libro 9. simplicium medicamentorum, spricht von Salniter also/ Salnitri, ist daß mit laphronitri vnd dem Saltz/ inn der wirckung: wañ es gebrännet wirt/ vergleicht sich schier mit dem aphronitro/ dieweullen es durch daß Fewr etwas Subtiler vnd leüchter ist/ trückner auß vnd zertheilet in seiner natur vnnd eugenschafft/ wañ es in dem Leib genohmen/ hatt es gleuche wirckung in der Trückny/ auch zerthenlet

vnnd

vnnd verzerret die grobe vnd erstarte Succos vnnd Säfft in dem Leib/ vihl stärcker als das Saltz/ Aphronitrum aber/ daß ist der grobe/ scharffe vnnd vngeleiterdte/ solle keiner einnemmen/ es wäre dan sach/ daß solches die Höchste Gefahr vnd Nott erforderte: welches dem Magen mächtig schädlich wäre/ weullen es schärffer/ als der litrum selbsten ist/ doch ist es wahr/ das ein Baur/ welcher die vergüffte Schwammen gefressen/ mit grossem Nutz vnnd From gebrauchet hat: sonsten haben wir das gebränte vnd vngebräntzugleuch/vndzuforderst denspumam/ oder Schaum/ salnitri in dergleuchen zuständ vnd fählen zubrauchen vnnd zugeben gewännet: vnnd sovihl von dem Saliter Galenus.

vnd mit jhme Theophrastus ein vralter Griechischer Medicus, Plinius, Dioscorides vnd andere: dem rohem vnd vnpræparierte/dergleuche krafft/ vnd Tugendt zugeschriben vnd gemössen/ auch solchen in præservierung vnnd vorbehaltung der faüle/ den andren Lebens Balsam achten/ was wirt dan nit einer von Natur selbsten præparierter vnnd gerainigter mit andern wunderhailsammen ingredienzen gerainigter Saliter für Qualitates Krafft vnd operationes haben? wie in dissem Wunderbad/ täglich verspirret vnnd zusehen ist: welchem/ wofern jhme nit die erste? doch die andere recht gebierendte Ställe in dissem hochrümlichen Composito vnnd Wasserschatz zuzusprechen vnd zugeben ist: das alles/ kan mit eusserlicher experienz

einen

einen jeden Baurn vnd Idioten für augen vnd nasen geriben werden. Vnd disse wenige Prob vnnd beweissung / hälte Ich für ein kurtzes Capitel / genuegsam zusein.

Daß 18. Capitel.

Vom Kupffer / oder vnzeutigen Golt / warüber / vnd durch / daß Badwasser lauffet.

ES hätte sich zwar / nach anordnung deß Grads vnd wierden gebüret / dem Golt vnnd seiner vnzeitigen frucht / dem Kupffer / solchem / als dem aller Edlesten vnd rainesten Metal / welches keiner fäule / oder Rost niemahlen fähig / oder vnderworffen / in dissem so köstlichem Composito vnd wunderbaren zusamensetzung / den er-

sten Platz vnd stell zugeben: zumahlen es auch nit allein von dem Armen vnd gemeinen leüten/ wegen der raritet, sondern auch bey hohen Herrn vnd Frawen/ Kaysern/ Königen/ Fürsten/ vnd Potentaten/ die es auch (doch einer für den andern) in der mänge haben: so hoch gehalten vnd geschätzet/ vnd vor allen andren vorgezogen vnd geliebet wirtt: laut dem Sprichwortt/ daß Golt/ macht holt/ vnd ein andrer/ vmb Golt / vnd Gelt/ kaufft man die Welt. vnd der Lateinisch Poët.

Auri, Sacra Fames, quæ non mortalia cogis: Pectora?

Auff Teutsch.

Der hunger des Golts/
Zwingt Stahl/ Eysen vnd Holtz/
Auch Wasser vnd Fewr/

Drumb

Drumb ist es so thewr/
So förth/ als wie Heur.

Damit aber solchem herrlichen Erdgewächs vnd vnschätzlichem werth/ vnd aller Metallen König vnd Maistern/nichts vergeben/vnd in jhrem gebierenden *Valor* vnd vorzug verletzet vnd verkleinert wurde: habe Ich solches mit gutten vorbedacht vnnd mit fleüß/ als einen Fürsten vnd oberherren aller Metallen vnd Erdtgeburden/ in die mitte disses herrlichen Compositi vnnd adelichen Geselschafft deß Wasserbads/ sätzen vnnd Collociern wollen vnd sollen/vnd daß nach dem sprichwortt der alten.

In medio constitit virtus.

In Teutsch.

Die mitte der Ziert/

Der Tugendt gebiert.
Also der Sold/
Von Kupffer vnd Golt.
Will haben das sein/
In der mitten allein.
Die andre als gemach/
Gehen vor/ vnd hinden nach.

Daß aber dises Badwasser/ deß Kupffers vnnd vnzeitigen Golts Adern vnd enge durchstreüsse vnnd rinne/ auch solche geheune vnd wunderbare qualitates, Krafft vnd Tugenden/ an den dag mit sich herauß bringen vnnd geben: ist in den 15. Capitel/ so vihl der Menschlichen blätt- vnd wenigkeit zulässig: dargethon vnd vor augē gestellet worden: als ist hierober der liebe kürtze wegen/ werden mehrere inquisitiones vnd nachforschungen eingestellet/ vnd auff eine andere zeit vnnd

gelegenheit

gelegenheit verschoben vnd hinderleget: herentgegen aber all dieweillē es die noth vnd ordnung erfordert / deren vortref- lichen qualiteten vnd Magnetische Tugendten in geheum / mit wenigem zubedencken / vnnd nit ohne vrsach / MAGNETISCH vnnd GE-HEVM. dan anderst operiert das Golt nit / vnd seine vnzeitige Frucht daß Kupffer / vnd gleuch wie das Golt in ihme selbsten / das allerreineste vnd vollkommneste Metall ist / kan es ja nit anderst / als auch die aller edleste vnd subtileste Krafft vnd Tugendt in sich haben vnd von sich geben / daß sehen wir augenscheinlich / vnd in der experienz, daß es in seiner selbst eugnen essenz vnd wessenheit / euntzige arth vnd qualitet in sich hatt: darauß ihre eugenschafft zunemmen vnd zu judicieren

ren wäre/ sondern ohne geschmack/ ohne geruch/ ohne schaden; sondern ein purlauters extract deren Erdt vnnd Ertzgewäschsen: ein Geburth der Sonnen/ vnd deß grossen macrocosmi, Himmels vnd der Erden/ seine Pur vnd Klarheit/ hatt man auch von disser erfahrung/ vnfählbar vnd warhafft; tractiere Golt/ zälle/ mische/ wie du wilst/ dasselbige hin vnd her/ auch so lang du wilst vnd dier gefällig/ alsdan besihe Händt vnd Finger/ ob sie dir eintzigen rost/ rueß/ Farb/ oder andere vnsauberkeit vnderlassen vnd anstreichen/ als ein lindes vnd waiches Metall tingiern vnd färben/ Silber/ Eysen/ Stahl/ Ertz vnd dergleuchen die hart vnd Compact in jhrem centro ligen/ dahero sie auch sonsten/ vihl härter vnd schwärer in ihre qualitates

tates elementares aufflulössen vnd zu dissolvieren sein. Vnd das ist eine geheime vnd wunderbare Philosophia, die nit ein ieder Baur fasset / vnd in sein Zottetes vnd vngekämpletes cerebell vnd Hiern bringen kan / sondern allein den naß- vnd spitzfinigen nachgrüblern vnd Philosophis zu einer ehrlichen vnd nutzlichen vbung vorgestellet vnd proponiert wiertt.

Förners zu vnserem vornemen / will Ich nur etliche wenige operationes, Krafft vnd Tugenten / welche das Golt augenscheinlich vnd gewiß in deß Menschen leib in- vnd außwentig exerciern vnnd vben thuet / darlegen vnd auff den Pan bringen. Daß zwar / auß dem Testimonio vnd bezeugung deß vralten Doctoris & Medici Avi cennæ, insecundo sui operis vo-

lumine, das Golt (spricht Er) ist in allen seinen theylen gleuch vnd einß/ wiert vermischt in die artzney/ welche der schwartzen Gall/ oder melancholischen Kranckheiten zugeeugnet vnd vorgeschriben werden/ zu dissem wo ein Cauterium, oder Fontanell zubrännen/ ist daß Golt daß böste vnnd bequemeste vnder allen Mettallen/ weullen der vlcus, oder brennmähl vihl geschwinder vnd eher hailet/ wañ man das Golt/ in dem Mundt behaltet/ benimbt es den stinckenden vnd wiesten Athem/ geschaben Golt auff Marmelstein geriben vnd ring gemacht / wiert in die Medicamenta gethon/ die für daß Haar außfallen/ vnd schändliche vnsaubere Mallen vnd flecken im angesicht vnd anderstwo gebraucht werden. so wohl in- als außwendig / in die

Artzney

Artzney gethon vnd genohmen. Eben die selbige länger vnd bösser geriben vnd erleüchtert/ biß sie gleuchsam den Sinn deß griffs verlihren/ wiert in die augen nutzlich gethon/ zuerschärffung des Gesichts vnd der augen/ auch also getruncken/ dienet trefflich denen Hertz Kranckheiten/ des Gemieths anfächtung/ traurigkeit &c. Vndso vihl von dem Golt Avicenna. Adamus Lonicerus aber / vor dissem ein fürnemmer Medicus, zu Franckfurt am Mayn/ schreibet in seinem 3. theyl von dem Metall vnd Ertz/ von Krafft vnd Tugendt deß Golts also/ es erquicket das Gesicht vnd ie rätter es ist/ ie bösser es ist: auch zweymahl so schwär / als Silber/ Kupffer oder Zinn/ im Fewr verzöret es sich nit / sondern wirtt ie mehr gerainiget vnd probiert, Golt

zu Pulver geriben vnd gessen / verzöret die aussätzigkeit / vnd stärcket alle Glider deß Menschen / die abfailung von Golt genutzt / stärcket Hertz / vber alle andere artzney / vnd läst kein faule Materi im Leib wachsen / geschaben Golt genutzt benimbt daß Zittern deß Hertzens / das da kombt von der Melancholay. Golt ist mehr temperiert in seiner Tugendt / als kein ander Metall / vnd wär sich befürcht in dem gebrösten der Aussätzigkeit / der nemme die Wochen zweymahl Golt auff ein halb Quintlein. vnd trünckedaß ein mit einem lott hieræ Logodij, ist ein Electuarium in der Apodecken / welches reiniget die feüchtigkeit / deß außsätzigen Menschen. Golt gemischt / mit dem Safft den Krauts borrago genandt / oder mit Pulver / genandt ossis

sis de corde cervi, vnd daß genutzt mit Zucker/ist denen guet/die fast ohnmächtig sein vnd darvon geschwinden. Waß mit Golt geöffnet wiert/an des Menschen Leib/ als mit Aderlassen/schneiden/stechen/ brännen/ das hailet ohne schaden vnd wächst kein faul fleüsch in denen selbigen wunden: Golt ist für Zittern deß Hertzens/benimbt die traurigkeit/vnd ist guet genuetzet denē die mit ihnen selbsten reden vnd Phantasiern, Golt mit einem wortt/ vbertrifft alle andere Artzney/ störcket das Hertz/ vnd macht frisch Geblüt/ mag auch deßgleuchē nit verzöret werdē/ vō Erdtreüch/Wasser/ lufft/ oder Fewr/ sondern das Fewr rainiget vnd laütert es/ Wein darin Golt dückmahl abgelöscht/ ist guett wider wehthumb des Miltz/ gefailet Golt in speiß/ oder

Wein

Wein genutzet / ist für die fallende sucht / Golt ist haisser Natur / hailet die außsätzigkeit auß dem grundt / so manß zu Pulver macht / vnd in die artzney thuet. Vnd das von Golt / der Hochgelehrte Herr Lonicerus Medicus.

Nun siehet / der günstige vnd wahr liebende Leser / waß disse beede Authores, einer ein alter / der andere ein newer / dissem allere dlesten / vnzerbrächlichen vnd ewigwerenden Metall / dem Golt / für Tugenden / effectus & facultates zuschreiben vnd mässen: vnd wän Ich auch wolte vnd solte / newe vnnd alte Alchymisten, Chymistẽ sentimẽta theyls war / theyls fingierte dichten von jhrem auro potabili, & Regulo auri, lapide Philosophorum beybringen vnd hierein adducendo allegiern, wurdte / solches

solches nit in einen kleinen Tractat/ sondern volumen/nicht villeucht minder vnd kleiner/ als daß Wittenbergische Buech erwachsen vnd sich außbraiten wurde. Aber für einen recht vnd verständig glaubenden/ werden disse Authentische Scribenten genueg sein. zu dem/ werden auch hoffentlich/ mit dissem experientien, documenten, vnd testimonien, den 2. oder gahr treyhundert jährigen Admiranten/ Scrupulanten vnd Dubitanten, jhre admirationes, Scrupulos vnd Dubia, wo nit gahr/ doch zum grösten theyl/ genohmen vnd entzogen werden/ auß was vrsachen doch disses Wunderbad, so vnergründliche operationes vnd wirckungen/ in denen Hertz vnd Geüstern Kranckheiten/ exerciert, vohlzogen/ gehailt vnd

noch

noch haylet / auff das wenigste ver- meinendt / daß das Golt so ein herr- liches vnd appropriatum cordi- ale, Hertz vnnd Geüster störckung ist / dan man sihet ja däglich vnnd erfahren es / das auch die ahnmächti- gen vnd halb Todten / wän sie in daß Bad kommen / alsobalden widerum- ben anfangen sich zuerquicken vnnd Lebendig werden / welche aufferweck- ung der halb Todten / ja inn keinen andern Metall / Ertz / oder Erdge- wächs / zusehen vnd zufünden / als allein in dem Golt / wie aber solche vnsichtbare wirckung geschehe / wiert in seinem eugenen vnd darzu gehöri- gen Capitl / mit mehrem gehandlet wer- den.

Daß

Daß 19. Capitel

Von dem Schweffel/ vnd seiner Natur vnd eugenschafft/ auch was der dissem gebornen Wasserschatz/ nutze vnd zusätze?

Etliche / auch Fürnemme Authores, Scribenten vnd Philosophi, halten vnnd vermainen vngezweufflet / das auß dem klaresten vnnd bösten theyl deß Schweffels vnnd Queck-Silbers / als einer Quinta essentia, daß Golt gezogen vnnd elaboriert wirtt/ auß denen vbrigen aber · als Fecibus vnd wuest / die andere Metallen vnnd Erdt-Gewächs / vnnd das laut des axioma vnnd gebraüchigen sentenz

omnia

omnia fiunt ex omnibus, auß al-
lem/ wiertt alles/ in seiner essenz vnd
Wessenheit/ vnd wañ auch dissem also
wäre / vber welches Ich doch etwas in
abred bin vnd zweuffle / daß Er aller
Metallen Mutter/ vnd das Queck-
silber Vatter sey: Es sey ihme aber/ wie
ihme wölle/ so ist es doch gewiß vnd
wahrhafft/ das in dem Schweffel vb-
erauß sehr grosse vnnd wunderbare
Virtutes/ hohe operationes vnd ge-
heimnussen sein / so wol in erhaltung
Menschliches Gesundts / als sonsten
in rebus mechanicis, Kunstreüchen
Werck-vnd Maisterstucken/ was aber
solcher/ in gebräuchung deß Menschlich-
en gebew vnd dessen widerwertti-
gen an vnd zuständen/ præsticrn vnd
nutzen kan/ bezeuget mit der klaren
vnd freyen experienz Galenus inn
seinen

seinen 9. Buch / von denen zusamen gesetzten Artzneyen / als / aller Schwef- fel / hat eine ziehende Krafft vnd gewalt an sich / vnd sein temperament vnd eygenschafft ist warm / sein essenz vnnd Wessenheit dünn vnnd Sibtil; zwar also / das Er vihlen gufft deren vergufften Thieren widerstandt thue; dieweullen Ich solchen (versiche dem Schwessel) wi der dem Mörr Pastinnac (ist ein überauß vergiffter Fisch / in Italia gemein) vnd wider dem Mörr Dracken (ist auch ein Fisch) offt vnd dickt mahl nützlich gebraucht habe / vnd da Ich solches denen Fischern gelehrnet vnnd offenbarret / da sie vber ein zeit zu ruck vnnd zu mir kommen / haben sie solches hoch gerümmet vnnd geprissen: der gebrauch ist der / das sie den truckenen vnnd rohen Schwessel mit spaich-

 el

el vermischt/ auff den vergüfften stich legen / vnnd da Jch das auch erfunden/ vnnd mit der erfahrung bestettet/ daß wän solcher mit Vrin/ oder (Salvo honore) Bruntzwasser angerieret vndgemacht/deßgleuchẽ andre mehr: dan Jch lehrte die Fischer solche Artzney/ die Leücht zubekommen vnd zumachen sein / habe Jch jhnen fain vnd rund gesaget/ solten solchen mit Alten Oehl / Hönig/ Hartz von feüchten / oder Lerchenbaum brauchen / vnd gewiß/ auß disser aller erfahrung / hatt sichs im Werck vnnd Verstandt also erfunden/das Jch den gründt/ schüppen, rauden / abscheuliche Flecken vnd Mählen/ ia gar den Aussatz damit zum öfftern gehailet habe: dan Er benimbt vnnd Wischet hinweck/aller dergleuchen Geslecht/ zustände vnd Kranckheiten

ten/ ohne das Er nit hinein/ oder zu⸗ruck treibe/ wie andere vihl Artzney/ welche solche hailen/ haben einen ver⸗mistē gewalt/nemblich/das sie zugleuch härstärren/ vnnd widerumben zuruck schlagen. Vnnd das von dem Schwef-fel Galen. waß aber sonsten der schwef⸗el/ für stärcke/ krafft vnnd wirckung habe. Vnd in ihme verborgen ligen/ erzeugen vnnd geben am dag/ vnnd zuuerstehen/ alle vnnd jede Wiltbäder warm vnnd kalt/ so mit denen selbigen verainiget vnnd vermischet/ vnd vnder andren Mineralien vnd Erd⸗gewächsen das fürnemste ingrediēz vnd maiste zuesatz ist.

Daß 20. Capitel

Von dem Eysen vnnd Eyssen-schlag / auch dem letzsten vnnd 5 Minerali vnnd Erdtgewächs / dardurch daß Wunderbad eintringet vn lauffet/auchsolches vermitelst deß Fewers/ dessen Subtilisten Geüster/als die fünffte essenz vnnd Wessenheit außziehet vnnd mit sich nimet.

VJhl Authores vnd Scriben ten vermeinen/vnd zufoderst dieselbigen/ welche vnder der vngewissen vnd betrogenen Alchymia, schwartzen vnd Fumosischen Chymia / sich auff das höchste meritiert vnd verdienet zumachen/ darumben auch ihren lohn vnd meritum auß des Theophrasti

phrasti Paracelsi verborgnen / ja
jahr verfallenen Schatz vnnd Golt
Cammer zunemmen gedencken: daß
alle Entia vnd Mineralia, mit den ne=
ben gewächsen / jhr primum Ens vnd
ersten vrsprung / von dem Queckſilber /
oder Mercurio, als dem Vatter /
an von Schwefel als der Mutter
haben vnd Procreiert werden; pro-
ducieren vnd machen eine solche ord=
nung in der procreation vnnd gebä=
rung / nemblich auß dem extract de=
en beeden / das Golt figuriert vnd
nstehet / auß dem vbrigen / waß daß
Golt verwirfft / wirtt Kupffer / vnd
also sie forth / durch alle geschlecht der
Metallen / vom höchsten biß zu dem
wenigsten / für welche sie daß eysen hal=
ten vnd schätzen: dahero sie sagen / was
die andere 6. Metallen verwerffen vnd

ligen lassen/als einen vntauglichen wust vnd feces formiert sich dan das eysen vnd Stahl / als das wenigste vnd letzste vnder allen Ertz vnd Metallen/ die sie Mineralia haissen vnd tauffen: nun laß Ich solche vngegründte mainung vnd sentimenta in ihrem werth mit andren ihren figmentis vnd deliramentis verbleuben / vnnd wan auch dise Phantasey vnd fünstere träume/ bey denen gelehrten vnd Philosophis Statt vnnd Prob haben solte so müsten dan nothwendig vnd consequenter / wo Schwefel vnd Quecksilber/ auch alle 7. Mettalla vnd Ertz ligen/ vnd gefunden werden: dan die Mutter kan nit wait von der Geburth/ auch vice versâ die Geburthe nit wait von der Mutter sein? vnnd disses zeuget nit allein die Erfahrũg / Ertz-

grueb her-

grubherrn/Erz vnd Bergknappen/sondern vber die vnzahlbare gleuchsam andre Schweffel vnd Quecksilber Bergwerck nur disse zwey/ als eines zu alten Sadel vnd Wisternitz in Königreuch Böhem/ an dergleuchen Erdgewächsen sehr reüch vnd vberflüssig/ herentgegen/ aber am Golt/ Silber/ Eysen/ Stahl/ das wenigste verspirret vnd gefunden wiert/ mit dissen vnnd mehr Argumentis vnd rationibus Philosophicis/ können ihre erdichte vnd vnergründte Ploder vnd Lappenwerck leüchtlich hindertriben/ vnnd zu nichts gemacht werden. Es ist sichs ja freylich zuverwundern/ oder bösser zuerbarmen/ ob gleuchwohl eine Kätzerey/ so wohl wider den Catholischen Glauben/ als Medicin- vnd Philosophischen Kunst vnd Wissenschafft

 so

so falsch im̃er/ vnd auch gahr Teüfflisch wäre/ so hatt es doch alzeit eine genugsamme deren leüchtglaubigen anzahl/ an sich gezogen vnd verführet/ die mit Händt vnd Füssen (darinen ihr maistes Hirn vnd verstandt rastet) defendiern beschitzen/ vnd verthättigen thun: sed holla! zum Eysen vnnd Ambas vnsers vorhabens.

Galenus zwar in seinen Schrifften/ gedencket gar wenig deß eyssens vnd seiner Kräfften/ als des geeingsten Metalls vnd Erdgewächs / aber wohl deß Stahls/ das er vnd vihl andere mit jhme Stomoma heist/ das ist der Kern deß eysens/als Stahl/ oder Eysenschlag/ als in dem 9. Buch simplic: Medicamẽtorũ, da Er spricht/ ein andrer/ ist die Schüppe/oder schlag/ das in denen Artzneyen zu vihlen nutzbar

har ist / ein andere ist die Schůppe / oder Schlag des Eysens vnd Stahls / etliche nennen ihn helitin lepida / oder ein Schůppe oder schlag / alle / das es wahr ist / trůcknen vber die massen / doch haben sie einen vnderschid / weullen andre minder trůcknen / zumahlen andre einer gräbern vnnd drůckern / ander aber einer subtilen vnd lindern essenz vnnd Wessenheit seyen / nach deme sie auch mehr / oder weniger zusammen ziehendte Krafft in sich haben vnd begreůffen / der Eysen vnd Stahlschlag aber / hatt dem vorzug vnder allen im außdrůcknen / seudemahlen er důñer vnd subtiler / als andre sein / welcher auch den rost in etwas in sich verzöhret / ein mehrere zusammenziehung / hat der Eysenschlag in sich / wie auch der Stahlschlag / oder Schůppe / dahero

hero

hero es ein treffliches mitl zu denen alten vnd vnhailbaren schäden/ vnd ausser vihl bösser/ als der Schlag von dem Möß/ ziehet ab vnd erwaichet das fleüsch (verstehe das faule) vihl mächtiger/ als der schlag deß Möß/ æris, vnd vber das auch vihl hefftiger der Schlag/ oder Schüppe: alle Schüppe/ vnd Schlag sein zimblich büssig vnnd frässig/ auß welchen/ ia gleuchsam zuverstehen/ das deren wessenheit vnnd essenz, an den Boden/ oder zu vnderst/ nicht sehr dünn vnd subtill ist: sondern grob vnd dick seye/ Alldieweullen in disem sie jhre Krafft vnd Wirckung haben/ münder beüsset/ als welches subtiler vnd dünner ist: als wie wier/ in obigen Capitlen bezeuget haben/ vnd das Galenus, dergleuchen auch andere Krafft/ Wirckungen vnd virtu-

tes

tes giebt vnnd möſſet / zu dem Eyſen vnnd Stahlſchlag Aëtius ein vhralter vnnd approbierter Griechiſcher Medicus libro 9. Capite 48. Auß diſſen Testimonijs vnd bezeugnuſſen/ iſt ja klar abzunemmen? was Eyſen vnd Stahl mit jhrer temperatur vnd Tugendten/ diſſem heumblichen Wunderbad Conferiern. nemblich in alten halsſtärigen vnd vmbfräſſenden faulen ſchäden/ iner vnd eüſſerlich des Leubs/ was ſie immer nominis & moris in ſich haben.

Verſchlieſſe alſo mit diſſem auß Eyſen vnd Stahl zuſammen geſchmidter beſtättigungs Rigel vnd Schloß/ die edleſte vnd fürtreffligſte ingredienzen vnd maiſterſtuck diſſes Wunderbads/ von denen ſie alle Krafft / Wirckung vnd Tugendt empfanget vnd entlehet/

ſo

so lang vnd vöst / biß mirs ein andrer / mit gewissern rationibus, experientijs, argumentis, vnd testimonijs auffschliesse vnd zu nichten mache.

Daß 21. Capitel

Ob disses Wunder-Pfeffersbad / mehr in der materi, als in denen Geüstern Wirckhen thue?

NIcht vmb verliehrung zeit / dinten / fädern vnd Papier / wirtt disses gegenwertige Capitel / in die Ordnung gesätzet vnd einverleibet. In deme es nit münder vnnd weniger / ein Sinnreüchen Philosopho vnd Medico vbet vnd im nach gedencken zuschaffen gibt / als deren vohrgehenten eines; dan sihe zu / so subtil vnd verborgen

borgen agiert in dissem Bad die Natur/ das es auch die allerkluegeste vnd schärffeste Weltweisse Menschen können vnder das Liecht geführet (vnnd wie man sagt) bey der Näsen gezogen werden/ daß es ja billich ein rechtes ludibrium Philosophorum & Medicorum könte genennet werden: Nein/ gehe nur ein wenig mit mir in die erfahrung also. Drüncke/oder verkoste frie Nichtern/ wän der Magen löhr/ Mundt vnd rachen von vnrath vnd schleim gesaubert/ disses Badwasser warm/ oder kalt/ es gilt gleuch. Ich sätze Hosen vnd Wames/ darzu noch etwas anders/ wän du es nit wissest/ ob du auch/ mit dem subtilesten geruch/ oder geschmack/ ein Wiltbad/ auß so vihl/ vnd herzlichen mineralibus, erzwingen/ oder judiciern wurdest:

sondern

sondern nur ein gemeines Wasser/ warm/ oder kalt/ Ich aber (wie Ichs in seinen Orth vermeltet)habe mit andern in dem Bad/ eine wenige verstelte rässi verspirret vnnd herauß erzwungen: wän Ichs aber zu Vallenz, oder Ragaz verkostet/ hätte es eben sowohl ein gemeines Bronnen- oder Rheinwasser sein müssen: seudemahlen die Materi/ die es führet/ so subtill vnd rain/ das es nit allein dem geruch vnd geschmack, sondern auch die aller kläresten Luxen Augen verduncklen vnd fascinier thuet: daß aber dissem also, vnd diß Wunderbad solche verborgene vnnd vnergründliche Geheimnussen hatt, ist hier nit nott/ sich in einen fernern discursum vnd disputation einzulassen: im reüffen bedencken/ das solches ein vnuerständi-

ges

ges Kindt vnd vndeponierter Baur/ oder Jüngling/ deme die erste Hunts-haar/ noch nit von dem Kin gefallen. Also bekröfftigen vnd judicieren könte. Bey solcher der sache beschaffenheit/ ist es ja vngezweüfflet vnd vndisputiert, das disses Wunderwasser/ nit durch die Materi deren ingredienzen, die gleuchsam als ein Caput mortuum (wie es die Chymisten, oder deß Vulcani Kollknecht vnnd Junge nennen) einen halb/ oder gantz Todten Leib/ vnnd Cadaver hierinnen gefunden vnnd gesehen wirtt/ ihre so meisterliche effectus vnnd Curen verbringen vnnd absolvieren thuet: dan was vermag ein natürliches ding/ deme seine Tugendten/ als die Seel entzogen? Nichts/ nime ein exempel von allen destillationibus

in liquoribus, Metallen, Wurtz-
len / Kreüttern / Sämen / destillier
solche in balneo Mariæ, Kolbe / oder
Offen / durch den gewalt deß Fewrs /
für eines: güesse Wein / oder dessen
Feces, Häffen / oder Weinläger in ei-
nen Kessel / ziehe solchen mit Fewr ob-
er den Kolben / als wirstu sehen eine
scheittung vnd separation der Seelen
von dem Leib / den Spiritū oder Geüst /
den du herüber gezogen hast / kanstu ei-
nen Brandwein haissen / das Phleg-
ma aber / oder Gladwasser vnd wust /
welches im Kessel verbleubt / einen Tod-
ten vnd nichtsnutzen Leib / oder also /
bilde dir ein / dein Berg Gallandt ober
dem Bad / einen grossen Kessel zu sein /
darein geworffen worden / die 5. oben
angezogene Mineralien vnd Berg-
gewäsch zu destillieren, welches vol-
bracht

bracht wirtt/ durch das vnmitlbare Fewr/ das in den Berg verborgen/ agiern vnd brännen thuet/ disses dissolviert zum ersten die ingredienzen vnd destillierende stuck/ darnach durch ein mehrere Hitz/ sublimiert, extrahiert, ziehet auß vnd herüber deren Geüster vnd Tugendten/ die inn inen delitescieren, vnd verborgen gewessen/ welche die durchtringendte vnd lauffende Wasser/ an vnd mit sich auß der tüeffe des Bergs/ an das liecht vnd in den Kessel führen/ waß im Kessel/ ist quinta essentia metallorum, jhr Seel/ Geüst/ als wie im Brandtwein. In dem Bergkessel aber/ verbleubt das schwäre nichts nutze Phlegma, Todte vnd jrrdische Materi.

Wân dan die sache in jhme selbsten also/ auch nit wohl anderst sein kan/ so

fälle Ich in disser Quæstion (wie oben proponiert vnd gefraget worden) den sentenz vnd schlus auß vorgehenden vnd nachfolgenden vrsachen vnd rationibus bey / daß disses oberauß grosse Wunderbad / nit ein Materialisch / sondern ein Spirituos, Geüst vnd Seelen reüches Wiltbad Wasser ist / dessen Extract vnd quinta essentia, höher als das Aurum potabile, & lapis Philosophorum zuschätzen vnd halten / ein natürliches Maisterstuck vnd warhafftes vniversal der Natur / ein erfrischung deß humidi radicalis, ein correction vnd auffmunderung des calidi innati in ihre gezimendte Symmetriam zubringen / biß zu dem letzsten Zill vnd Termin: dahero / es billich ein Iaxennium dern angehenten Alten / kan gehaissen vnd benambset

set werdē/aber nicht in infinitū gleich≈sam/ nach dem traum der Alchymisten. Golt vnd vniversal machern (die jhre sehr lächerliche Kunst/ der zeit so weit extendiert vnd gebracht/ das sie den Goltbaum/ mit seinen Wurtzen in ein stainhartes Glaß gepflantzet/ vnd eingezeinnet/ damit er nicht zuhoch erwachse/ alsdan die näste abfiellen/ vnd andren zutheyl wurden) sondern wie obengemelt. Ad certam & ad determinatam activitatis & vitæ sphæram.

Vnd das von denen Geüstern ne≈ben andren zubehaubten/ vnnd männiglich vor augen vnd Nasen zustellen; helffen nit wenig disse Curen vnd exempel, welche der wohl E. W. vnd Hochgelehrte Herr vnd Pater Laurentius Forrer, der Societet IESV

Priester (Piæ memoriæ) in seinen observationibus, von dissem Wunderbad verzeuchnet vnd dargethon: wie in seiner 8. observation zusehen/ alwo Er mit einen Herrn Obrist Leütenambt anß Pinten damahlen gebadet. der jhme erzellet/ das A. 31. zu Obrest auff dem Haubt jhme ein kleines Geschwär / eines Dugaten groß auffgewischt/das hatte mit dem Monschein ab vnd zugenohmen/ vnd hatt sich doch algemach schneckenweiß auch außgebraitet/ daß zuförchten gewessen/ es möchte den Kopff völlig einnemmen, disses vbels seye Er auch durch disses Bad erlediget worden/ hatt er bey vermelt/ das die Krafft des Bads so groß/ vnd desto mehr zuverwundern/ das es auch die jenige theyl des Leubs/ so von dem Wasser nit beriert/ oder bedeckt

werden/

worden/ jedoch hailet/ vnd gibt dissem die vrsach gar wohl/ dem warmen dampff/ so in dem Badzimmer den gantzen dag von dem Badwasser auffgehet/ vnd vbersich empor gehebt wiert &c. Nun dan: wañ das Testimonium, oder bezeugnusschrifft/ meinen Sentenz vnd mainung nit bestettet? wiste Ich diß Orths/ kein störckers auff die Pann zubringen/ zu dem/ erzellet/ erst ermelter Herr Pater in der 18. observation, die Er von Herrn Doctor Schmid Iuristen vnd Professorn zu Jngolstatt gehörret/ das dessen Doctors Vatter See: Thomas Schmid von Bregnitz am Boden-See/ in der Jugendt von einen andren mit einen Messer/ oder Waidner an der Stirn verletzt worden/ welche Wunden/ obwohl Er vermeint/ Er habs durch

dem Balbierer recht hailen lassen / so habe jhme doch der Kopff ober diemassen wehe gethon / vnd er etlich Jahr hernach / auß einer andren vrsach in das Pfefferbad verraist: habe sich gleuch den dritten / oder vierten dag deß Bads / ein solcher Schmertzen im Haubt erzeuget / daß Er jhme nit getrauet vor Schmertzen außzubaden / vnd also balden auffhörren wollen / da habe aber der Badmeister jhme zugesprochen / Er dörffte ihme nicht fürchten / er solte sich fleüssig an dem Orth der Stirn / mit den Badwasser waschen / da Er vor dissem die Wundten empfangen / welches Er fleüssig gethon: Sihe zu / da ist der spitz vom Mösser / der so lange zeit / durch vnachtsamkeit deß Balbierers inn der Wundten verbliben / auß der Stirn vnd zugehailten Wunden herauß gangen / vnd

vnd Er dardurch von Kopffwehe erledigt worden/hat auch/die im Badgesuchte Gesundheit erlanget/hierauß man nit solle gedencken/das die wäsch- vnd nätzüg des Orths mit dem Badwasser / auß Rath des Badmeisters/das Eysen herauß gezogen vnnd die Wunden gehailet/sonder den alzeit vmbstehenden dampf vnd Badgeüstern vnd vmbschwebenden Spiritibus, dan wān man eine Wunden Geschwār/oder andre zufäll/hailen vnd Curiern will/ muß es geschehen applicando activa Passiuis, eine lange zeit darauff ligen bleuben / damit das activum Passivo, oder Kranckeglid seine Krafft vnnd Tugendt mittheyle vnnd wircke/ nam nihil fit naturaliter in instanti, vnnd in einem augenblick/ sondern cum tempore vnd mit der zeit/ vnnd obgleuch wohl der

gutte Patient/auß rath deß Badmeisters/ das Orth offt vnd dick genätzet vnd gewaschen/ hat doch das Wasser auff der Stirn nit bliben vnd verharren können/ sondern gleich widerumen abgefallen/vnd gesätzt, es wäre einmahl von dem Balsam des Bads vnd grassis Spiritibus in etwas an dem Orth verbleüben vnd angehangen/ ist doch solches per continuam affusionem vnd auffschiden/ widerumben abgewaschen vnnd vertriben worden: dan alle hailung/ solle vnnd mueß in quiete vnd in der ruhe geschehen/ vnd sonsten keine/ es seye im auffretzen/ saubern/ oder hailen: vnd daß erfahret mann in der täglichen praxi:

Die alzeit vmbstehendte vnd gegenwertige Balsams Geüster aber/ operiern mit jhrer gegenwarth/sowohl in-

als

als außwendig / wie albereit an vihl 100. observiert vnd wahrgenommen worden / die nit einen tropffen des Wassers zuer hailung gebraucht haben / vnd das bezeugen auch vihl fürneme Wilt-Bäder / in Italia vnd anderstwo / welche allein mit denen Tampff vnd Badgeüstern ihre Curen absolvieren vnd zu endt bringen / das aber der dampff im Pfefferbad kein rauch / oder verduncketer lufft seye / sondern ein rechtes extract deß Bads vnd dessen Geüstern / so mercke also / wan es dergleuchen Dämpff vnd Rauch wären / vnd nit mineralische vnd subtile Badgeüster / so müste es vom Fewr / vnd solcher Materi herkommen / die einem faisten / dücken vnd hartzischen rauch vnd näbel arth an sich hetten / disse aber haben die pura metalla nit / vnd wan

daß auch wäre/das der Rauch von dem Bergfewr/ seinen anfang vnd vrsprung hätte (mein Gott) was wurdte nit für ein geprosel vond fünsternus von dückbüssigem Rauch/ vnd dampff bey dem außgang vnd außronn des Bads bey dem Kessel sein? da doch der halbe theyl nit zusehen vnnd zuuerspirren ist/ als wje in den jetzigen Badzimmer vnd Stuben/ auch zu dissem/ wañ es nit in dem Wasser verdeckte vnd verschlagene Mineralische Geister wären? was geduncket doch? wie vihl Rauch oder Dämpff/ wurden in einen so weiten weeg/ vnd vbel verwartten Canalen in das Bad kommen? Ich versichere dich/nit ein Schnupp/oder daß wenigste anzeichen/ Ich vergewisse dich auch mit dissem/ daß solcher Dampff vnd rauch/nit auß der wärmy deß was-

sers konte: damit du aber auß deinen tüeffen traum vnd zweuffel komest: vnd mit mir vber eins stimmest: las einen Kessel vohl Wasser sieden/ biß auffs höggste/ das ist in den 8. Grad/ wañ du das so wait gebracht/ alsdan laß daß Fewr außgehen vnd solches erkalten/ biß auff den andren Grad/ eben als wie das Bad ist/ sihe dañ darzu/ ob ein solcher dampff vnd rauch von dem nur löblechtē vnd warmen wasser auffsteigen wiert/ als im Badzimmer oder Stuben? vnd Ich sage nain/ dan die kälty des natürlichen Wassers/ hatte die wärmy desselbigen schon vmb 6. Gradus zuruck geschlagen: wañ einer herüber disser meiner Philosophiæ vnnd experimenten nit glauben wille stehet es iedem frey/ solche zu reprobiern vnnd widerlegen/ wañ er daß rationaliter vnnd Philosophicè zuhanden bringen vnd

gestatten

bestatten thuet: wiert Er mich magneticè zu vnd nach sich ziehen/ wie ein Pfeüffer einen halb drunckhen vnd vollen Baurn in das Wirttshauß. Interim aber vnd biß das geschehe/ halte Ich den Sentenz steüff vnd vöst vnd sage/ das disses gleichsam vnergreüff-liches/ vbernatürliches Wunderbad/ vil mehr mit denen elicierten vnd extrahierten Mineralischen Geüstern vnd Dämpffen/ als eben mit deren Mineralium substantia vnnd Wessenheit selbsten/ solche Wunderwerck præstiere vnd verrichte;, mit dissen sentenz vnnd mainung/ endte Ich vnd beschlisse disses Wunder-
vnd Geüster-
Bad.

Etliche

Etliche vnmaßgebliche/ doch sehr nutz=liche guetachten vnnd vermonungen/ welche so wohl denen Herrn vnd Frauen/ als Badgösten/ Patienten vnd Gesundten, also auch dem Herrn Wirtt/ Badmaistern vnd denen jhrigen angehörigen/ Köche/ Köchinen/ Badknechten vnd andren Bedienten vnd intressierten zum bösten gedewen vnd fallen möchten.

JCH habe zwar/ in obigen Capiteln/ in welchen von denen tauglichen speysen vnd drincken gehandlet/ gesagt. das nit allen fürwitzigen mäulern vnd genöstigen gelüsten/ in einer solchen einnöthe vnnd rauchen gebiergē/ kan gratificiert vnd wihlfarth werden/ doch habe i ch in meinen anwessen in die

5. Wochen

5. Wochen gesehen vnd erfahren/ doch durch den fleüß vnd vorsorg deß Wirts vnd Badmaisters/ so vihl möglich gewessen, satt vnd genuegsammer Vorrath an Essen vnd trincken/ ist beygebracht worden/ daß weder Reüch/ oder Arm/ eintzige klag niemahlen vorbringen können/ allein thuet es (meines darfür haltens an Kochen vnd anrichten deren speissen fällen vnd in etwas verwinden; doch wiert solches weder Wirtt noch Wirttin/ Koch/ oder Köchin/ Kuchelmutz/ oder Bub/ von mier nit in argem/ oder bösem auffnemmen/ derentwegen sich an mir zurächnen vnderstunden/ wañ Ich aldorten widerumben ankommen möchte/ mir zu trutz eintweder die Suppen gahr versaltzen vnd verpfeffern/ oder ein gewärmdes

wärmdes stuck schweitzer kühefleusch/ für ein gesottenes anrichten vnd aufftrugen/ wan sie sich aber erinnerten vnd zu gemieth vnd gedächtnus führenden/ was für dienst vnd verrichtung eines Medici, gegen denen Krancken vnnd Patienten wären? wurden sie hoffentlich ihme fürentschuldigt haben/vnd vmb seine Gebier Vätterliche vorsorg/ fleüß/ vnd obacht/ loben/ ehren/ als für den vndanck ein anders erwaisen (wie oben bemelt) dan/ nach Gott (wie man sagt) hat der Krancke sein maistes vertrauen vnd hoffnung auff dem Medico, als wie die zanckenden vnnd fridhassente Rechts-Partheyen auff ihren Advocaten vnd bestelten Procuratorn. Mein: Wänn dissem dan also ? warumben wolte dann nit ein Medicus

in

in allen vnd jeden/ nach seinen Wissen
vnd gewissen/ auff des Krancken seyten
trätten/ jhme mit rath beyspringen/
Was ihme vntauglich/ mit Händt vnd
Füssen auff die seutte stossen vnd werf-
fen helffen: wañ das ein Medicus nit
thuet? ist er kein rechter Artzt vnd Ge-
sundheit Hirt/ sondern ein Müetling/
der mehr auff seinen Sold/ der Kranck-
en Gelt vnd Baitel vorsorg vnd abseh-
en hatt/ als auff dessen Gesundt vnnd
wohlfarth. Der erste fähler erreget sich
in dem Rindt vnd Küehfleuschs zusätz-
en/ in deme gemainiglich alte vnd auß-
getragene Kühe gemöstet vnd geschla-
gen werden/ welche an ihme selbsten ei-
ne harte vnd zähe Haut/ also auch
dergleuchen Fleüsch/ welches wohl sie-
dens vnnd frue zusätzens vonnöthen
hatt: Aber mehrers theyls frue/ oder
vormittag

vormittag erst zwischen 8. vnd 9. vhr zerhauet wirtt/ vnd zum Fewr kombt/ nach 10. biß 11. vhr/ richtet man an zum Essen/ lieber/ wie kan es dann auch sein? das in einer/ oder anderhalb stunden/ so ein altes vnd zöhes Fleůsch/ genugsam kan gesotten werden? braucht doch ein so grosser Hafen/ oder Kessel/ warinnen daß fleůsch ist/ wohl eine halbe stundt/ oder mehr/ biß er recht im Sudt kombt? Nun/ die stundt vnd zeit zu essen kombt herbey/ der hungrige Badente hauffen/ melt sich mit vngestim vnd zimblicher gröbheit an/ will alles zu essen haben/ einer daß/ der ander/ ein anders/ man gibt ihnen vnd richt an/ theyls der zeit halber/ theyls wegen der vmbstehenten vnnd vberlaut schreyenden fleůsch vnd Brottwůrm importunitet vnd vnwillen/

es seye nun halb/ oder gantz gesotten/ es gilt eben gleuch/ welches ein grober vnd schädlicher fähler vnd müssbrauch ist/ welchen Ich dier/ vnd nit mier/ zubedencke giebe vnd vberlasse. Gesätzt es kombt ein Patient, oder Badenter vmb 10. aulffthalben/ oder 11. vhr auß dem Bad/ rastet ein wenig auß, hebt an zu essen/ verricht das zwischen 11. vnd 12. vhr/ vmb 1. oder 2. vhr/ muß er widerumben in das Bad/ ja, so sage dan lieber/ wie kan dan in ein/ oder 2. stundten daß halb gesottene Kühefleüsch im magen kochen/ welches das grosse Fewr auff dem hört/ in solcher kurtzer zeit nit kochen können? Dan einmal ist es gewiß/ das dises Wunder-wie auch andre Bäder/ die koch-vnd verdewung deren Speysen verhindern vnd auffhalten: Im bedencken/ das die

Natur

Natur auff einmahl vnd zugleuch/eines vnnd daß andere nit verrichten kan/sonder eines/nach dem andren/ dahero von dergleuchen vngekochte vnnd hart vertewende Speysen/ denen Kranck en/ Patienten vnnd gesundten/ schwäre vnnd grosse vngelegenheiten verursacht werden. Vnder dem Kühe vnd Rindtfleüsch/ werden auch andere trachten/ vnnd Speysen verstanden/ als Kälber/ Schaff/ Lämer/ vnd Geyßfleüsch/ wie auch Arbes/ Bonnen &c. Daß sie alle in jhrer rechten gebier gesotten vnd zuberaitet/ vnnd denen Badgästen zu rechter zeit/ vor vnd auffgetragen werden. Auch sonsten sehe mir/als einē einfältigen vnd schlechten Sudlkoch vnd Kuchenmeister/ für guett an/ daß man nit in einen Haffen vnd auff einmahl ein gantzes/ oder halbes virtl Kühe=

Ründt / oder anders Flüsch zusätzte vnd Siede; dan es ia anderst nit wohl sein kan / das gleüche Suppen / von einen gantzen aimer geschwatter vnd lapperbrie kom̃ẽ kõnen / daß nit denẽ erstẽ eine faiste / denen letzsten eine magere vnd gleuchsamb abspiell Wasser zukäme.

Es ist auch nit ohn / vnd will sichs auch auff alle weege vnd waiß gebiren / das denen Armen eben so wohl / vmb ihr weniges Gelt / etwas guttes gegeben vnd zukomme / als denen reüchen vnd vermöglichen / weillen es aber / bey ietzt angezeugten Suppenwust / nit wohl sein kan / auch nit wohl möglich / vmb eine gleuchheit aber zuerhalten: wañ Ich Wiertt / Kuchelmaister / oder Maisterin wäre: wolte Ich nachfolgende Ordnung machen vnd halten /

Erstlich

Erstlich zällete Ich die fürnembste Hern/ Frawen vnd Gäste/ nach erfundener Zall/ theillete Ich Portiones auß/ an Fleüsch vnd andren/ vnd thätte solche fain bey rechter zeit/ in einen absonderlichen haffen/ ließ es sieden/ nach jedes Sorten genüegen/ hernach gewürtzen/ wie es die Noth vnd Kuchenkunst erfoderte: deßgleüchen/ vberschluege Ich auch die zall/ der mitlmässigen vnd armen/ machte ebenfals auff solche erfundene zall/ Portiones, vnd siede es auch in einen absonderlichen Haffen/ wie deren reüchen daß jhre/ vnd hiesse zum vnderschid/ einen den reüchen/ den andren den armen Haffen/ in der gütte aber/ sollen sie beede gleuch sein: sonsten wäre es gescholten vnd vbel gehauset: also auch von andren Speysen zuuerstehen ist: wañ dan, wie oben gesagt/ al-

les zugerichtet vnd zugenlegen gekochet vnd gesotten/ auch die zeit zum anrichten vnd Essen vorhanden; liesse Ich zu dero Herrn Hassen vnd Tisch/ ein zeichen geben/ durch ein Glöcklein/ vnd wän deren Häffen gelöhret vnnd die ersten versehen / gebe Ich daß vndere zeuchen zu dem Armen Haffen vnd trachten/ vnd mit diser Ordnung vnnd waiß / vermeinte Ich Reüchen vnnd Armen genueg zuthun vnd zu Contentiern: Es wurde mich ja keiner in solcher Ordnung nit verdencken/ daß in diser Bad Mahlzeit/ die Reüchedenen Armen vorziehe/ vnd eher zu der Taffel berueffen thue/ dan der Knecht ist ja nit vber den Herrn/ vnd der Lehriung vber seinen Maister? Auch wirtt in dem Himmel/ eine Ordnung vnd vnderschid vnder denen Englen vnnd Heiligen gehalten

halten / warumben dan nit auch auff Erden?

Vber das erzeiget sich in der Kuchen, noch ein gröſſerer vnud vnerträglicher fähler / vnlaidliche vnruhe vnd verhindernuß / allen vnd jeden vertrieſſlich / fürnemblich der fromen / gedultigen / vnd gutten Wirttin vnd sorgfältigen Martha / Köchin / vnd Kuchelmägden: wundert mich: wie sie nur daß erdulten vnd ertragen können (da es doch wider der Weüber / Köch vnnd Köchin Natur vnd eugenschafft) wän zu zeit des anrichtens deren Speysen, so haüffig vnnd vngestim von denen Dienern / Knechten / Mägden vnnd andren gemeinen Badgösten / sie vberloffen / geträngnet / hin vnd her gezogen vnd molestiert werden / mit schreyen / rueffen / stossen / trutzen vnnd bochen /

gib mir das / mir das / mir zum ersten / das will ich / das mag Ich nit / das will mein Herr / vnd daß mein Frau &c. behütte Gott! waß für ein gedult / ist bey solcher Kuchel rebellion vnd Kätzerey vonnöthen? Mein: wär wolte es doch der fromen Wirttin vnd Köchin / für vnguett vnd vbel auffnemmen / wän sie in solchen Tumult vnd frößlärmen / einen die Suppen nüeh / den andren aber / 2. 3. oder gahr 4. mal versaltzen vnd verpfeffern thätte? Ich für mein schlechtes vnd geringes Haußhaben / habe auch eine Köchin / aber Ich halte es gäntzlich darvor vnnd glaube es sicher / wän Ich sie täglich in Kochen vnd anrichten / also Kätzern vnnd molestiern thätte / sie hatte mich schon vor längsten / wo nit mit einen brennenden / doch wenigst mit einen andren kalten

kaltē/vnd knopertē Schaitt/ oder wohl gefütterten Bösenstill/ auß der Kuchel hinauß geiagt/ oder sonsten mit einen rusigen vnd schmirbigen Kochlöffl/ oder hattern vmb das maul geschlagen.

Diser vngelegenheit aber/ vnd fast vnerträglichen gemieths last/ abzuhelffen/ vnd diß zwar/ sowohl des Wirtts/ Wirttin/ als allen vnd jeden Herrn vnd Badgösten zum sondern nutzen vnd wollgefallen. Wän es anderst sein kundte. Liesse Ich die Kuchenthir von dem Sall/ oder Dännen hinein/ zumachen/ die halbe Thier/ ließ Ich zu einem Fenster/ ausser denselbigen/ machte Ich einen anrichttisch dem Fenster gleuch/ verwartte solchen wol vnd vöst/ das man jhn nicht vmbwerffen kundte/ bey dem andren Fenster aber/ ließ Ich auch aussen hör ein anricht-

Tisch setzen/ vnd behielte also die kuchel verspörret: auch (so mier recht ist) hatt die kuchen ohne daß ein Thier/ durch des Wirtts-Cammer/ welche schon genueg für Koch vnd Köchin auß vnd einzugehen wäre: mit disser villeucht anordnung/ möchte solche vnruhe abgestellet werden/ wān dan die zeit zum anrichten herbey vnd vorhanden/ sttllete Ich ieden daß seine/ waßer haben wolte/ auff den ārichtTisch für daß Fenster hinauß/ vnnd daß also/ nach vnd nach/ biß es alles vollendet vnnd abgespeisset wurde/ mit disser Manier/ getraute Ich gahr wohl mit jedes contento, raum vnd Platz in der kuche zumachen/ wān disses geschehen vnd vohlzogen wurde? verhoffte Ich vnge-zweuffl et mich bey der Wirttin/ Koch vnnd Köchin mit dissem Rath

Rath hoch meritiert vnnd be[illegible]
zumachen.

Waß sonsten im Wonn vnd [illegible]
hauß/auch Zimmern/zuverbössern v[illegible]
nöttig ist/ verbleubt solches des Wirt[illegible]
vnnd Badmeisters abschicht vnd fleiß:
Allein diß nothwendig fället mir be[illegible]
zuerindern/ welches auch nit meh[illegible]/
als zwey eintzige Brätter kosten thut/
als/ das nemblich/ das die zwen Herrn
kästen im Bad (wie man sie nennet)
ein ieder mit einen Brätt/ oder Laden/
gegen denen andren kästen abwertz/ wo
man sitzet vnd sich anlainet/vnder dem
Wasser vermacht vnnd vnderschiden
wurden. Auß der vrsachen vnd er-
heblichen bedencken/ das in andren
neben Kästen/ allerley gemeine Laith/
mit grossen vnnd mächtigen schäden/
Baaden vnnd einsitzen/ welche ihre
Wunden

Wunden vnnd Schäden Reverendo/ mit allerhand abscheülichen hattern/ Lumpen vnnd Pflastern vmbwicklen vnnd verbinden/ wänn sie dann in das Bad kommen/ werden solche ledig/ vnd Schwimmen inn dem Bad hin vnnd her/ mit grossen vnwillen vnd graussen der ansehenden Empor/ welches in vnsern kasten nit nur einmahl geschehen/ die mit denen Händen der Badenten Herrn zuruck getriben worden. Vnd diß solle alles zum bösten/ wie es dan der guetmainendte Author, nit anderst vermeinet vnd befunden/ auffgenomen vnd gerechnet werden.

E N D E

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmuz, Michael Raphael, / Heidenheim, Franz Christoph <<von>>, / Strasser, Hans.

Newe Wunder beschreibung des Wilt- oder Waltbads zu Pfeffers Mit dessen Mineralien, Einsatz vnd ingredienzen, in der experientz vnd rationibus Philosophicis beschriben vnnd an dag gegeben

Neuburg an der Daunaw 1665

Bamberg, Staatsbibliothek -- Baln.o.222-c#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11425151-5
VD17 12:191152W